

Zusammen- gefasster Lagebericht

124	Grundlagen des Konzerns
124	Geschäftsmodell des Konzerns
128	Strategische Ausrichtung
131	Unternehmenssteuerung
133	Forschung und Entwicklung
135	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
135	Umwelt- und Gesundheitsschutz
137	Gesonderter nichtfinanzieller Bericht
138	Wirtschaftsbericht
138	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
139	Branchenspezifische Rahmenbedingungen
141	Wirtschaftliche Entwicklung des Aurubis-Konzerns
154	Geschäftsentwicklung in den Segmenten
160	Gesamtbewertung des Geschäftsjahres 2022/23 des Aurubis-Konzerns durch den Vorstand
163	Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Aurubis AG
168	Risiko- und Chancenbericht
168	Integriertes Risiko- und Chancenmanagement
168	Risikomanagementsystem
169	Unabhängige Überwachung
169	Erläuterung der relevanten Risiken
178	Internes Kontrollsystem
179	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess
179	Chancenmanagementsystem
180	Erläuterung der wesentlichen Chancen
182	Beurteilung der Risiko- und Chancensituation des Aurubis-Konzerns
182	Nicht prüfungspflichtiger Teil des Lageberichts
183	Prognosebericht
183	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
184	Branchenentwicklung
185	Rohstoffmärkte
186	Produktmärkte
187	Geschäfts- und Ergebniserwartung des Aurubis-Konzerns
189	Erwartete Finanzlage
191	Rechtliche Angaben
191	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d Handelsgesetzbuch (HGB)
191	Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Aurubis AG ist ein weltweit tätiges Unternehmen der Grundstoffindustrie. Als integrierter Konzern verarbeiten wir komplexe Metallkonzentrate, Altmetalle, organische und anorganische metallhaltige Recyclingrohstoffe und industrielle Rückstände zu Metallen höchster Reinheit. Unser Ausgangsprodukt für die Herstellung von Kupferprodukten sind Kupferkathoden. Hieraus werden im Wesentlichen Standard- und Spezialprodukte aus Kupfer und Kupferlegierungen hergestellt.

Neben unserem Kernmetall Kupfer umfasst unser Metallportfolio Gold, Silber, Blei, Nickel, Zinn und Zink, Nebenmetalle wie Tellur und Selen sowie Metalle der Platingruppe. Schwefelsäure, Eisen-silikat und synthetische Mineralien runden das umfangreiche Produktportfolio des Aurubis-Konzerns ab.

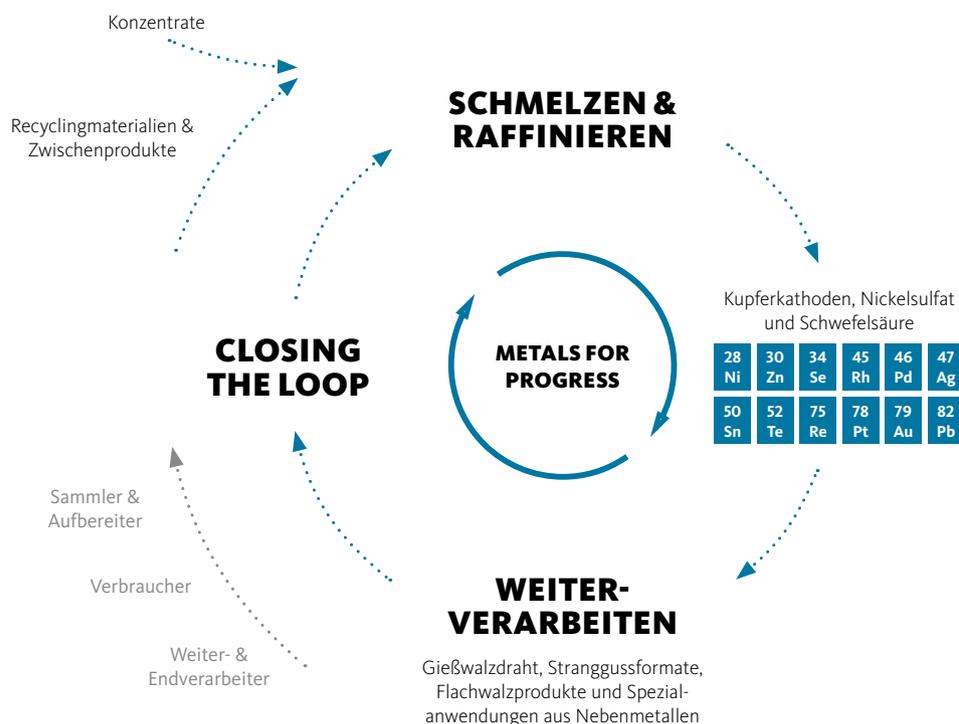
Der Sitz des Unternehmens, an dem gleichzeitig eine unserer zwei Primärkupferhütten steht, ist Hamburg. Unsere Standorte liegen überwiegend in Europa mit größeren Produktionszentren

in Deutschland, Belgien, Bulgarien und Spanien sowie Kaltwalzwerken für Flachprodukte und Drahtanlagen in Deutschland und im europäischen Ausland. Außerhalb Europas verfügt der Aurubis-Konzern über einen Produktionsstandort in den USA und über ein weltweites Vertriebs- und Servicenetz. Seit Juni 2022 baut Aurubis in Augusta (Richmond County, Georgia, USA) die erste Sekundärhütte für Multimetall-Recycling in den USA. Planmäßig wird die Inbetriebnahme der ersten Ausbaustufe der hochmodernen Anlage im Herbst 2024 erwartet. Die Inbetriebnahme der zweiten Ausbaustufe ist für 2026 geplant.

GESCHÄFTSMODELL

Metalle spielen in zahlreichen zukunftsrelevanten Anwendungen eine entscheidende Rolle. Nach Industrialisierung, Automatisierung und Digitalisierung bringt aktuell die Transformation in eine nachhaltigere, klimaneutrale Wirtschaft und Gesellschaft große Herausforderungen mit sich. Viele Lösungsansätze aus diesem Bereich basieren auf der Nutzung von Metallen – darunter beispielsweise Elektromobile oder Windkraftanlagen. Mit unseren aktuell rund 20 Metallen sind wir wesentlicher Bestandteil für die Transformation zu einer nachhaltigeren Weltwirtschaft.

Geschäftsmodell im Geschäftsjahr 2022/23



Standorte und Mitarbeiter

Konsolidierte Standorte

Europa			
DE	Hamburg	Zentrale Aurubis AG	2.696
		E. R. N. Elektro-Recycling NORD GmbH	13
		Peute Baustoff GmbH	12
	Lünen	Aurubis AG	686
	Stolberg	Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG	446
	Emmerich	Deutsche Giessdraht GmbH	113
	Röthenbach	RETORTE GmbH Selenium Chemicals & Metals	42
BG	Pirdop	Aurubis Bulgaria AD	975
BE	Olen	Aurubis Olen NV/SA	688
	Beerse	Aurubis Beerse NV	475
FI	Pori	Aurubis Finland Oy	310
IT	Avellino	Aurubis Italia Srl	89
ES	Berango	Aurubis Berango S. L. U.	97
UK	Edinburgh	Aurubis Beerse NV	1
FR	Metz	Aurubis Beerse NV	1
Mitarbeiter Europa			6.644
USA			
USA	Buffalo	Aurubis Buffalo Inc.	523
	Augusta	Aurubis Richmond LLP	63
Mitarbeiter USA			586
Mitarbeiter gesamt			7.230

Die Kennzahlen beziehen sich auf Festanstellungen und befristete Arbeitsverhältnisse auf den Stichtag 30.09.2023. Ohne At-Equity konsolidierte Gesellschaften. Standorte ohne Mitarbeiter werden nicht aufgeführt. Konzernrepräsentanzen sind nicht gesondert aufgelistet.

Nicht konsolidierte Standorte und selbstständige Vertriebsmitarbeiter

Europa			
DE	Berlin	azeti GmbH	34
SE	Västerås	Aurubis Holding Sweden AB	1
TR	Istanbul	Aurubis Turkey Kimya Anonim Sirketi	1
Mitarbeiter Europa			36
Asien			
CN	Peking ¹		1
	Shanghai	Aurubis Metal Products (Shanghai) Co., Ltd.	4
JP	Tokio ¹		1
KR	Seoul ¹		1
Mitarbeiter Asien			7
Mitarbeiter gesamt			43

¹ Agentur/Selbstständige Vertriebsmitarbeiter.

Rohstoffe

Konzentrate und Recyclingmaterialien sind die Rohstoffe, aus denen Kupfer erzeugt wird.

 Konzentrate

 Recyclingmaterialien

Vertriebsnetzwerk

Ein internationales Vertriebsnetzwerk sorgt für die Vermarktung unserer Produkte.



Produkte

Das Kupfer wird zu Produkten weiterverarbeitet. Einige Produkte gehen bereits aus der Kupfererzeugung hervor.

-  Kathoden
-  Schwefelsäure
-  Gießwalzdraht
-  Eisensilikat
-  Stranggussformate
-  Bänder/Folien
-  Spezialprofile
-  Spezialdraht
-  Edelmetalle
-  Synthetische Mineralien
-  Nebenmetalle

Das Geschäft des Aurubis-Konzerns fußt auf unserem dezentralen Hüttennetzwerk mit seinen drei tragenden Säulen: der Verarbeitung von Rohstoffen aus der Minenindustrie, der Verarbeitung von Recyclingmaterialien sowie dem Produktgeschäft. Innerhalb des Hüttennetzwerks nutzen die Standorte gezielt die für sie spezifischen Verarbeitungsmöglichkeiten und optimieren kontinuierlich ihre Materialflüsse, um das Ausbringen vermarktbarer Metalle zu steigern und aus allen Einsatzmaterialien werthaltige Produkte zu erzeugen. Somit reduzieren die Einheiten Abfallströme und nutzen Skaleneffekte z. B. in den großen Elektrolysen und in der Edelmetallverarbeitung in Hamburg. Deshalb verfügt Aurubis über ein hohes Maß an Effizienz und Flexibilität in der Steuerung von Rohstoffbeschaffung, Produktion und Absatz. Zusätzlich beeinflussen verschiedene Marktzyklen jede der drei tragenden Säulen.

Wir verarbeiten Kupferkonzentrate, die aus Erzen gewonnen und am Weltmarkt von Minen- und Handelsgesellschaften angeboten werden. Die benötigten Einsatzmaterialien für unsere beiden Primärhütten werden global eingekauft. Die Produktionseinheiten halten keine Anteile an Minen und verfügen jeweils über ein global diversifiziertes Lieferantenportfolio.

Ein wesentlicher Teil unserer Kupferkonzentrate wird aus süd-amerikanischen Ländern wie Chile, Peru oder Brasilien bezogen. Darüber hinaus werden Rohstoffe aus Regionen wie beispielsweise Bulgarien, der Türkei und Georgien erworben. Als Käufer der Kupferkonzentrate steht der Aurubis-Konzern hier im Wettbewerb mit anderen internationalen Primärhütten, v. a. in China und Japan. Die Kupferkonzentrate für den Hamburger Standort werden vornehmlich auf dem Seeweg transportiert und über das Hafenterminal in Brunsbüttel umgeschlagen. Dort findet, entsprechend den Anforderungen unserer Produktion, eine Vormischung der verschiedenen Kupferkonzentrate statt. Den Standort Pirdop in Bulgarien erreichen die Konzentrate sowohl auf dem Land- als auch auf dem Seeweg über den Hafen Burgas.

Neben Kupferkonzentraten werden Altkupfer und verschiedenste Formen von organischen und anorganischen metallhaltigen Recyclingrohstoffen, industrielle Rückstände sowie zugekaufte metallurgische Zwischenprodukte eingesetzt. Die Einsatzstoffe Altkupfer und metallhaltige Recyclingrohstoffe erwerben die vier Sekundärhütten in Lünen (Deutschland), Olen und Beerse (beide Belgien) sowie Berango (Spanien) überwiegend im europäischen und nordamerikanischen Markt. Altkupfer mit hohen Kupfergehalten setzen wir zudem zur Prozesssteuerung in unseren beiden

Primärhütten in Hamburg und Pirdop ein. An dem Primärstandort in Hamburg werden auch geringe Mengen an edelmetallhaltigen Recyclingmaterialien verarbeitet. Anbieter für Recyclingmaterialien sind insbesondere die Unternehmen des Metallhandels. Ein Teil der Recyclingrohstoffe gelangt über den Closing-the-Loop-Ansatz [Q Glossar, Seite 272](#) auf direktem Weg aus der Industrie in den Produktionskreislauf.

Bei diesen Einsatzmaterialien konkurriert der Aurubis-Konzern nachfrageseitig weltweit v. a. mit anderen Kupfer- und Metallhütten sowie Metallaufbereitern, die ebenfalls Recyclingmaterialien nutzen. Altkupferschrotte erreichen uns überwiegend auf dem Landweg.

Im Rahmen unserer Produktionsprozesse werden Kupferkonzentrate und Recyclingmaterialien zu Kupferkathoden verarbeitet. Sie sind das standardisierte Produktformat des weltweiten Kupferhandels an den internationalen Metallbörsen. Kupferkathoden sind das Ausgangsprodukt für die Herstellung weiterer Kupferprodukte, sie können aber auch direkt verkauft werden.

Das Produktangebot des Aurubis-Konzerns beinhaltet im Wesentlichen Standard- und Spezialprodukte aus Kupfer und Kupferlegierungen. In der Weiterverarbeitung verfügen wir über Herstellungskapazitäten für Kupfergießwalzdraht, Stranggussformate, Walzprodukte, Bänder sowie Spezialdrähte und Profile.

Weitere Produkte resultieren aus der Verarbeitung der in den Einsatzstoffen enthaltenen Begleitelemente. In den jeweiligen Produktionseinheiten des Konzerns werden diese teilweise gezielt eingekauft. Dazu zählen insbesondere verschiedene Metalle wie Gold, Silber, Blei, Nickel, Zinn und Zink, Nebenmetalle wie Tellur oder Selen sowie Metalle der Platingruppe. Darüber hinaus werden Eisensilikat und synthetische Mineralien produziert.

Schwefelsäure entsteht als Kuppelprodukt bei der Verarbeitung von Kupferkonzentrat. Der Kreis der Abnehmer von Schwefelsäure ist breit gefächert. Zu den Kunden zählen internationale Unternehmen der chemischen Industrie sowie der Düngemittel- und der metallverarbeitenden Industrie.

Die Absatzmärkte für unsere Produkte sind vielfältig und international. Zu den Kunden der Produktionseinheiten gehören Unternehmen der Kupferhalbzeugindustrie, der Kabel- und der Drahtindustrie, der Elektro-, Elektronik- und der Chemieindustrie sowie

Zulieferer aus den Bereichen der erneuerbaren Energien, der Bau- und der Automobilindustrie.

Um den Wertstoffkreislauf für Kupfer und andere Metalle zu schließen, messen wir dem Closing-the-Loop-Ansatz einen hohen Stellenwert bei. Im Zentrum des Interesses stehen u. a. Produktionsabfälle und Reststoffe, die entlang der Kupferwertschöpfungskette in der Produktion anfallen, beispielsweise bei den Kunden der Produktionseinheiten. Die Materialien reichen von Altkupfer mit sehr hohen Kupfergehalten, das direkt wieder in der Kupferherstellung eingesetzt werden kann, über Materialien von hochkupfer- und auch edelmetallhaltigen Stanzabfällen bis zu legierten Schrotten und Schlacken aus Gießereien und anderen industriellen Rückständen.

Schwankungen der Metall- und Energiepreise sowie des US\$-Wechselkurses sichern wir im Wesentlichen im Rahmen unserer Hedging-Strategie ab.

KONZERNSTRUKTUR

Die Organisationsstruktur des Aurubis-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2022/23 an dem zugrunde liegenden Geschäftsmodell orientiert. Seit dem Geschäftsjahr 2021/22 bilden die

beiden Segmente Multimetal Recycling sowie Custom Smelting & Products das organisatorische Grundgerüst, auf dessen Basis auch die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 erfolgt.

- » Das **Segment Multimetal Recycling (MMR)** fasst die Recyclingaktivitäten im Konzern und damit die Verarbeitung von Altkupfer, organischen und anorganischen metallhaltigen Recyclingrohstoffen sowie industriellen Rückständen zusammen. Zum Segment zählen im Wesentlichen die Standorte Lünen (Deutschland), Olen und Beerse (beide Belgien) sowie Berango (Spanien). Die aktuell im Bau befindliche Sekundärhütte Aurubis Richmond, Georgia, in den USA gehört ebenfalls zu diesem Segment.
- » Das **Segment Custom Smelting & Products (CSP)** umfasst die Produktionsanlagen zur Verarbeitung von Kupferkonzentraten sowie zur Herstellung und Vermarktung von Standard- und Spezialprodukten wie Kathoden, Gießwalzdraht, Stranggussformaten, Bandprodukten, Schwefelsäure und Eisensilikat. Das Segment CSP ist auch für die Produktion von Edelmetallen verantwortlich. An den Standorten Hamburg (Deutschland) und Pirdop (Bulgarien) werden Kupferkathoden hergestellt, die zusammen mit den im Segment MMR produzierten Kathoden

	Multimetal Recycling	Custom Smelting & Products
Einsatzmaterialien	Schrotte/Blister Schlacken/Rückstände	E-Schrotte Andere Recyclingmaterialien
Produkte	<ul style="list-style-type: none"> Cu-Kathoden Andere Nebenmetalle 	<ul style="list-style-type: none"> Cu-Kathoden Schwefelsäure Edelmetalle Nebenmetalle Gießwalzdraht Stranggussformate Walzprodukte, andere
Standorte	Recyclingwerke: Beerse (BE), Berango (ES), Lünen (DE), Olen (BE), Richmond (US)	Primärhütten: Hamburg (DE), Pirdop (BG) Weitere Standorte: Avellino (IT), Buffalo (US), Olen (BE), Pori (FI), Emmerich (DE), Röthenbach (DE), Stolberg (DE)
Ergebnistreiber	Refining Charges (RCs), Kathodenprämie, Metallergebnis	Treatment- und Refining Charges (TC/RCs) für Konzentratverarbeitung, RCs für Schrotte und Blister, Metallergebnis, Schwefelsäure, Kathodenprämie, Formataufpreise für Produkte

an den Standorten Hamburg (Deutschland), Olen (Belgien), Emmerich (Deutschland) und Avellino (Italien) zu Gießwalzdraht und Stranggussformaten weiterverarbeitet werden. In den Werken in Buffalo (USA), Stolberg (Deutschland) und Pori (Finnland) werden Flachwalz- und Spezialdrahtprodukte produziert.

Der Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 30.09.2023 ist im Konzernanhang aufgelistet. [Q Konzernanhang, Seite 202](#)

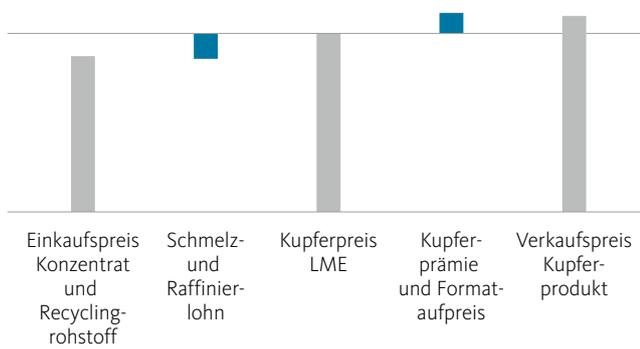
WESENTLICHE GESCHÄFTSRELEVANTE EINFLUSSGRÖSSEN

Die wesentlichen Ergebnistreiber sind die Schmelz- und Raffinierlöhne für Kupferkonzentrate, die Raffinierlöhne für Recyclingmaterialien, die Metallpreise, die Aurubis-Kupferprämie und Formataufpreise für Kupferprodukte sowie Verkaufserlöse für Schwefelsäure. Zudem entsteht durch effizientes Metallmehrausbringen in unseren Anlagen ein Ergebniseffekt. Teile des Metallmehrausbringens sichern wir gegen Metallpreisschwankungen ab.

Die Preise für Kupfer, Silber und Gold sowie für weitere wesentliche Edel- und Industriemetalle bilden sich an den Metallbörsen, v. a. an der London Metal Exchange (LME) www.lme.com, die physische Geschäfte sowie Kurssicherungs- und Anlegergeschäfte ermöglichen. Diese Preise sind über den Börsenhandel hinaus Richtwerte und bilden die Basis für die Preisermittlung im Rohstoff- und Produktgeschäft.

Preisbildung erfolgt entlang der Wertschöpfung

Schematische Darstellung



Beim Einkauf kupferhaltiger Rohstoffe werden mit den Lieferanten Schmelz- und Raffinierlöhne verhandelt. Ihre Entwicklung hängt von der jeweiligen Angebots- und Nachfragestruktur auf den Weltmärkten ab. Im Kern handelt es sich um Abschläge vom Metalleinkaufspreis für die Umwandlung von Rohstoffen in das börsenfähige Produkt Kupferkathode sowie in weitere Metalle und Metallverbindungen.

Die Börsen- und Marktnotierung für Kupfer dient als Preisbasis für den Verkauf der Kupferprodukte. Der Prämienaufschlag sowie Formataufpreise, die für die Umwandlung von Kathoden in Kupferprodukte erhoben werden, sind weitere Bestandteile des Verkaufspreises für Kupferprodukte.

Als energieintensives Unternehmen wirken sich im Wesentlichen Preisschwankungen bei Strom, Erdgas und CO₂-Zertifikaten auf die Energiekosten des Aurubis-Konzerns aus. Durch frühzeitigen Einkauf sichern sich die Produktionseinheiten zu gewissen Teilen gegen kurzfristige Marktpreisschwankungen bei Strom und Erdgas ab. Für die im Strompreis enthaltenen CO₂-Kosten der Energielieferanten (sog. indirekte Emissionen) erhalten wir bisher im Rahmen der Beihilfeleitlinien eine teilweise Kompensation.

Die Geschäftsentwicklung des Aurubis-Konzerns wird zudem von externen Faktoren beeinflusst. Dazu zählen u. a. der Konjunkturverlauf in Schlüsseländern und das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten, des Weiteren die politischen, gesetzlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Veränderungen im Wechselkurs- und Zinsniveau sowie die Lage an unseren relevanten Märkten.

Strategische Ausrichtung

Der Aurubis-Konzern richtet sich strategisch an drei Säulen aus: Sicherung und Stärkung des Kerngeschäfts, Verfolgung von Wachstumsoptionen und Ausbau einer industriellen Führungsposition im Bereich Nachhaltigkeit. Als notwendige Erfolgsfaktoren für die Implementierung der Strategie wurden die Digitalisierung und Automatisierung in der Produktion, eine strategische Ressourcenplanung und ein strategisches Personalmanagement, was die Gewinnung und Entwicklung von Mitarbeitern beinhaltet, festgelegt. Strategisches Ziel ist, die Position als einer der effizientesten und nachhaltigsten Multimetall-Produzenten der Welt weiter zu festigen und auszubauen.

Die im Geschäftsjahr 2020/21 weiterentwickelte Aurubis-Strategie „Metals for Progress: Driving Sustainable Growth“ beinhaltet einen präzise definierten Fahrplan für weiteres nachhaltiges, profitables Wachstum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir weitere, wichtige Fortschritte bei der Implementierung der Strategie entlang dieses Fahrplans gemacht. Die Umsetzung treiben wir nach wie vor stetig und mit großer Sorgfalt voran, natürlich immer unter Berücksichtigung der geopolitischen und weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Selbstverständlich werden alle neuen Investitionsprojekte einer gründlichen Nachhaltigkeitsprüfung unterzogen. Jede Neuinvestition soll einen positiven Effekt auf Aspekte der Nachhaltigkeit haben. Die Finanzierung der Projekte erfolgt im Wesentlichen aus dem laufenden Cashflow und den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln. Die Notwendigkeit einer Kapitalerhöhung besteht auf absehbare Zeit nicht.

Am 13.06.2023 informierte Aurubis im Rahmen eines Capital Market Day über die Umsetzung der Strategie „Metals for Progress: Driving Sustainable Growth“, über die Erweiterung und Optimierung des Aurubis-Hüttennetzwerks durch die Wachstumsprojekte sowie über weiteres Potenzial für Wachstum der Aurubis im nordamerikanischen Markt. Die Aufzeichnung des Capital Market Day 2023 steht auf unserer Internetseite zur Verfügung. www.aurubis.com/investor-relations/publikationen/capital-market-day

SICHERUNG UND STÄRKUNG DES KERNGESCHÄFTS

Das Kerngeschäft des Aurubis-Konzerns ist die Verarbeitung von metallhaltigen Rohstoffen, sowohl von Konzentraten als auch von Recyclingmaterialien. Aurubis wird in die bestehenden Produktionsstandorte weiter investieren, um die Verarbeitungskapazitäten zu erweitern und die Multimetall-Ausbringung innerhalb des konzernweiten Hüttennetzwerks weiter zu steigern. Ziel ist die Vernetzung der Standorte und die Optimierung der Materialflüsse zwischen den Werken, um Synergien noch stärker zu nutzen. Im Dezember 2022 hat Aurubis das Projekt Complex Recycling Hamburg (CRH) bekannt gemacht. Aurubis wird mit CRH künftig rund 30.000 t zusätzliches Recyclingmaterial sowie in größerem Umfang interne, komplexe Hüttenzwischenprodukte verarbeiten. Somit werden interne wie externe Wertstoffkreisläufe geschlossen und ein weiterer Beitrag zur Kreislaufwirtschaft geleistet.

Durch die Investition am Standort Hamburg wird künftig deutlich mehr Wertschöpfung im Unternehmen verbleiben.

Im Berichtszeitraum wurden ferner die bereits bekannten Projekte Advanced Sludge Processing by Aurubis (ASPA) und Bleed Treatment Olen Beerse (BOB) an unseren belgischen Standorten wesentlich vorangetrieben. Für das Projekt ASPA in Beerse investiert Aurubis in den Bau einer hydrometallurgischen Anlage zur weiteren Aufbereitung von Anodenschlämmen. Mit dem Verfahren können mehr Edelmetalle, wie Gold und Silber, aber auch Zinn in kürzerer Zeit aus dem Anodenschlamm ausgebracht werden.

Für das Projekt BOB investiert Aurubis in den Bau einer hochmodernen und energieeffizienten Anlage zur Behandlung von Elektrolyt, sog. Bleed, am Standort in Olen. In diesem hydrometallurgischen Prozess werden wertvolle Metalle wie Nickel und Kupfer aus Elektrolytströmen zurückgewonnen, die bei der Metallproduktion in der Elektrolyse an den Aurubis-Standorten in Beerse und Olen anfallen.

Ein weiteres Beispiel zur Sicherung und Stärkung des Kerngeschäfts ist der Ausbau der Elektrolysekapazität in Pirdop, Bulgarien. Hier investiert Aurubis in die Erweiterung der Elektrolysekapazität, um die steigende Nachfrage nach raffiniertem Kupfer durch die Energie- und Mobilitätswende in Europa und weltweit bedienen zu können. Neben der reinen Kapazitätserweiterung kann Aurubis mit der Erweiterung der Elektrolyse in Pirdop die Materialflüsse im Hüttennetzwerk weiter optimieren, Logistikkosten einsparen und den damit verbundenen CO₂-Fußabdruck reduzieren. Wir planen die Inbetriebnahme für die zweite Jahreshälfte 2026.

VERFOLGUNG VON WACHSTUMSOPTIONEN

Im Zuge unseres Strategieprozesses haben wir das Recyclinggeschäft als für uns zentralen Wachstumstreiber definiert. Die steigende Bedeutung von Nachhaltigkeit in Europa und den USA wird zu höheren Recyclingquoten und damit zu einem wachsenden regionalen Angebot an komplexen Recyclingmaterialien und Elektronikschrotten führen. Mit dem Aurubis Modular Recycling System haben wir ein skalierbares System für neue Recyclingwerke entwickelt. Dieses ermöglicht es uns, neue Kapazitäten modular – und damit flexibel und bedarfsgerecht – zu bauen und in das erweiterte Aurubis-Hüttennetzwerk zu integrieren.

Im Dezember 2022 haben wir die zweite Ausbaustufe des seit Juni 2022 im Bau befindlichen und nach dem modularen System konzipierten Recyclingwerks Aurubis Richmond im US-Bundesstaat Georgia bekannt gegeben. Im Geschäftsjahr 2022/23 konnten bereits wesentliche Bauabschnitte abgeschlossen werden. So wurden erste Lagerhallen sowie der Labor- und Probenahmenbereich fertiggestellt. Ferner wurden wesentliche Managementpositionen besetzt und die Lieferantenansprache für Recyclingmaterialien hat begonnen. Aurubis Richmond wird nach Fertigstellung der zweiten Ausbaustufe jährlich rund 180.000 t komplexes Recyclingmaterial zu 70.000 t Blisterkupfer verarbeiten. Die Inbetriebnahme des ersten Moduls soll in der zweiten Jahreshälfte 2024 erfolgen. Mit der Technologie und den Verarbeitungsmöglichkeiten unseres Recyclingsystems sehen wir uns als Vorreiter für nachhaltiges Multimetall-Recycling in den USA. Gleichzeitig eröffnen wir mit unserem Werk auch die Perspektive auf weiteres Wachstum entlang der metallurgischen Wertschöpfungskette in den USA. Der wachsende Markt der Recyclingmaterialien mit aktuell rund 6,5 Mio. t an relevantem Recyclingmaterial pro Jahr bietet attraktive Chancen – auch im Hinblick auf eine Diversifizierung unseres Geschäfts- und Projektportfolios über Europa hinaus.

Der Ausbau der Elektromobilität hat weiter an Dynamik gewonnen, was den Bedarf an Lithium-Ionen-Batterien stark antreibt – ebenso wie die Nachfrage nach Rohstoffen für deren Produktion. Perspektivisch sehen wir große Wachstumsoptionen im Bereich Batterierecycling und konkret dem Recycling von Schwarzmasse. In unserer Pilotanlage am Standort in Hamburg haben wir den patentierten Produktionsprozess und die effektive Extraktion von Metallen wie Lithium, Nickel, Kobalt und auch Mangan mit hohen Rückgewinnungsquoten unter Beweis gestellt. In einem nächsten Schritt avisieren wir die weitere Skalierung der Pilotanlage zu einer Demo-Anlage am Standort mit einer ersten kommerziellen Aktivität beim Recycling von Schwarzmasse. Ab dem Geschäftsjahr 2026/27 planen wir, eine industrielle Anlage zum Recyceln von Schwarzmasse in Betrieb zu nehmen.

INDUSTRIELLE FÜHRUNGSPPOSITION IM BEREICH NACHHALTIGKEIT AUSBAUEN

In unserer Strategie haben wir nachhaltiges Handeln und Wirtschaften als zentrales Element über alle Unternehmensbereiche hinweg definiert. Anhand verbindlicher Ziele und passender Maßnahmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung verankern wir Nachhaltigkeit noch stärker im gesamten Unternehmen – in all unseren Arbeitsabläufen, Prozessen und insbesondere auch in unseren strategischen Projekten. Die Bedeutung der Nachhaltigkeit haben wir auch in unserer Organisationsstruktur verankert: Die Nachhaltigkeitsfunktion ist auf höchster Ebene direkt im Geschäftsbereich des Vorstandsvorsitzenden angesiedelt. Wir haben uns verbindliche Ziele für das Thema Nachhaltigkeit gesetzt, die wir nun regelmäßig evaluieren und mit konkreten Maßnahmen hinterlegen. Zur Senkung von Emissionen haben wir z. B. gezielte Maßnahmen definiert, um bis 2030 die CO₂-Emissionen aus Scope 1 und 2 um 50 % zu reduzieren. So setzen wir zukünftig auf technische Maßnahmen wie z. B. die Dekarbonisierung von Anlagen durch den Einsatz grünen Wasserstoffs, wenn dieser zu wettbewerbsfähigen Konditionen beschaffbar ist, anstelle fossiler Energieträger, die Elektrifizierung in unserer Produktion, die Nutzung von Abwärme sowie den Ausbau des Grünstromeinkaufs und der Stromeigenerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Im Kalenderjahr 2022 konnten wir gegenüber dem Basisjahr 2018 eine deutliche Reduktion der CO₂-Emissionen aus Scope 1 und 2 um rund 17 % erreichen. Durch den vermehrten Einkauf von Elektrizität aus erneuerbaren Energien beispielsweise an unserem Standort in Olen und den Einsatz eigens erzeugter Elektrizität aus einer Photovoltaikanlage an unserem bulgarischen Standort konnten insbesondere die Scope-2-Emissionen reduziert werden. Für weitere Reduktionen der CO₂-Emissionen investiert Aurubis kontinuierlich in seine Produktionsstandorte. Am Standort in Hamburg investieren wir 2024 in neue Anodenöfen, um den Einsatz von Wasserstoff anstelle von Erdgas technisch zu ermöglichen. Am Standort in Pirdop investieren wir in die

Erweiterungsstufen 2 und 3 des Photovoltaikparks und somit in die Produktionskapazität unserer Eigenstromerzeugung. Die Anlage wird planmäßig 2024 in Betrieb gehen. 2022 haben wir die Erweiterung unseres Industriewärmeprojekts in Hamburg gestartet, welches nach Fertigstellung 2024 jährlich zusätzlich bis zu 100.000 t CO₂-Emissionen in der Stadt Hamburg vermeiden wird.

Ein weiteres Nachhaltigkeitsziel der Aurubis-Strategie „Metals for Progress: Driving Sustainable Growth“ ist die Steigerung der Recyclingquote, also des Anteils der Recyclingmaterialien in unseren Kupferkathoden. Wir konnten hier im Vergleich zum Basisjahr 2018 die Quote im Kalenderjahr um zwei Prozentpunkte auf 44 % steigern. Unser Ziel ist, bis 2030 eine Recyclingquote von 50 % zu erreichen. Der Ausbau der Recyclingkapazitäten in den USA wird ab der Inbetriebnahme der beiden Module weiteres Potenzial zum Steigern der Recyclingquote mit sich bringen. Aurubis leistet mit dem Ausbau der Recyclingtätigkeiten somit einen aktiven Beitrag zur Kreislaufwirtschaft.

Unsere Produktionstechniken tragen bereits heute maßgeblich zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen bei und leisten damit neben unseren Produkten einen Beitrag zur Energiewende. So produziert Aurubis bereits heute seine Kupferkathoden mit rund 50 % weniger CO₂-Emissionen als der globale Durchschnitt, gemäß International Copper Association (ICA). Auch die Scope-3-Emissionen, die in vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen entstehen, wollen wir bis 2030 um 24 % pro Tonne Kupferkathode verringern. Ansätze für die Reduktion von Scope-3-Emissionen liegen u. a. in Kooperationen in unserer Lieferkette und verstärkten Recyclingaktivitäten. Die Ziele wurden im Juni 2021 von der Science Based Targets Initiative (SBTi) validiert. Das bedeutet, dass unsere Ziele zur Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1,5 °C gemäß dem Pariser Klimaabkommen beitragen. Um unsere Klimaziele zu erreichen, wird unsere detaillierte Roadmap weiterentwickelt und umgesetzt.

Unternehmenssteuerung

STEUERUNGSSYSTEM

Die Unternehmenssteuerung verfolgt das maßgebliche Ziel, den Unternehmenswert des Aurubis-Konzerns zu steigern. Zu diesem Zweck soll über die Kapitalkosten hinaus ein positiver Gesamtwertbeitrag des Konzerns erwirtschaftet werden. Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Element der Konzernstrategie. Wir richten unsere Investitionsprojekte grundsätzlich auch an den Kriterien der Nachhaltigkeit aus.

KONZERNSTEUERUNGSKENNZAHLEN

Um im Rahmen der wertorientierten Unternehmenssteuerung den mittel- und langfristigen finanziellen Erfolg zu messen, verwendet Aurubis die folgenden zentralen Steuerungsgrößen:

- » das operative Konzernergebnis vor Steuern = operatives EBT (Earnings before Taxes)
- » die operative Rendite auf das eingesetzte Kapital = operativer ROCE (Return on Capital Employed) des Konzerns

Diese Kennzahlen werden dem Vorstand regelmäßig zur Verfügung gestellt und zur internen Steuerung eingesetzt. Auch die variable Vergütung des Vorstands und des Managements orientiert sich an diesen Kennzahlen.

Die interne Berichterstattung und die Steuerung des Konzerns erfolgen auf Grundlage eines operativen Ergebnisses, um den Erfolg des Aurubis-Konzerns zur internen Steuerung unabhängig von den unten aufgelisteten Bewertungseinflüssen abbilden zu können.

Die Herleitung des operativen Ergebnisses aus der IFRS-Ertragslage erfolgt durch:

- » Bereinigung um Bewertungsergebnisse aus der Anwendung des IAS 2 (Vorräte); dabei werden die aus der Anwendung der Durchschnittsmethode resultierenden Metallpreisschwankungen eliminiert, ebenso werden nicht dauerhafte stichtagsbezogene Abwertungen und Zuschreibungen auf Metallvorratsbestände eliminiert

- » Bereinigung um nicht realisierte stichtagsbedingte Effekte aus Marktbewertungen von Metallderivategeschäften, bezogen auf die Hauptmetallbestände
- » Bereinigung um nicht realisierte stichtagsbedingte Effekte aus Marktbewertungen von energiebezogenen Derivategeschäften
- » Eliminierung von nicht zahlungswirksamen Effekten aus Kaufpreisallokationen
- » Bereinigung um Effekte aus der Anwendung des IFRS 5 (zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufzugebene Geschäftsbereiche)

Der Aurubis-Konzern berichtet nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die im IAS 2 geforderte Anwendung der „First in, first out“(FIFO)- oder Durchschnittsmethode wird vom Aurubis-Konzern für interne Steuerungszwecke nicht umgesetzt, um die aus der Bewertung nach der Durchschnittsmethode resultierenden Ergebnisvolatilitäten durch Metallpreisschwankungen zu vermeiden. Dabei handelt es sich um Bewertungseffekte, die unseres Erachtens für das Verständnis der Geschäftstätigkeit sowie des Ergebnisses des Aurubis-Konzerns aus operativer Perspektive zu eliminieren sind. Zudem bleiben nicht realisierte stichtagsbedingte Effekte aus Marktbewertungen von Metallderivategeschäften, bezogen auf die Hauptmetallbestände, unberücksichtigt, während operativ bereits realisierte Bewertungseffekte berücksichtigt werden. Nicht realisierte stichtagsbedingte Effekte aus Marktbewertungen von energiebezogenen Derivategeschäften werden ebenfalls nicht berücksichtigt. Darüber hinaus werden Einmaleffekte aus Kaufpreisallokationen eliminiert, die ansonsten zu einer Verzerrung in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Aurubis-Konzerns führen würden. Des Weiteren werden die bilanziellen Auswirkungen aus IFRS 5 rückgängig gemacht.

Der operative ROCE bezeichnet das operative Ergebnis vor Steuern und Zinsen zuzüglich des operativen Ergebnisses aus At Equity bewerteten Anteilen, jeweils der letzten vier Quartale, im Verhältnis zum eingesetzten Kapital am Bilanzstichtag (operatives Capital Employed) und stellt die Rendite auf das eingesetzte Kapital dar.

Korrespondierend zur Ermittlung des operativen Ergebnisses erfolgt die Herleitung des operativen Capital Employed durch die Bereinigung der Bilanzposten nach IFRS um die vorgenannten Effekte.

Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) operativ

in Mio. €	30.09.2023	30.09.2022
Anlagevermögen ohne Finanzanlagen	2.422	2.019
Vorräte	2.061	2.202
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	563	623
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	300	361
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.566	-1.583
– Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-597	-755
Eingesetztes Kapital (Capital Employed) zum Stichtag	3.182	2.866
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	349	532
Finanzergebnis	-7	1
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)	342	533
Beteiligungsergebnis At Equity	19	10
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT) – inkl. At Equity-Ergebnis	361	543
Rendite auf das eingesetzte Kapital (operativer ROCE)	11,3%	19,0%

Überleitungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung von IFRS auf „operativ“ werden im Wirtschaftsbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. [Q Seite 138](#)

Forschung und Entwicklung

Innovationen spielen eine zentrale Rolle für den Erfolg der Aurubis. Die Entwicklung von neuen metallurgischen Prozessen, neuen Produkten und Dekarbonisierungslösungen unterstützt die Wachstumsstrategie der Aurubis. Dabei wird mit der Optimierung der bestehenden Produktionsprozesse das Kerngeschäft der Aurubis gestärkt. Kern der Forschung und Entwicklung (F&E) ist die Weiterentwicklung der metallurgischen Kompetenz mit dem Ziel, eine große Zahl von Metallen aus immer komplexeren Rohstoffen und Recyclingmaterialien effizient und nachhaltig zu gewinnen. Daran arbeitet ein F&E-Team in eigenen Laboren und Pilotanlagen sowie in Projekten in enger Zusammenarbeit mit anderen relevanten Aurubis-Bereichen. Die Projekte sind Teil der strategischen Roadmap bzw. orientieren sich an den Zielen der Produktionsbereiche.

Das Know-how und die Fähigkeiten unserer hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hierbei unsere wertvollste Ressource und die Basis unserer Innovationskraft. Neben den Fachaufgaben fördert die F&E-Abteilung die berufliche Entwicklung von Fachkräften im metallurgischen und technischen Bereich, auch für weitere Einsatzmöglichkeiten in der Produktion und anderen technischen Bereichen des Konzerns. Die Forschung und Entwicklung unterhält ein Netzwerk mit internationalen Universitäten und Forschungsinstituten. Dies dient der wissenschaftlichen Unterstützung der F&E-Arbeiten, der Erkundung neuer Technologien, aber auch der Förderung von jüngeren Mitarbeitern.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Schwerpunkt der F&E-Arbeiten auf Dekarbonisierungsaktivitäten unserer Produktionsanlagen und Forschungsarbeiten im Bereich Batterierecycling und hier insbesondere der Betrieb unserer Schwarzmasse-Recycling-Pilotanlage im F&E-Technikum in Hamburg. Schwarzmasse wird durch das mechanische Zerkleinern von Lithium-Ionen-Batterien gewonnen. In der Schwarzmasse sind wertvolle Metalle wie Nickel, Kobalt, Mangan und Lithium enthalten. Der Aurubis-Konzern hat ein hydrometallurgisches Verfahren mit dem Ziel, möglichst hohe Lithium-Recyclingraten zu erzielen, entwickelt. Seit der Skalierung des Prozesses vom Labor in den Pilotmaßstab wurden weitere Versuchsreihen erfolgreich durchgeführt. Weitere Versuchsreihen sind geplant. Die Skalierung der Pilotanlage zu

einer Demoanlage am Standort Hamburg wird ab Frühjahr 2024 umgesetzt. Im Zusammenhang mit dem Recycling von Schwarzmasse veröffentlichte die Aurubis AG das Patent „Verfahren und Anlage zur Rückgewinnung von Metallen aus schwarzer Masse“.

Der Aurubis-Konzern hat sich das Ziel gesetzt, die Scope-1- und Scope-2-Emissionen seiner Prozesse bis 2030 um 50 % zu verringern und deutlich vor 2050 klimaneutral zu werden. In Zukunft könnte Wasserstoff anstelle von Erdgas dazu beitragen, die CO₂-Emissionen in der Kupferproduktion zu verringern. Das F&E-Team erforscht intensiv die Anwendung von Wasserstoff als Brennstoff in den metallurgischen Prozessen. Während die Nutzung von Wasserstoff als Brennstoffquelle für Brenner viele Vorteile bietet, besteht gleichzeitig die Herausforderung, die chemischen Eigenschaften des Wasserstoffs zu überwinden. Da Wasserstoff flüchtig und schnell entflammbar ist, wurde eine geeignete Brennerkonstruktion entworfen und getestet. In Zusammenarbeit mit externen Partnern konnten die Anpassung des Brenners sowie die nötigen Einstellungen für den Betrieb mit Wasserstoff erforscht werden. Die Tests zeigten, dass Wasserstoff als Brennstoff eine zukunftsfähige Alternative darstellt, für die weitere längerfristige Untersuchungen notwendig sind. Ein sehr wichtiger Baustein dieser Untersuchungen ist der Einfluss von Wasserstoff auf die Metallurgie, z. B. bei der Gewinnung von Kupfer und anderen Nichteisenmetallen. Dies wird von F&E zusammen mit anderen Kooperationspartnern im Forschungsprojekt HARARE (Hydrogen As the Reducing Agent in the REcovery of metals and minerals from metallurgical waste) am Beispiel der Reduktion von Metallen aus Eisensilikat-Schlacken mit Wasserstoff untersucht. Weitere Forschungsprojekte sind in Vorbereitung.

Neben Wasserstoff beschäftigt sich die F&E auch mit dem Einsatz von Ammoniak als Brennstoffalternative, wobei aufgrund der speziellen Brennstoffeigenschaften von Ammoniak lediglich eine Mitverbrennung im vorhandenen Ofen möglich ist. Dieses Szenario wurde im Drahtwerk Hamburg durch Ammoniakzugabe von 5 % bis 40 % untersucht. Das Ziel bestand darin, bis zu 20 % des Erdgases durch Ammoniak zu ersetzen, ohne die Stickoxidemissionen wesentlich zu erhöhen. Dieses von Aurubis avisierte Ziel ließ sich innerhalb der gesetzlichen Umweltauflagen und der hohen Ansprüche an die Produktqualität aber nicht erreichen. Aurubis wird daher den Direkteinsatz des Ammoniaks als Brennstoff für diesen Anwendungsbereich nicht weiterverfolgen.

Diese Bemühungen sind von entscheidender Bedeutung, da sie nicht nur auf die direkte Nutzung von Wasserstoff als alternativem Brennstoff abzielen, sondern auch einen wertvollen Schritt in Richtung Dekarbonisierung und nachhaltiger Energienutzung darstellen.

F&E widmete sich im Geschäftsjahr 2022/23 neben der Senkung von Emissionen auch der Sicherung und Stärkung des Kerngeschäfts des Aurubis-Konzerns. Die Verarbeitung metallhaltiger Rohstoffe wird vor dem Hintergrund der Modernisierung und Transformation an Bedeutung gewinnen. F&E hat es sich daher zum Ziel gesetzt, die Schmelzanlagen zur Verarbeitung von Metallen im Hüttenverbund weiter zu optimieren, um effizienter aus den eingesetzten Ressourcen Metalle auszubringen. Im Mittelpunkt dieser Prozessoptimierungen standen Versuchsreihen, die in zunehmenden Maßstab an drei Standorten im Hüttenverbund in der laufenden Produktion durchgeführt und von F&E begleitet wurden. Die Versuchsergebnisse führen schon jetzt zu einer deutlichen Verbesserung der Kupfer-, Zinn- und Edelmetallprozesse bei Aurubis.

Aurubis arbeitet im Projekt Car2Car mit anderen Projektpartnern zusammen, um die Qualität der Recyclingrohstoffe aus dem Altautorecycling zu verbessern und zukünftig die Recyclingraten zu erhöhen. Im Projekt werden innovative Sortiertechnologien weiterentwickelt und an 500 Altautos in der Praxis getestet.

Die E-Mobilität erfordert nicht nur mehr Kupfer pro Automobil, sondern auch angepasste, teilweise neue Kupferwerkstoffe. So werden z. B. für die Anwendung von Kupfer in Elektromotoren spezielle Drähte hergestellt, die von Kunden erfolgreich getestet wurden. Im Bereich der Walzprodukte waren diese F&E-Themen durch die schnellen Fortschritte in der E-Mobilität sowie der Leistungselektronik geprägt. In diesen Bereichen wurden Legierungsentwicklungen vorangetrieben, um beispielsweise hochleitfähige Kupferwerkstoffe für neuartige Fügeprozesse zur Verfügung zu stellen, die zu einer Verbesserung der Oberflächeneigenschaften und gesteigerten Bauteilperformance beitragen. Darüber hinaus wurde die erfolgreiche Forschung im Bereich der zuverlässigen und kostengünstigen Kupfer-Keramik-Module für die Leistungselektronik in Zusammenarbeit mit öffentlichen Forschungseinrichtungen und industriellen Forschungspartnern fortgeführt.

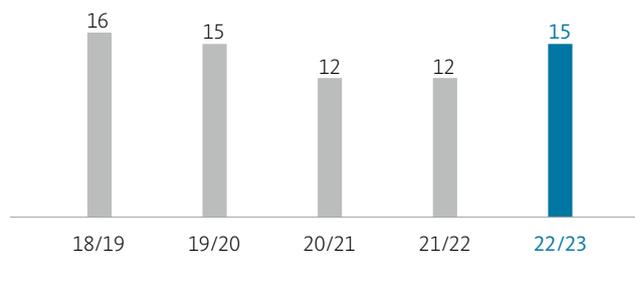
Des Weiteren wurden in Vorbereitung auf verschärfte Richtlinien und gesetzliche Anforderungen werkstofftechnische Entwicklungen vorangetrieben. Die hohe Relevanz des Themas Nachhaltigkeit führte zur Intensivierung der Forschungstätigkeiten insbesondere im Bereich bleifreier zerspanungsoptimierter Messingprodukte. Die daraus entstandenen Werkstoffe der BlueBrass-Familie wurden erfolgreich bemustert. Neue Halbzeugformen befinden sich in der Entwicklung. Für diese wurden weitere F&E-Projekte durchgeführt. Das Ziel ist neben der kundenorientierten Verbesserung der Zerspanbarkeit bei komplexen Formgebungsprozessen auch die Verbesserung der visuellen Qualität der hochanspruchsvollen Bauteile.

Zusätzlich wurden weitere Forschungsaktivitäten mit universitären und industriellen Partnern im Berichtszeitraum begonnen, die sich mit KI-gestützten Messmethoden befassen.

Im Geschäftsjahr 2022/23 betragen die F&E-Aufwendungen im gesamten Aurubis-Konzern 15 Mio. €, verglichen mit 12 Mio. € im Berichtsjahr 2021/22. Im Berichtszeitraum wurden hiervon 3 Mio. € als Entwicklungsleistungen, im Wesentlichen für die Demonstrationsanlage für Batterierecycling, aktiviert. Der Aurubis-Konzern beschäftigt in diesem Bereich insgesamt 76 Mitarbeiter (Vj. 75) an den Standorten in Beerse, Buffalo, Hamburg, Lünen, Olen, Pirdop, Pori und Stolberg.

F&E-Aufwendungen

in Mio. €

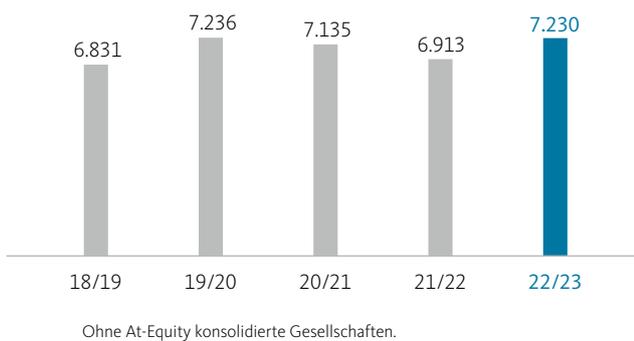


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 30.09.2023 waren im Aurubis-Konzern 7.230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 6.913) beschäftigt. Davon waren im Ausland 45% und an den deutschen Standorten 55% tätig. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ergibt sich aufgrund der Stärkung des Kerngeschäfts an den Standorten Hamburg, Pirdop, Olen und Beerse sowie durch den Aufbau des neuen Werks in Georgia. Die Verteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die verschiedenen Standorte ist im Wesentlichen wie folgt: Deutschland (4.008), Belgien (1.163), Bulgarien (975), USA (586), Finnland (310), Spanien (97) und Italien (89) [Q Standorte und Mitarbeiter, Seite 125](#).

Mitarbeiter im Aurubis-Konzern

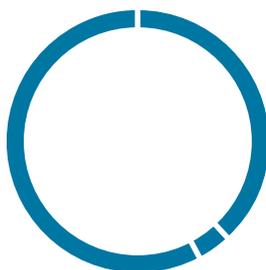
Anzahl am 30.09.2023



Mitarbeiterstruktur im Aurubis-Konzern

Anzahl am 30.09.2023

4.168
gewerbliche
Mitarbeiter



2.757
angestellte
Mitarbeiter

305
Auszubildende

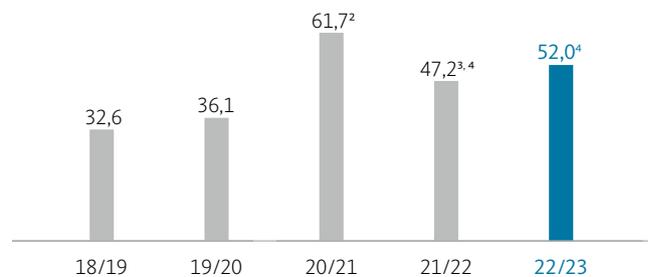
Umwelt- und Gesundheitsschutz

UMWELTSCHUTZ IM KONZERN

Wir übernehmen Verantwortung für unsere Umwelt und den Schutz des Klimas. Für unsere Produktion setzen wir daher auf eine moderne und energieeffiziente Anlagentechnik, die hohen Umweltschutzstandards gerecht wird. Auf diese Weise schonen wir die natürlichen Ressourcen und wollen eine saubere Umwelt für zukünftige Generationen erhalten. Konzernweit haben wir uns Ziele für den Umweltschutz gesetzt, entsprechende Kennzahlen definiert und Maßnahmen zur Zielerreichung festgelegt. Die Wirksamkeit dieser Ziele und Maßnahmen wird kontinuierlich überprüft.

Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen im Aurubis-Konzern¹

in Mio. €



¹ Umweltschutzmaßnahmen aller Produktionsstandorte, die im Mehrheitsbesitz (>50%) von Aurubis stehen; Angaben von einigen kleineren Standorten erst ab 2013 erfasst; Angabe 22/23 vorläufig.

² Seit 2019/20 inkl. Standorte in Beerse und Berango.

³ Seit 2021/22 exkl. ehemaliger Aurubis-Standorte in Zutphen sowie Cablo.

⁴ Vorjahreswerte angepasst.

Die kontinuierliche Verbesserung des Schutzes der Gewässer, des Bodens, des Klimas und des Immissionsschutzes ist Voraussetzung für einen nachhaltigen Umweltschutz. Dies ist nur durch kontinuierliche Investitionen möglich. Aurubis hat seit dem Jahr 2000 konzernweit mehr als 830 Mio. € in Umweltschutzmaßnahmen investiert. Darunter in Projekte wie z. B. die Nutzung von Prozesswärme für die Bereitstellung von Fernwärme für die Haushalte des Hamburger Stadtteils HafenCity und in ein Projekt zur Reduzierung diffuser Emissionen (RDE).

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM KONZERN

Die Aufgabe der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes im Konzern ist es, technische, organisatorische und personenbezogene Rahmenbedingungen zu schaffen, um arbeitsbedingte Unfälle, Verletzungen und Erkrankungen zu vermeiden. Trotz aller Anstrengungen ereignete sich zu unser aller Entsetzen im Mai 2023 ein Arbeitsunfall in Hamburg, bei dem drei unserer Mitarbeiter verstarben.

Die Unfallhäufigkeit wird mit der Kennzahl LTIFR (Lost Time Injury Frequency Rate, inkl. Todesfällen) ausgedrückt. Diese Kennzahl beschreibt die Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einer ausgefallenen Schicht pro 1 Mio. Arbeitsstunden (bezogen auf Aurubis-Mitarbeiter).

Die Unfallhäufigkeit konnten wir über einen langen Zeitraum kontinuierlich senken. Nachdem die Kennzahl LTIFR drei Jahre kontinuierlich sank, stabilisierte sie sich diese und lag in den Geschäftsjahren 2021/22 und 2022/23 bei 3,2. Die absolute Anzahl der Unfälle (LTI) betrug 33 (Vj. 34).

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

	2022/23	2021/22	2020/21	2019/20	2018/19
Absolute Anzahl der Unfälle (LTI) ¹	33	34	55	51	61
LTIFR ²	3,2	3,2	5,1	5,4	6,0

¹ Ab 01.06.2020 inkl. der Standorte Beerse (Belgien) und Berango (Spanien).
Ab 01.06.2021 ohne Cablo Metall-Recycling und Handel GmbH, Fehrbellin (seit 01.06.2021 dem Joint Venture Cablo GmbH mit dem Recyclingunternehmen TSR Recycling GmbH & Co. KG zugehörig, an dem Aurubis einen 40%igen Anteil hält) sowie ohne Schwermetall Halbzeugwerk GmbH & Co. KG.
Ab 01.08.2022 ohne die verkauften Standorte Zutphen (Niederlande), Birmingham (Großbritannien), Dolný Kubín (Slowakei) und Mortara (Italien).
Ab 01.10.2022 inkl. Aurubis Richmond.

² Standorte Beerse (Belgien) und Berango (Spanien) ab 2021/22 für das gesamte Geschäftsjahr für die Vergleichbarkeit der KPIs miteinbezogen.

Die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben einen hohen Stellenwert. Dementsprechend tragen hierfür das Management und die Führungskräfte, jedoch auch jeder Einzelne im Unternehmen die Verantwortung.

Langfristig halten wir klar an unserer „Vision Zero“ fest – d.h. null arbeitsbedingte Verletzungen und Erkrankungen. Präventive Maßnahmen zur Unfallvermeidung sollen zur Verwirklichung der Vision beitragen. Es gelten die „10 Goldenen Regeln“ zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Zudem erfolgen detaillierte Gefährdungsbeurteilungen zur Ableitung geeigneter Schutzmaßnahmen, Unterweisungen und Trainingsmaßnahmen sowie regelmäßige Audits. Wir setzen auf ein stringentes Monitoring unserer Arbeitssicherheits-Performance und leiten daraus entsprechende Maßnahmen ab.

Alle Produktionsstandorte sind nach ISO 45001 zertifiziert. Das Arbeitsschutzmanagement an den Standorten entwickeln wir entsprechend den Anforderungen der Norm kontinuierlich weiter.

Arbeitssicherheitsprozesse wie die Erstellung der Gefährdungsbeurteilungen, die Zuordnung von Rechtspflichten, die Meldung und Aufarbeitung von Unfällen und Beinaheunfällen sowie das standortspezifische und gruppenweite Reporting werden durch eine im Konzern kontinuierlich weiter ausgerollte Software unterstützt.

Infolge des schweren Arbeitsunfalls am Standort Hamburg im Mai 2023, bei dem 3 Mitarbeiter verstarben, haben wir unmittelbar eine Reihe fokussierter Sofortmaßnahmen im ganzen Konzern angestoßen und umgesetzt, um unser Sicherheitsniveau weiter zu verbessern. Ein Fokus liegt dabei auf unseren bestehenden Sicherheitsabläufen, der korrekten Befolgung von sicherheitsrelevanten Prozessen und Standards im Rahmen von verpflichtenden Auffrischungs- und Anwenderschulungen für Arbeitsfreigabeverfahren und Sicherungsmaßnahmen sowie der regelmäßigen Überprüfung von deren Anwendung und Wirksamkeit durch die verantwortlichen Personen. Lokale Arbeitssicherheitsteams begleiten zudem verstärkt bei Sicherheitsmaßnahmen in den Betrieben.

Zudem lassen wir unser Arbeitssicherheitsmanagement von einer unabhängigen externen Arbeitssicherheitsberatung überprüfen. Der mehrstufige Prozess umfasst die Standortorganisationen und relevante Konzernfunktionen.

Gesonderter nichtfinanzieller Bericht

Weiterführende Informationen zu den Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Energie und Klima sowie Gesundheitsschutz sind dem Abschnitt [Q Nachhaltigkeit, Seiten 62–117](#) des Geschäftsberichts zu entnehmen und werden auch im Rahmen der gesetzlichen Fristen auf unserer Internetseite www.aurubis.com veröffentlicht. Die Aurubis AG berichtet über den Aurubis-Konzern sowie über die Aurubis AG in Form eines zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts, dessen Inhalte ebenfalls an den zuvor genannten Stellen zu finden sind.

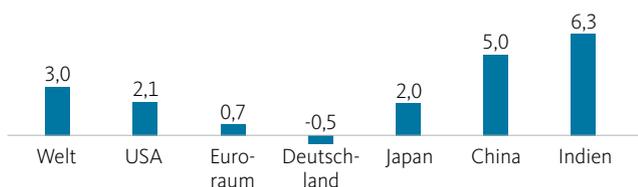
Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2022/23 verlangsamte sich die Erholung der Weltwirtschaft von den Belastungen der Covid-19-Pandemie und des anhaltenden Krieges in der Ukraine. Obwohl die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Mai 2023 bekannt gab, dass sie Covid-19 nicht mehr als einen „globalen Gesundheitsnotfall“ einstuft, und sich die Lieferkettenprobleme hinsichtlich Lieferzeiten und Transportkosten entspannten, blieben wesentliche negative Einflussfaktoren für das Wirtschaftswachstum bestehen. Die anhaltend hohen globalen Inflationsraten schmälerten die Kaufkraft. Zur Bekämpfung der Inflation setzten die internationalen Zentralbanken ihre restriktive Geldpolitik fort und erhöhten sukzessive die Leitzinsen. Infolgedessen verteuerten sich die Finanzierungskosten für Unternehmen und private Haushalte. Zusammen mit den hohen Energiepreisen, insbesondere in Europa, sorgte dies dafür, dass v. a. die produzierende Wirtschaft unter Druck geriet, während sich der Dienstleistungssektor als widerstandsfähig erwies und mit dem Auslaufen der pandemischen Lage von Nachholeffekten im Konsumverhalten der privaten Haushalte profitieren konnte. Insgesamt geht der Internationale Währungsfonds (IWF, www.imf.org) in seiner Prognose vom Oktober 2023 von einer Verlangsamung des globalen Wirtschaftswachstums, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP), von 3,5% im Jahr 2022 auf 3,0% im Jahr 2023 aus.

Erwartetes BIP-Wachstum 2023

in %



Quelle: Internationaler Währungsfonds, Oktober 2023

Für den Euroraum prognostiziert der IWF für das Gesamtjahr 2023 ein Wachstum von lediglich 0,7% (Vj. 3,3%). Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland trübt sich dabei zunehmend ein. Wie in den beiden Vorjahren liegen die Wachstumsraten des deutschen BIP mit 1,8% für 2022 und -0,5% für 2023 deutlich unter den Wachstumsraten von Frankreich, Spanien oder Italien. Während Spanien und Italien von einer positiven Entwicklung des Dienstleistungssektors und des Tourismus profitieren, wird die deutsche Wirtschaft stark von einer schwächeren Entwicklung der zinsensensitiven Sektoren und einer geringeren Nachfrage der Handelspartner beeinflusst. Insgesamt spiegelt die deutliche Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im Euroraum die Auswirkungen der restriktiveren Geldpolitik der Notenbanken sowie die hohen Energiepreise wider, die insbesondere die Produktion in Europa belasten.

Die Konjunktur in den USA zeigt sich mit einem robusten Konsumwachstum, wieder stärkeren Unternehmensinvestitionen und einer im Vergleich zum Euroraum expansiven Fiskalpolitik äußerst stabil. Für 2023 rechnet der IWF mit einer unveränderten Wachstumsrate von 2,1% (Vj. 2,1%).

Nach dem Auslaufen der Null-Covid-Politik erwartet der IWF für China im Gesamtjahr 2023 ein BIP-Wachstum von 5,0% (Vj. 3,0%). Damit gewinnt die chinesische Volkswirtschaft wieder an Fahrt, erreicht aber nicht die alte Wachstumsstärke von der Zeit vor der Pandemie. Gründe hierfür sind insbesondere die anhaltenden Turbulenzen am Immobilienmarkt, die die dortige Investitionstätigkeit stark beeinträchtigt haben. Zudem belasten Unsicherheiten auf dem Arbeitsmarkt, die sich u. a. in einer hohen Jugendarbeitslosigkeit niederschlagen, das Konsumverhalten.

Im Geschäftsjahr 2022/23 setzten die globalen Notenbanken ihren restriktiven Kurs fort und hoben die Leitzinsen schrittweise an. Zuletzt erhöhte die US-amerikanische Zentralbank (Fed) im Juli 2023 den Leitzins auf 5,25 bis 5,50%. Damit reagierte die Fed auf die zwar rückläufige, aber immer noch hohe Inflation in den USA. Die Europäische Zentralbank (EZB) folgte der Fed mit einer gewissen Verzögerung und setzte den Leitzins auf ihrer Sitzung im September 2023 auf 4,5% fest. Der IWF erwartet, dass sich die Zentralbanken weiterhin auf die Wiederherstellung der Preisstabilität konzentrieren. Erste Erfolge sind bereits zu beobachten: Die Inflation schwächte sich im Jahresverlauf ab. Im Jahresdurchschnitt dürfte die globale Inflationsrate von 8,7% im Jahr 2022 auf 6,9% im Jahr 2023 sinken. Damit liegt sie aber immer noch über dem Inflationsziel von Fed und EZB von 2,0%.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Aurubis AG ist an den internationalen Metall- und Kupfermärkten und ihren Teilmärkten aktiv, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022/23 unterschiedlich entwickelten. Im Folgenden erläutern wir die Entwicklungen der wesentlichen Beschaffungs- und Absatzmärkte der Aurubis AG.

Der internationale Markt für Kupferkonzentrate befindet sich weiter im Wachstum und war im Berichtszeitraum von einer gegenüber dem Vorjahr verbesserten Minenproduktion und somit einem höheren Angebot an Kupferkonzentraten gekennzeichnet. Die Quote der Minenproduktionsausfälle weltweit, bedingt durch Witterung, langsames Hochfahren der Produktionsaktivitäten, Streiks oder anderweitige Gründe, blieb nach Einschätzung des Research-Unternehmens Wood Mackenzie unter dem Vorjahresniveau. Unterstützt wurde das Angebot durch die Wiederaufnahme der Produktion und Erweiterungen in bestehenden Minen sowie den Start neuer Minenprojekte, insbesondere in Peru und Chile. In Summe geht Wood Mackenzie für das Jahr 2023 von einer um 2,6% über dem Vorjahr liegenden weltweiten Kupferkonzentratproduktion aus.

Die weltweite Hüttenindustrie befindet sich im Berichtszeitraum, wie auch die Minenindustrie, weiter im Wachstum. Während des Geschäftsjahres gab es erneut geplante und ungeplante Wartungsarbeiten und Stillstände der Hüttenindustrie. Ferner hatten niedrige Schwefelsäurepreise einen hemmenden Einfluss auf die Produktionsaktivitäten einiger asiatischer Hütten, die ihre Einkäufe am internationalen Konzentratmarkt reduzierten, um ihre Säurelagerkapazitäten nicht zu überschreiten und einen stützenden Effekt auf die Schmelz- und Raffinerielöhne für Konzentrate zu erzeugen. Wood Mackenzie erwartet für das Jahr 2023 Kapazitätserweiterungen auf der Hüttenseite in Höhe von rund 2,9%. In Summe soll der globale Konzentratmarkt im Jahr 2023 ein Plus von rund 130.000 t Konzentrat aufweisen.

Bei den Recyclingrohstoffen entwickelte sich der für Aurubis im Wesentlichen relevante europäische Markt im Geschäftsjahr 2022/23 weitestgehend stabil. Das Metallpreisniveau führte über weite Teile des Berichtszeitraums zu einem stabilen Mengenangebot an Altkupfer in Europa. Vereinzelt Materialgruppen, wie Schreddermaterialien, waren am Markt über Teile des Geschäftsjahres nur in geringerem Ausmaß verfügbar, aufgrund der geringeren Produktion von Neufahrzeugen und entsprechend geringeren Verschrottungsaktivitäten von Altfahrzeugen. Ferner wies China im Berichtszeitraum eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Aktivität bei den Importen von Recyclingmaterialien aus, die phasenweise zu einem reduzierten Angebot in den Kernmärkten von Aurubis führte, im Wesentlichen in Europa. Die Verarbeitungsentgelte für Altkupfer bewegten sich im Geschäftsjahr 2022/23 volatil auf hohem und gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhtem Niveau. Für komplexe Recyclingmaterialien wie Elektronikschrotte und industrielle Rückstände herrschte im Berichtszeitraum mit Ausnahme vereinzelter Recyclingmaterialien ein weitestgehend stabiles Mengenangebot. Die Verarbeitungsentgelte für komplexe Recyclingmaterialien verblieben entsprechend auch im Geschäftsjahr 2022/23 auf einem hohen Niveau.

Die weltweite Produktion von raffiniertem Kupfer war im Geschäftsjahr 2022/23 im Wesentlichen geprägt durch folgende Effekte: die Anhebungen des Leitzinses der EZB und Fed, die zu einem starken Rückgang der Nachfrage aus dem Bausektor führten, zudem die geplanten und ungeplanten Stillstände auf Hütten- und Hüttenindustrie, insbesondere in China, sowie die Kapazitätserweiterung auf Minen- und Hüttenindustrie durch den Ausbau existierender Projekte und den Start neuer Minenprojekte in Chile und Peru und den Ausbau insbesondere der chinesischen Hüttenkapazität. Die Auslastung der internationalen Hüttenindustrie lag im ersten Halbjahr 2023 mit 84,3 % laut der International Copper Study Group (ICSG) über der Auslastung des Vorjahres von 81,4 %. Insgesamt geht Wood Mackenzie davon aus, dass die Weltproduktion von raffiniertem Kupfer im Jahr 2023 bei 25,6 Mio. t und somit 0,7 % über dem Vorjahreswert liegen wird.

Die globale Nachfrage nach raffiniertem Kupfer im Kalenderjahr 2023 konnte den starken Anhebungen des Leitzinses durch die Zentralbanken EZB und Fed sowie einem sich eintrübenden makroökonomischen Umfeld trotzen. In den Kernmärkten Nordamerika und Europa verzeichnet die Nachfrage nach raffiniertem Kupfer im Kalenderjahr 2023 nur einen leichten Rückgang. Für das Kalenderjahr 2023 antizipiert der Research-Anbieter CRU www.crugroup.com trotz einer sich verlangsamenden Konjunktur einen Anstieg der globalen Nachfrage nach raffiniertem Kupfer. In Summe rechnet CRU für das Kalenderjahr 2023 mit einer globalen Nachfrage nach raffiniertem Kupfer in Höhe von 25,3 Mio. t (Vj. 24,8 Mio. t).

Die globalen Börsenbestände an Kupferkathoden zeigten über den Verlauf des Geschäftsjahres 2022/23 weitestgehend eine Seitwärtsbewegung und verblieben auf niedrigem Niveau. Zu Beginn des Kalenderjahres 2023 führten insbesondere die Lagerhäuser der SHFE [Q Glossar, Seite 274](#) mit Beständen von bis zu 252.455 t höhere Bestände, während in den Lagerhäusern der LME und COMEX [Q Glossar, Seite 272](#) mit 36.200 t bzw. 17.072 t historisch niedrige Bestände eingelagert waren. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres bauten sich die Bestände der SHFE deutlich ab, während die Bestände der LME-Lagerhäuser zulegten. Die Bestände der COMEX verweilten weiter auf niedrigem Niveau. Zum Geschäftsjahresende 2022/23 waren insgesamt rund 234.000 t eingelagert, gegenüber 217.000 t zu Geschäftsjahresbeginn.

Wood Mackenzie erwartet im Jahr 2023 einen leichten Überschuss des weltweiten Marktes für raffiniertes Kupfer in Höhe von rund 108.000 t.

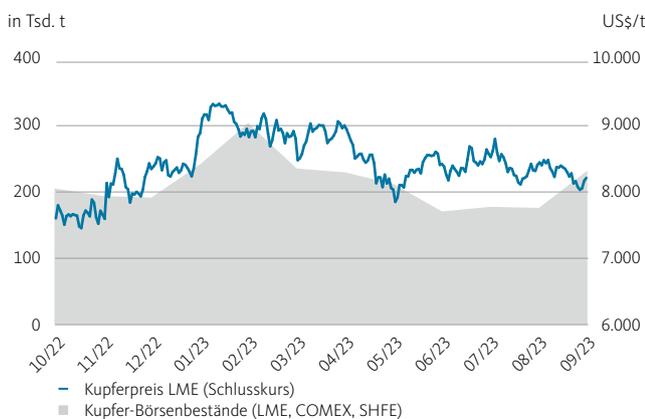
Der internationale Markt für Gießwalzdraht ist der wesentliche Abnehmer von raffiniertem Kupfer in Europa und weltweit. Der Research-Anbieter CRU prognostiziert, dass im Kalenderjahr 2023 weltweit rund 73 % der globalen Kathodenproduktion von diesem Markt abgenommen werden. Dieser soll im Kalenderjahr 2023 erneut um rund 2 % wachsen, wie bereits im Jahr 2022. Aurubis beliefert vornehmlich den europäischen Markt mit Gießwalzdraht. Das Geschäftsjahr 2022/23 war geprägt durch eine hohe Nachfrage nach Gießwalzdraht. Über weite Teile des Geschäftsjahres kompensierte eine hohe Nachfrage aus dem Energie- und Infrastruktursektor die reduzierte Nachfrage aus der Bau- und Automobilindustrie.

Der globale Markt für Schwefelsäure war im Geschäftsjahr 2022/23 von einer rückläufigen Nachfrage bei sich reduzierendem Preisniveau gekennzeichnet. Weiterhin hohe Energie- und Inputkosten für die in Europa ansässige chemische und Düngemittelindustrie führten wie im Vorjahr zu einer Reduktion der europäischen Nachfrage nach Schwefelsäure. Das europäische Angebot der Hüttenindustrie, beispielsweise der Kupfer- oder Zinkhütten und der Schwefelbrennerindustrie, führte zu einem verbesserten Angebot von Schwefelsäure. Auch an den globalen Märkten für Schwefelsäure zeichnete sich über weite Teile des Geschäftsjahres ein ähnliches Bild wie in Europa ab. Entsprechend dem verbesserten globalen Angebot für Schwefelsäure über weite Teile des Geschäftsjahres normalisierten sich die globalen Preisniveaus und lagen somit unterhalb des sehr hohen Niveaus des vergangenen Geschäftsjahres. Aurubis ist aufgrund seiner Kunden- und Vertragsstruktur den Entwicklungen am Spotmarkt [Q Glossar, Seite 274](#) nicht in vollem Umfang und mit zeitlichem Verzug ausgesetzt.

Der LME-Kupferpreis bewegte sich über den Verlauf des Geschäftsjahres in der Preisspanne zwischen rund 7.500 und 9.300 US\$/t und zeigte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine breite Handelsspanne. Insbesondere im 1. Halbjahr 2022/23 entwickelte sich der Kupferpreis weitestgehend positiv von rund 7.600 US\$/t zu Beginn des Geschäftsjahres bis auf 9.000 US\$/t zum Abschluss der 1. Geschäftsjahreshälfte. Eine sich eintrübende Nachfrage aus China, erhöhte Finanzierungskosten durch die Leitzinsanhebungen der Zentralbanken und schwächere konjunkturelle Aussichten schwächten den Kupferpreis im 2. Halbjahr des Geschäftsjahres 2022/23 als Reaktion ab. Das Geschäftsjahr schloss am 30.09. mit einem LME-Kupferpreis von 8.213 US\$/t (Schlusskurs). Im Geschäftsjahresdurchschnitt ergab sich ein Wert von 8.449 US\$/t (Vj. 9.229 US\$/t). Weitere für den Aurubis-Konzern relevante Metallpreise bewegten sich im Berichtszeitraum sehr differenziert. Bei den Industriemetallen verblieben Blei und Nickel im Mittelwert über das Geschäftsjahr auf Werten wie im Vorjahr, während die Industriemetalle Zinn und Zink sich gegenüber dem Vorjahr signifikant reduzierten. Edelmetalle wie Gold und Silber wurden u. a. als Inflationsschutz von Investoren vermehrt nachgefragt und zeigten sich im Durchschnitt über das Geschäftsjahr auf hohem und gegenüber dem Vorjahr erhöhtem Niveau.

Kupferpreis und Kupfer-Börsenbestände

vom 01.10.2022 bis 30.09.2023



Wirtschaftliche Entwicklung des Aurubis-Konzerns

ERKENNTNISSE UND FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN DER KRIMINELLEN HANDLUNGEN GEGEN AURUBIS

Die Aurubis AG ist im Werk Hamburg im abgelaufenen Geschäftsjahr das Ziel von kriminellen Handlungen geworden, wobei unterschiedliche Sachverhalte nachfolgend erläutert werden (die Diebstahls- und Betrugsfälle). Zum Bilanzstichtag 30.09.2023 ergeben sich in diesem Zusammenhang folgende Erkenntnisse und Implikationen auf den Jahres- und Konzernabschluss. Aufgrund der noch andauernden internen und externen Ermittlungen können an dieser Stelle die bisherigen Ermittlungsergebnisse nur eingeschränkt berichtet werden.

Aurubis hat den Kapitalmarkt mit der Pressemitteilung vom 15.06.2023 darüber informiert, dass die Staatsanwaltschaft und Polizei wegen des Verdachts eines gemeinschaftlichen Diebstahls von edelmetallhaltigen Zwischenprodukten (sogenanntem Gießbruch) ermittelt. Nach dem aktuellen Stand der Ermittlungen ergeben sich keine wesentlichen Effekte auf die Ertrags- oder Vermögenslage des Berichtsjahres. Hinsichtlich des von der Staatsanwaltschaft in diesem Fall arrestierten Vermögens wurden bisher keine Ansprüche bilanziert. Am 30.11.2023 hat die Staatsanwaltschaft Anklage erhoben.

Darüber hinaus wurden interne Proben zur Verifizierung der Metallgehalte für bestimmte Einsatzmaterialien im Recyclingbereich im Werk Hamburg mit vermeintlich hohen Gehalten wertvoller Metalle zum Nachteil von Aurubis manipuliert. Diese Metalle waren letzten Endes nicht in den Lieferungen enthalten. Im Ergebnis wurden daher überhöhte Rechnungen bezahlt sowie entsprechende Schäden in Form von Metall-Fehlbeständen durch Inventuren ermittelt. Zum Bilanzstichtag resultiert aus der Manipulation von internen Proben zur Verifizierung der Metallgehalte für bestimmte Einsatzmaterialien im Recyclingbereich im Werk Hamburg ein bewerteter Fehlbestand an Metallen im Bereich eines hohen zweistelligen Millionen-Euro-Betrags, welcher

vollständig im Materialaufwand verbucht wurde. Gegenläufig wurden Ansprüche aus erwarteten Versicherungsleistungen in Höhe von 30 Mio. € für diesen Sachverhalt eingebucht. Weitere Ansprüche aus diesem Sachverhalt wurden bisher nicht bilanziert. Ausstehende Verbindlichkeiten in Bezug auf manipulierte interne Proben wurden seit Kenntniserlangung einzeln rechtlich gewürdigt und entsprechend bilanziert.

Über die aus den beiden vorgenannten Fällen hinaus bezifferten Fehlbestände bleibt eine weitere, nicht vollumfänglich nachvollziehbare Fehlmenge an Edelmetallen in Höhe eines niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Betrags. Gegenläufig wirken Metallbestände, die im Rahmen von Wartungsarbeiten identifiziert wurden. Der wertmäßig gegenläufige Effekt zum Bilanzstichtag beläuft sich auf einen mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag. Diese Effekte wurden über die Bestandsveränderungen verbucht.

Wie im Konzernanhang ausgeführt, werden bei der Bilanzierung des Vorratsvermögens verschiedene zulässige und branchenübliche Schätzverfahren angewendet. Diese beziehen sich sowohl auf die Bestandsermittlung im Rahmen einer Inventur als auch auf die Bestimmung der ausbringbaren Metallinhalte. Folglich ist eine unwesentliche Schwankung bei den Metallinhalten Bestandteil des Geschäftsmodells der Aurubis. Des Weiteren wirken fortlaufend Metallpreisschwankungen auf die Vorratsbewertung. Aus genannten Gründen lassen sich die Effekte aus Sicht des Bilanzstichtags 30.09.2023 nicht vollumfänglich auf die Ermittlung der bewerteten und kommunizierten Inventurdifferenz zum 31.08.2023 in Höhe von 185 Mio. € überleiten. Die geringere Inventurdifferenz zum 30.09.2023 in Höhe von 169 Mio. € ergibt sich aus den oben genannten Ursachen.

Aus Sicht des Bilanzstichtags 30.09.2023 ergeben sich somit folgende Effekte:

in Mio. €	30.09.2023
Vorräte	-169
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	+30
	-139
Materialaufwand/Bestandsveränderungen	-169
Sonstige betriebliche Erträge	+30
	-139

Unter Beachtung dieser Effekte erzielt Aurubis ein operatives EBT im Geschäftsjahr 2022/23 in Höhe von 349 Mio. € (Vj. 532 Mio. €). Insofern ist die Vergleichbarkeit der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum Vorjahr eingeschränkt. Festzuhalten ist in diesem Zusammenhang, dass keine wesentlichen Auswirkungen auf den Vorjahresabschluss ermittelt wurden, sodass die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vorjahres weiterhin ein den Tatsachen entsprechendes Bild darstellt. Identifizierte Effekte auf den Vorjahresabschluss im geringen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag wurden in laufender Rechnung im Berichtsjahr angepasst.

Im Unterschied zu den Bewertungsvorschriften gemäß der operativen Ergebnisdefinition erfolgt die Vorratsbewertung nach IFRS nach dem Durchschnittbewertungsgrundsatz. Die bewertete Gesamtdifferenz an Metallen hinsichtlich der Vorräte zum 30.09.2023 beziffert sich anstelle der -169 Mio. € auf -145 Mio. €.

Im Unterschied zu den Bewertungsvorschriften gemäß der operativen Ergebnisdefinition erfolgt die Vorratsbewertung im Einzelabschluss der Aurubis AG nach HGB nach der Layer-Lifo-Bewertungsmethode. Die bewertete Gesamtdifferenz an Metallen hinsichtlich der Vorräte zum 30.09.2023 beziffert sich anstelle der -169 Mio. € auf -180 Mio. €.

AKTIVITÄTEN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG IM ZUSAMMENHANG MIT DEN GEGEN AURUBIS GERICHTETEN KRIMINELLEN HANDLUNGEN

Nach den mit der Pressemitteilung vom 15. Juni 2023 öffentlich bekannt gegebenen gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen hat Aurubis die bis zu diesem Zeitpunkt bereits erfolgte Erarbeitung von Verbesserungen der Prozess- und Werkssicherheit in ein Projekt überführt, welches zwischenzeitlich auf weitere Bereiche ausgeweitet wurde. Diese Projektgruppe arbeitet mit dem Ziel, zukünftige Schäden zu vermeiden, Schäden zu minimieren, das Vertrauen der Aurubis-Stakeholder zurückzugewinnen und dauerhafte Verbesserungen in der Prozess- und Werkssicherheit zu verankern. Das schließt die Prüfung und Durchsetzung von eventuellen Regressansprüchen sowie die Inanspruchnahme von bestehenden Versicherungen ausdrücklich mit ein.

In einer ersten Phase dieses Projekts ab Juli 2023 wurde die Forensikabteilung einer renommierten Beratungsgesellschaft mit einer Sonderuntersuchung zum Diebstahl von edelmetallhaltigen Zwischenprodukten beauftragt. Die Beauftragung umfasste zunächst die folgenden Arbeitsbereiche:

- » Nachermittlung des Diebstahlsfalls zur Erkenntnisgewinnung über Ablauf und Ermittlung von Beteiligten der kriminellen Aktivitäten
- » Analyse sämtlicher Prozessabläufe in den relevanten Produktions- und Funktionsbereichen zur Identifikation von Schwachstellen und Risiken sowie Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen
- » Erhöhung der Werkssicherheit durch Sichtung und Analyse von Objektsicherungsmaßnahmen sowie Ableitung weiterer Maßnahmen zur Erhöhung des Sicherheitsniveaus
- » Prävention durch weitergehende Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen in den Bereichen Prozess- und Werkssicherheit

Im Rahmen dieser Projektphase fanden Begehungen in den Betrieben vor Ort sowie zahlreiche Interviews und Prozessaufnahmen statt. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei von Beginn an auf der Ableitung und Umsetzung effektiver Sofortmaßnahmen, um etwaige Sicherheitsschwachstellen umgehend zu schließen. Entsprechend wurden Erkenntnisse aus der Nachermittlung auch in die zukunfts- und präventionsorientierten Arbeitsstränge überführt.

Die Projektstruktur wurde nachfolgend personell durch das Projektmanagement-Team (Project Management Office/PMO) gestärkt. Zusätzlich zur intern besetzten Projektleitung wurde eine renommierte externe Unternehmensberatung mit entsprechenden Managementressourcen mandatiert und eingebunden und eine erweiterte Projektstruktur erarbeitet. Über die bisher definierten oben genannten Arbeitsbereiche hinaus wurden weitere Arbeitsgruppen aufgesetzt, z. B. in den Bereichen Supply Chain Management, Commercial, Revision, Risikomanagement und Personalwesen. Die Arbeitsgruppe Werkssicherheit wurde nunmehr Aurubis-gruppenweit aufgesetzt und umfasst standortübergreifende Prozesse genauso wie standortspezifische Untergruppen. Weiter wurde die Projektsteuerung intensiviert. Der Gesamtvorstand wird regelmäßig über den Fortschritt dieser Arbeitsgruppen informiert. Darüber hinaus erfolgt zudem eine regelmäßige Berichterstattung an den seit 14.09.2023 eingerichteten Sonderausschuss Sicherheit des Aufsichtsrats.

Parallel zur forensischen Aufarbeitung der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen werden in diesem Projekt relevante Prozesse, Risiken bzw. Präventionspotenziale in Betrieben und Funktionsbereichen betrachtet und bewertet. Hieraus wurden im Anschluss Maßnahmen abgeleitet und werden nach Priorität umgesetzt.

Nach unserer Einschätzung wurde durch die initiierten und teilweise bereits implementierten (Präventiv-) Maßnahmen das Sicherheitsniveau von Aurubis bereits deutlich erhöht. Dies umfasst z. B. die verstärkte Überwachung und Kontrolle in Risikobereichen.

Insgesamt sind wir bei der Definition weiterer Maßnahmen im Hinblick auf die Werthaltigkeit unserer risikobehafteten Rohstoffe und Bestände sehr differenziert vorgegangen. Zur Verifizierung der Werthaltigkeit der zum 30.09.2023 im Bestand befindlichen Materialien wurden zusätzliche Beprobungen und Analysen bei hochwertigem Material durch unabhängige Fachfirmen und Labore durchgeführt. Diese zusätzlichen externen Beprobungen und Analysen werden bis auf Weiteres für hochwertige relevante Materialien fortgeführt, damit wird zusätzliche Sicherheit für die Wertermittlung, Bilanzierung und Zahlungsauslösung geschaffen.

Beim Rohstoffeinkauf der jeweiligen Rohstoffgruppen haben wir sicherheitsverbessernde Sofortmaßnahmen umgesetzt, z. B. durch zusätzliche Genehmigungsstufen beim Ankauf bestimmter Materialgruppen.

Die aktuelle Projektphase, die sich im Wesentlichen auf die forensische Aufarbeitung der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen sowie auf die Prozessaufnahmen und die Verbesserung durch die Umsetzung von Sofortmaßnahmen in den Bereichen Prozess- und Werkssicherheit konzentriert, wird voraussichtlich bis Ende Dezember 2023 abgeschlossen werden. Die anschließende Projektphase soll sicherstellen, dass die weitere Umsetzung der längerfristigen Maßnahmen erfolgt.

Überdies arbeiten wir systematisch an der Weiterentwicklung unseres lokalen und gruppenweiten Sicherheitsniveaus. Bereits im Juli 2023 haben wir eine neue Group Security Policy eingeführt, die die konzernweite Grundlage für klare Richtlinien und Standards schafft, die Sicherheitsinfrastruktur durchdringt und eine robuste Sicherheitskultur fördert.

Nach unserer Einschätzung wurde durch die initiierten und teilweise bereits implementierten (Präventiv-) Maßnahmen der Prozess- und Werkssicherheit das Sicherheitsniveau von Aurubis bereits deutlich erhöht. Der kritische Blick unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf interne Kontrollen und die Einhaltung von Prozessen bleiben eine Grundvoraussetzung, zum Schutz von Aurubis gegen kriminelle Handlungen, deren Begehung in Zukunft trotz aller getroffenen Maßnahmen nicht vollständig ausgeschlossen werden kann.

ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES AURUBIS-KONZERNS

Die interne Berichterstattung und Steuerung des Konzerns erfolgen auf Grundlage eines operativen Ergebnisses, um den Erfolg des Aurubis-Konzerns unabhängig von den unten aufgelisteten Bewertungseinflüssen zur internen Steuerung abbilden zu können. Daher erfolgt die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auf Basis operativer Werte.

Die Herleitung des operativen Ergebnisses aus der IFRS-Ertragslage erfolgt durch:

- » Bereinigung um Bewertungsergebnisse aus der Anwendung des IAS 2; dabei werden die aus der Anwendung der Durchschnittsmethode resultierenden Metallpreisschwankungen eliminiert, ebenso werden nicht dauerhafte stichtagsbezogene Abwertungen und Zuschreibungen auf Metall-Vorratsbestände eliminiert
- » Bereinigung um nicht realisierte stichtagsbedingte Effekte aus Marktbewertungen von Metallderivategeschäften, bezogen auf die Hauptmetallbestände
- » Bereinigung um nicht realisierte stichtagsbedingte Effekte aus Marktbewertungen von energiebezogenen Derivategeschäften
- » Eliminierung von nicht zahlungswirksamen Effekten aus Kaufpreisallokationen
- » Bereinigung um Effekte aus der Anwendung des IFRS 5

Der Geschäftsverlauf des Aurubis-Konzerns im Geschäftsjahr 2022/23 war gegenüber dem Vorjahr durch kriminelle Handlungen beeinflusst. Die aktuellen Erkenntnisse und Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage werden im Einzelnen im Kapitel [Q Wirtschaftliche Entwicklung des Aurubis-Konzerns, Seite 141](#) dargestellt. Bei der Erläuterung der entsprechenden Bilanz- und GuV-Positionen, bei denen eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen aufgrund dieser Handlungen nur eingeschränkt möglich ist, wird auf die zusätzlichen Erläuterungen in dem vorangegangenen Abschnitt der [Q Wirtschaftlichen Entwicklung des Aurubis-Konzerns, Seite 141](#) verwiesen.

ERTRAGSLAGE

Der Aurubis-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ein gegenüber dem Vorjahr deutlich vermindertes operatives Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von 349 Mio. € erzielt (Vj. 532 Mio. €). Der operative Return on Capital Employed (ROCE) betrug 11,3 % (Vj. 19,0%). Damit liegen das operative EBT und der ROCE am oberen Ende des Prognosekorridors, den Aurubis am 19.09.2023 auf 310 bis 350 Mio. € für das operative EBT und 8 bis 12 % für den ROCE reduziert hatte. Das IFRS-Ergebnis vor Steuern (EBT) lag bei 165 Mio. € (Vj. 935 Mio. €).

Die nachfolgende Tabelle gibt die Ermittlung des operativen Ergebnisses des Geschäftsjahres 2022/23 und des Vorjahresvergleichszeitraums wieder.

Überleitung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

in Mio. €	12 Monate 2022/23			12 Monate 2021/22		
	IFRS	Bereinigungs- effekte	operativ	IFRS	Bereinigungs- effekte	operativ
Umsatzerlöse	17.064	0	17.064	18.521	0	18.521
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	85	-68	17	321	-91	230
Andere aktivierte Eigenleistungen	45	0	45	27	0	27
Sonstige betriebliche Erträge	206	0	206	235	11	246
Materialaufwand	-16.107	246	-15.861	-17.063	-314	-17.377
Rohergebnis	1.292	178	1.470	2.041	-394	1.647
Personalaufwand	-558	0	-558	-571	0	-571
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-219	4	-215	-220	0	-220
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-355	0	-355	-323	0	-323
Betriebsergebnis (EBIT)	160	182	342	927	-394	533
Ergebnis aus At Equity bewerteten Anteilen	17	3	20	19	-9	10
Zinserträge	11	0	11	7	0	7
Zinsaufwendungen	-24	0	-24	-17	0	-17
Übrige finanzielle Aufwendungen	0	0	0	-1	0	-1
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	165	185	349	935	-403	532
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-24	-57	-81	-220	121	-99
Konzernergebnis	141	128	268	715	-282	433

Erläuterungen zur Darstellung und zu den Bereinigungseffekten finden sich unter [Q Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Aurubis-Konzerns, Seiten 163–167](#).

Das operative EBT des Geschäftsjahres 2022/23 in Höhe von 349 Mio. € (Vj. 532 Mio. €) war im Vergleich zum sehr guten Vorjahr positiv beeinflusst durch:

- » deutlich gestiegene Schmelz- und Raffinierlöhne für Konzentrate,
- » höhere Erträge aus Raffinierlöhnen für die Verarbeitung von Recyclingmaterialien,
- » die signifikante Erhöhung der Kupferprämie und
- » höhere Erlöse durch den Absatz von Gießwalzdraht bei gestiegenen Formataufpreisen.

Gegenläufig wirkten:

- » die finanziellen Auswirkungen der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen,
- » ein deutlich niedrigeres Metallergebnis bei rückläufigen Metallpreisen, insbesondere bei Industriemetallen (Kupfer, Zinn, Zink),
- » deutlich niedrigere Schwefelsäureerlöse aufgrund gesunkener Absatzpreise,
- » eine niedrigere Nachfrage nach Flachwalzprodukten,
- » inflationsbedingt gestiegene Kosten im Konzern und
- » Anlaufkosten für die in Umsetzung befindlichen strategischen Projekte.

Am 28.10.2022 gab es einen Cyberangriff auf die IT-Systeme des Aurubis-Konzerns, woraufhin gezielt zahlreiche Systeme an Aurubis-Standorten präventiv heruntergefahren und vom Internet getrennt wurden. Die Produktion an unseren Hüttenstandorten konnte uneingeschränkt weiterlaufen. Wir konnten den Angriff auf unsere IT-Systeme ohne signifikant negativen Einfluss auf unser Geschäft und mit Unterstützung externer Berater erfolgreich abwehren.

Im Geschäftsjahr 2021/22 wurde der Verkauf von vier Gesellschaften der ehemaligen Aurubis-Flachwalzsparte mit Wirkung zum 29.07.2022 abgeschlossen. In der Ertragslage des Vorjahres sind somit die abgegangenen Konzerngesellschaften nur für zehn Monate enthalten.

Der Aurubis-Konzern hat im Geschäftsjahr 2022/23 Umsatzerlöse in Höhe von 17.064 Mio. € (Vj. 18.521 Mio. €) erzielt. Diese rückläufige Entwicklung ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunkenen Metallpreise, insbesondere für Industriemetalle, zurückzuführen.

Umsatzerlöse nach Absatzmärkten

in %	2022/23	2021/22
Inland	34	35
Europäische Union	37	36
Übriges Europa	9	8
Sonstige	20	21
Konzern gesamt	100	100

Die Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen im Geschäftsjahr ist in Höhe von 17 Mio. € (Vj. 230 Mio. €) gering ausgeprägt. Unter anderem wurden edelmetallhaltige Zwischenprodukte am Standort Hamburg aufgebaut. Das Vorjahr hingegen war geprägt durch den starken Aufbau von Zwischen- und Fertigprodukten an unseren beiden Hüttenstandorten des Segments Custom Smelting & Products, Hamburg und Pirdop.

Der Materialaufwand aus Metalleinkäufen verminderte sich aufgrund der gefallen Preise für Industriemetalle korrespondierend zu den Umsatzerlösen und Bestandsveränderungen. Die Materialaufwandsquote stieg dabei leicht von 92,7 % im Vorjahr auf 92,9 % und war u. a. erheblich beeinflusst von den im vorderen Teil dieses Abschnitts dargestellten Auswirkungen der kriminellen Handlungen im Geschäftsjahr. Die im Materialaufwand beinhalteten Brutto-Energiekosten beliefen sich im Berichtszeitraum auf 419 Mio. € (Vj. 499 Mio. €) und lagen somit aufgrund gesunkener Strompreise deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 45 Mio. € (Vj. 27 Mio. €) und resultierten im Wesentlichen aus Aktivitäten im Zusammenhang mit dem im Juni 2023 abgeschlossenen turnusmäßigen Wartungsstillstand an unserem bulgarischen Standort in Pirdop sowie aus dem Industriewärme-projekt am Standort Hamburg.

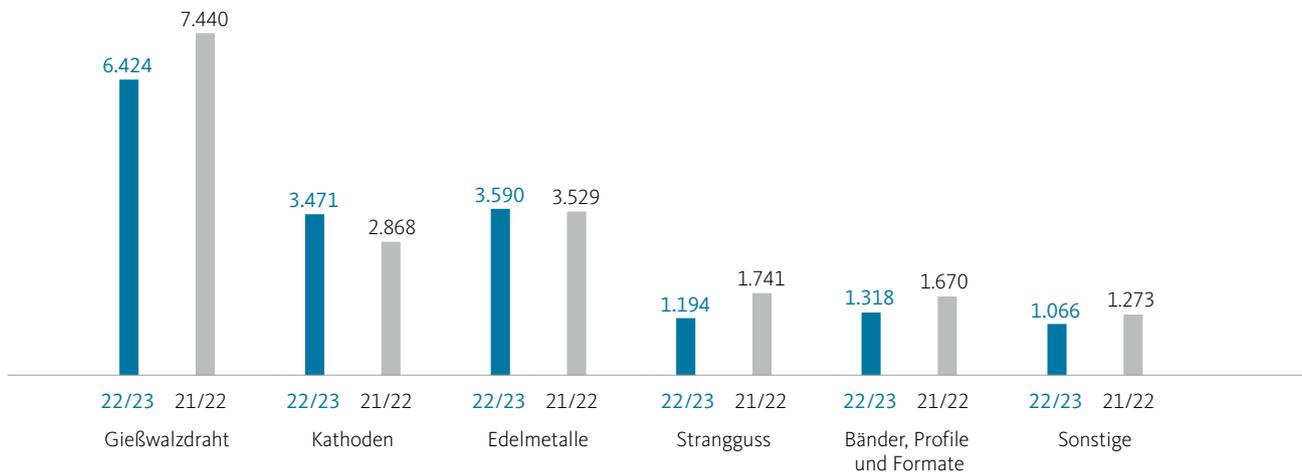
Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich um 40 Mio. € auf 206 Mio. € und beinhalten u. a. Erträge aus Kostenerstattungen in Höhe von 50 Mio. € (Vj. 68 Mio. €), deren Rückgang im Wesentlichen aus gesunkenen Preisen für weiterbelastete Energieträger resultiert. Ebenfalls im Zusammenhang mit niedrigeren Energiekosten erfolgte die gegenüber Vorjahr verminderte Realisierung öffentlicher Zuwendungen in Höhe von 24 Mio. € (Vj. 46 Mio. €). Darüber hinaus beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr bilanzierte Versicherungserstattungen in Höhe von 30 Mio. € im Zusammenhang mit den gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen sowie vereinbarte Versicherungserstattungen infolge der Flutkatastrophe im Werk Stolberg in Höhe von 23 Mio. € (Vj. 61 Mio. €). Erhöhend wirkten dagegen Erträge aus der Veräußerung von Emissionszertifikaten in Höhe von 57 Mio. € (Vj. 26 Mio. €).

Insgesamt betrachtet lag das operative Rohergebnis in Höhe von 1.470 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vj. 1.647 Mio. €). Die negativen finanziellen Auswirkungen der eingangs dargestellten kriminellen Handlungen betreffen das Rohergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von -169 Mio. €. Gegenläufig wurden Ansprüche aus Versicherungsleistungen in Höhe von 30 Mio. € für einen Tatbestand eingebucht. Insgesamt ist die Vergleichbarkeit des Rohergebnisses zum Vorjahr somit stark eingeschränkt.

Der Personalaufwand reduzierte sich von 571 Mio. € im Vorjahr auf 558 Mio. €. Bereinigt um die Aufwendungen für die im Vorjahr letztmalig einbezogenen FRP-Gesellschaften [Q Glossar, Seite 272](#) ergibt sich indes gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 8 Mio. €. Dieser Anstieg resultiert aus Tarifsteigerungen, dem Mitarbeiteraufbau an den europäischen Produktionsstandorten sowie für die Sicherstellung der Umsetzung der strategischen Projekte. Reduzierend auf den Personalaufwand wirkte dagegen die infolge der verminderten Ertragslage deutlich niedrigere Dotierung von Rückstellungen/kurzfristigen Verbindlichkeiten für erfolgsbezogene Vergütungen.

Umsatzentwicklung nach Produkten

in Mio. €



Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen lagen mit 215 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (Vj. 220 Mio. €). Enthalten sind außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Sachanlagen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) Aurubis Buffalo in Höhe von 16 Mio. €. Im Vorjahr enthalten waren dagegen Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens (14 Mio. €) sowie auf Sachanlagen (15 Mio. €), jeweils im Segment MMR und im Wesentlichen bezogen auf die ZGE Beerse/Berango. Die planmäßigen Abschreibungen lagen aufgrund der ausgeweiteten Investitionstätigkeit indes mit 199 Mio. € über dem Vorjahresniveau (Vj. 192 Mio. €).

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 32 Mio. € auf nunmehr insgesamt 355 Mio. € (Vj. 323 Mio. €) resultiert aus deutlich höheren Kosten der Verwaltung, zu nennen sind hier im Wesentlichen Aufwendungen für Beratung, Versicherungen sowie Reisekosten. Somit belief sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) [Q Glossar, Seite 275](#) auf insgesamt 342 Mio. € (Vj. 533 Mio. €).

Das Finanzergebnis lag mit 7 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau (Vj. -1 Mio. €). Neben im Vergleich zum Vorjahr höheren Zinserträgen aus Forderungen gegenüber Kunden war das Geschäftsjahr insbesondere geprägt durch ein hohes Ergebnis aus der At Equity bilanzierten Beteiligung an der Schwermetall Halbzeugwerk GmbH & Co. KG in Höhe von 24 Mio. € (Vj. 10 Mio. €).

Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein deutlich reduziertes operatives Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von 349 Mio. € (Vj. 532 Mio. €).

Unter Berücksichtigung von Ertragsteuern verblieb ein operatives Konzernergebnis in Höhe von 268 Mio. € (Vj. 433 Mio. €). Das operative Ergebnis je Aktie lag bei 6,13 € (Vj. 9,91 €).

Das IFRS-EBT in Höhe von 165 Mio. € (Vj. 935 Mio. €) hat das Vorjahresniveau deutlich unterschritten. Die Veränderung des IFRS-Rohergebnisses ist, neben den bereits in der Erläuterung zur operativen Ertragslage beschriebenen Ergebniseffekten, auch durch die Metall- und Energiepreisentwicklung begründet. Zum einen führt die Anwendung der nach IAS 2 vorgeschriebenen Durchschnittsmethode zu Metallpreisbewertungen, die nah an den Marktpreisen liegen. Metallpreisvolatilitäten haben daher direkte Auswirkungen auf Bestandsveränderungen/Materialaufwendungen und damit auf das IFRS-Rohergebnis. Zum anderen unterliegen die Bewertungen der energiebezogenen Derivategeschäfte ebenfalls marktpreisbedingten Schwankungen. Das IFRS-Rohergebnis beinhaltet im Geschäftsjahr 2022/23 Bewertungseffekte im Vorratsvermögen in Höhe von -19 Mio. € (Vj. 249 Mio. €). Im Geschäftsjahr bedeutender waren insbesondere die negativen stichtagsbedingten Effekte aus Marktbewertungen von energiebezogenen Derivategeschäften nach IFRS in Höhe von -169 Mio. € (Vj. 142 Mio. €).

Wie im vorderen Teil dieses Abschnitts ergänzend dargestellt, beeinflussen die kriminellen Handlungen gegen Aurubis die IFRS-Ertragslage in erheblichem Umfang. Insofern ist die Vergleichbarkeit zum Vorjahr eingeschränkt.

Die Abbildung der oben beschriebenen Volatilitäten ist nicht Cashflow-relevant und spiegelt auch nicht die operative Performance von Aurubis wider.

Das IFRS-Konzernergebnis lag bei 141 Mio. € (Vj. 715 Mio. €). Dies entspricht einem IFRS-Ergebnis je Aktie in Höhe von 3,23 € (Vj. 16,37 €).

VERMÖGENSLAGE

Die Tabelle [Q Überleitung der Konzernbilanz, Seite 151](#) gibt die Ermittlung der operativen Bilanz zum 30.09.2023 und zum 30.09.2022 wieder.

Die **operative Bilanzsumme** verminderte sich leicht von 5.926 Mio. € zum 30.09.2022 auf 5.859 Mio. € zum 30.09.2023.

Maßgeblich für die Bilanz des Geschäftsjahres ist der deutliche Anstieg des Anlagevermögens um 407 Mio. € auf 2.442 Mio. € zum 30.09.2023 infolge der konzernweit hohen Investitionstätigkeit. Enthalten sind u. a. die im Geschäftsjahr in den Bau der Recyclinganlage Richmond geflossenen Investitionsmittel in Höhe von insgesamt 213 Mio. €.

Demgegenüber steht ein Rückgang des Net Working Capital sowie des Bestands an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten um -212 Mio. € auf 494 Mio. €.

Im Vergleich zum 30.09.2022 erfolgte der Vorratsabbau insbesondere bei Rohmaterialien, u. a. aufgrund längerer Transitzeiten infolge des Niedrigwassers im Panamakanal. Auch Kupferfertigprodukte (Kathoden, Draht und Strangguss) wurden zum Stichtag abgebaut.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bauten sich ebenfalls bei erhöhtem Factoring ab. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug deren Gesamtsaldo 563 Mio. € (Vj. 623 Mio. €).

Auf der Passivseite verminderten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten um insgesamt 181 Mio. € von 2.108 Mio. € auf 1.927 Mio. €. Der Rückgang der Verbindlichkeiten resultierte aus einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (17 Mio. €), der Finanzverbindlichkeiten (60 Mio. €) sowie aus Bewertungseffekten bei Metall- und Devisentermingeschäften (62 Mio. €) und Margin Calls (28 Mio. €).

Das operative Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich um 117 Mio. € von 3.202 Mio. € zum Ende des letzten Geschäftsjahres auf 3.319 Mio. € zum 30.09.2023. Der Anstieg beruht auf einem operativen Konzern-Gesamtergebnis in Höhe von 196 Mio. €. Gegenläufig wirkte die Dividendenzahlung in Höhe von 79 Mio. €.

Die Finanzverbindlichkeiten lagen mit 262 Mio. € zum 30.09.2023 deutlich unter dem Niveau zum Ende des letzten Geschäftsjahres (327 Mio. €). Im Juni 2023 wurde ein Schuldscheindarlehen mit einer Laufzeit von drei Jahren und einer Gesamtsumme von 79,5 Mio. € planmäßig zurückgezahlt.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten dar.

Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten

in Mio. €	30.09.2023	30.09.2022
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	167	167
Langfristige Verbindlichkeiten aus Leasing	37	42
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	204	209
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46	106
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Leasing	12	12
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	58	118
Finanzverbindlichkeiten	262	327

Insgesamt lag die operative Eigenkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) somit bei 56,6% gegenüber 54,0% zum Ende des letzten Geschäftsjahres.

Die **IFRS-Bilanzsumme** verminderte sich von 7.447 Mio. € zum 30.09.2022 auf 7.259 Mio. € zum 30.09.2023. Maßgeblich für den im Vergleich zur operativen Bilanz deutlicher ausgeprägten Rückgang der Bilanzsumme waren negative Bewertungseffekte aus energiebezogenen Derivategeschäften sowie ein Abbau der Vorratsbestände um insgesamt -154 Mio. € von 3.553 Mio. € zum 30.09.2022 auf 3.399 Mio. € zum 30.09.2023. Das IFRS-Eigenkapital des Konzerns reduzierte sich um -13 Mio. € von 4.258 Mio. € zum Ende des letzten Geschäftsjahres auf 4.245 Mio. € zum 30.09.2023 infolge des niedrigen Konzerngesamtergebnisses in Höhe von 65 Mio. € abzüglich der gezahlten Dividenden. Insgesamt lag die IFRS-Eigenkapitalquote am 30.09.2023 bei 58,5% gegenüber 57,2% zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres.

IFRS-Bilanzstruktur des Konzerns

in %	30.09.2023	30.09.2022
Anlagevermögen	34	28
Vorräte	47	48
Forderungen etc.	12	15
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	9
Aktiva	100	100
Eigenkapital	58	57
Rückstellungen	11	11
Verbindlichkeiten	31	32
Passiva	100	100

Überleitung der Konzernbilanz

in Mio. €	30.09.2023			30.09.2022		
	IFRS	Bereinigungs- effekte	operativ	IFRS	Bereinigungs- effekte	operativ
AKTIVA						
Anlagevermögen	2.470	-28	2.442	2.069	-34	2.035
Latente Steuern	18	1	19	18	1	19
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	40	-1	39	172	-114	58
Vorräte	3.399	-1.338	2.061	3.553	-1.351	2.202
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	838	-34	804	929	-23	906
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	494	0	494	706	0	706
Summe Aktiva	7.259	-1.400	5.859	7.447	-1.521	5.926
PASSIVA						
Eigenkapital	4.245	-926	3.319	4.258	-1.056	3.202
Latente Steuern	544	-374	170	638	-431	207
Langfristige Rückstellungen	169	0	169	121	0	121
Langfristige Verbindlichkeiten	309	-98	211	225	-5	220
Kurzfristige Rückstellungen	63	0	63	68	0	68
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.929	-2	1.927	2.137	-29	2.108
Summe Passiva	7.259	-1.400	5.859	7.447	-1.521	5.926

Erläuterungen zur Darstellung und zu den Bereinigungseffekten finden sich unter [Q Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Aurubis-Konzerns, Seiten 163–167](#).

KAPITALRENDITE (OPERATIV)

Der **Return on Capital Employed (ROCE)** stellt die Verzinsung des im operativen Geschäft oder für eine Investition eingesetzten Kapitals dar. Er wird unter Berücksichtigung des operativen EBIT der letzten vier Quartale ermittelt.

Der operative ROCE erreichte zum Ende des Berichtsjahres einen Wert von 11,3 % gegenüber 19,0 % in der Vergleichsperiode und unterschreitet somit infolge der negativen finanziellen Auswirkungen der kriminellen Handlungen sowie der gesteigerten Investitionstätigkeit im Konzern unsere Zielgröße von 15 %.

Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) (operativ)

in Mio. €	30.09.2023	30.09.2022
Anlagevermögen ohne Finanzanlagen	2.422	2.019
Vorräte	2.061	2.202
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	563	623
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	300	361
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.566	-1.583
– Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-597	-755
Eingesetztes Kapital (Capital Employed) zum Stichtag	3.182	2.866
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	349	532
Finanzergebnis	-7	1
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)	342	533
Beteiligungsergebnis At Equity	19	10
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT) – inkl. At-Equity-Ergebnis	361	543
Rendite auf das eingesetzte Kapital (operativer ROCE)	11,3%	19,0%

FINANZLAGE DES AURUBIS-KONZERNS

Die Versorgung des Konzerns mit liquiden Mitteln ist durch das Zusammenspiel des Konzern-Cashflows mit den kurz- und langfristigen Fremdfinanzierungen und den verfügbaren Kreditlinien unserer Banken gewährleistet. Durch vorhandene Kreditmittel und Kreditlinien können Schwankungen in der Cashflow-Entwicklung jederzeit überbrückt werden. Diese Schwankungen resultieren insbesondere aus dem operativen Geschäft und dienen im Wesentlichen der Finanzierung des Net Working Capital.

Die Entwicklung der Liquiditätsposition des Aurubis-Konzerns verfolgen wir zeitnah und regelmäßig. Die Steuerung und die Kontrolle erfolgen anhand definierter Kennzahlen.

Die wesentliche Kennzahl für die Steuerung der Verschuldung bildet die Schuldendeckung, die die Netto-Finanzposition (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, vermindert um Finanzverbindlichkeiten) ins Verhältnis zum Ergebnis vor Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen (EBITDA [Q Glossar, Seite 275](#)) setzt und darstellt, wie viele Perioden für eine Tilgung der bestehenden Finanzverbindlichkeiten aus den Erträgen des Unternehmens bei unveränderter Ertragslage benötigt würden.

Die Kennzahl Zinsdeckung gibt Auskunft über die Abdeckung des Zinsergebnisses durch das EBITDA. Langfristig soll eine ausgewogene Verschuldungsstruktur erreicht werden. Hierbei erachten wir eine Schuldendeckung von <3 und eine Zinsdeckung von >5 als ausgewogen.

Finanzkennzahlen des Konzerns (operativ)

	30.09.2023	30.09.2022
Schuldendeckung = Netto-Finanzposition ¹ /EBITDA	-0,4	-0,5
Zinsdeckung = EBITDA/Zinsergebnis	45,4	75,7

¹ (-) Guthaben/(+) Verschuldung

Weitere Steuerungsmaßnahmen im Rahmen der Liquiditätsrisiken werden im Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt [Q Seiten 168–177](#).

LIQUIDITÄTS- UND FINANZIERUNGSANALYSE

Die **Kapitalflussrechnung** zeigt die Zahlungsströme im Konzern. Sie macht deutlich, wodurch Zahlungsmittel generiert wurden und wofür sie verwendet worden sind.

Trotz der schwächeren Ertragslage im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Netto-Cashflow [Q Glossar, Seite 275](#) durch die Reduzierung des Net Working Capital deutlich verbessert werden. Der **Netto-Cashflow** zum 30.09.2023 betrug 573 Mio. € (Vj. 295 Mio. €). Der im Vorjahresvergleich nahezu verdreifachte Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit konnte somit im Wesentlichen aus dem operativen Geschäft finanziert werden.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich auf 610 Mio. € (Vj. 208 Mio. €) und beinhaltet v. a. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 601 Mio. € (Vj. 334 Mio. €). Die hohe Investitionstätigkeit erstreckte sich über den gesamten Konzern. In den Bau der Recyclinganlage Aurubis Richmond (USA) flossen im gesamten Geschäftsjahr insgesamt Investitionsmittel in Höhe von 213 Mio. € (Vj. 26 Mio. €). In den europäischen Standorten erfolgten u. a. Investitionen in das Industriewärmeprojekt am Standort Hamburg (44 Mio. €) sowie im Zusammenhang mit dem geplanten Wartungsstillstand am Standort Pirdop (43 Mio. €).

Unter Berücksichtigung von Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 22 Mio. € und der Dividendenzahlung in Höhe von 79 Mio. € ergibt sich ein Free Cashflow [Q Glossar, Seite 275](#) in Höhe von -138 Mio. € (Vj. 3 Mio. €).

in Mio. €	12 Monate 2022/23	12 Monate 2021/22 ¹
Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	573	295
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-610	-208
Zinsauszahlung	-22	-15
Dividendenzahlung	-79	-70
Free Cashflow	-138	3
Ein- und Auszahlungen aus Finanzverbindlichkeiten	-74	-262
Veränderung der Zahlungsmittel	-212	-260
Zahlungsmittel zum Stichtag	494	706

¹ Vorjahreswerte angepasst.

Zum 30.09.2023 standen dem Konzern Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 494 Mio. € (Vj. 706 Mio. €) zur Verfügung. Die Netto-Finanzposition zum 30.09.2023 betrug 232 Mio. € (Vj. 379 Mio. €).

Netto-Finanzposition im Konzern

in Mio. €	30.09.2023	30.09.2022
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	494	706
Finanzverbindlichkeiten	262	327
Netto-Finanzposition	232	379

Neben den liquiden Mitteln verfügt der Aurubis-Konzern über ungenutzte Kreditlinien und besitzt damit ausreichende Liquiditätsreserven. Parallel dazu setzt der Konzern auch den regresslosen Verkauf von Forderungen im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen als außerbilanzielles Finanzierungsinstrument ein.

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Seit dem Geschäftsjahr 2021/22 bilden die beiden Segmente Multimetal Recycling und Custom Smelting & Products das organisatorische Grundgerüst, auf dessen Basis auch die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 erfolgt [Q Grundlagen des Konzerns, Seite 124](#).

SEGMENT MULTIMETAL RECYCLING Kennzahlen

in Mio. €	2022/23 operativ	2021/22 operativ ¹
Gesamtumsätze	5.435	5.960
Operatives EBITDA	232	287
Abschreibungen	-55	-81
Operatives EBIT	177	206
Operatives EBT	174	205
Investitionen	333	114
Operativer ROCE	15,4%	25,7%
Capital Employed	1.120	804
Mitarbeiterzahl (Durchschnitt)	1.731	1.660

¹ Vorjahreswerte angepasst – Verschiebungseffekte zwischen den Segmenten.

Das **Segment Multimetal Recycling (MMR)** fasst die Recyclingaktivitäten im Konzern und damit die Verarbeitung von Altkupfer, organischen und anorganischen metallhaltigen Recyclingrohstoffen sowie industriellen Rückständen zusammen. Zum Segment zählen die Standorte Lünen (Deutschland), Olen und Beerse (beide Belgien) sowie Berango (Spanien). Die aktuell im Bau befindliche Sekundärhütte Aurubis Richmond, Georgia, in den USA gehört ebenfalls zu diesem Segment.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Die wesentlichen Ergebnistreiber des Segments MMR sind Raffinierlöhne für Recyclingmaterialien (RCs), die als Abschläge vom Metalleinkaufspreis für die Umwandlung der unterschiedlichen Recyclingmaterialien in das Börsenprodukt Kupferkathode und andere Metalle verhandelt werden. Weitere Ergebnisbestandteile des Segments sind zudem die Aurubis-Kupferprämie und das Metallmehrausbringen. Teile dieses Metallmehrausbringens sichern wir gegen Metallpreisschwankungen ab.

Das Segment MMR erzielte im Berichtszeitraum Gesamtumsatzerlöse in Höhe von 5.435 Mio. € (Vj. 5.960 Mio. €). Diese rückläufige Entwicklung ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunkenen Metallpreise, insbesondere für Industriemetalle, zurückzuführen.

Höhere spezifische Raffinierlöhne für Altkupfer und sonstige Recyclingmaterialien wirkten positiv auf das operative Ergebnis. Ferner wirkte ein gestiegener Durchsatz an Blisterkupfer und Elektronikschrotten sowie der Rückgang von Energiekosten positiv auf das Ergebnis des Segments MMR.

Gegenläufig wirkten im Vergleich zum Vorjahr ein einsatzmaterialbedingt niedriges Metallergebnis bei rückläufigen Metallpreisen, insbesondere bei den Industriemetallen Kupfer, Zinn und Zink, inflationsbedingt gestiegene Kosten sowie Anlaufkosten für die in Umsetzung befindlichen strategischen Projekte.

Insgesamt lag das operative EBT des Segments MMR im Berichtsjahr bei 174 Mio. € und damit unter dem Vorjahresniveau (205 Mio. €). Der operative ROCE des Segments lag bei 15,4% (Vj. 25,7%). Im ROCE des Vorjahres wirkte noch eine bessere Ertragslage. Ferner stieg das Capital Employed u. a. aufgrund der hohen Wachstumsinvestitionen insbesondere in Aurubis Richmond, USA, an.

ROHSTOFFMÄRKTE

Raffinierlöhne für Altkupfer und sonstige Recyclingmaterialien leicht über Vorjahresniveau

Bei den Recyclingrohstoffen entwickelte sich der für Aurubis im Wesentlichen relevante europäische Markt im Geschäftsjahr 2022/23 weitestgehend stabil. Trotz volatiler Metallpreise im Berichtszeitraum gab es ein stabiles Mengenangebot an Altkupfer in Europa. Einzelne Materialgruppen, wie Schredder-Materialien, waren am Markt über Teile des Geschäftsjahres nur in geringerem Umfang verfügbar, aufgrund der geringeren Produktion von Neufahrzeugen und entsprechend reduzierten Verschrottung von Altfahrzeugen. Ferner wies China im Berichtszeitraum eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Aktivität bei den Importen von Recyclingmaterialien aus, die phasenweise zu einem reduzierten Angebot in Europa führte. Die Verarbeitungsentgelte für Altkupfer bewegten sich im Geschäftsjahr 2022/23 volatil auf hohem und gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhtem Niveau. Für komplexe

Recyclingmaterialien wie Elektronikschrotte und industrielle Rückstände herrschte im Berichtszeitraum, mit Ausnahme einzelner Recyclingmaterialien, ein ebenfalls stabiles Mengenangebot. Die Verarbeitungsentgelte für komplexe Recyclingmaterialien verblieben entsprechend auch im Geschäftsjahr 2022/23 auf einem hohen Niveau.

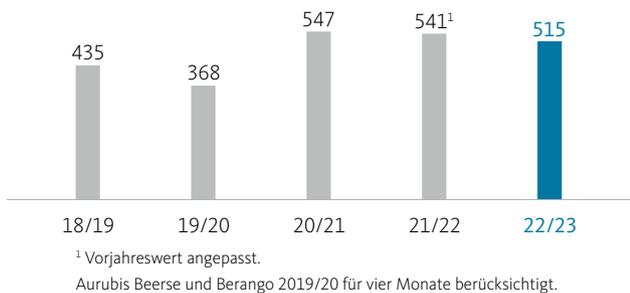
PRODUKTION

Alt-/Blisterkupfereinsatz im Konzern leicht unter Vorjahresniveau

Im Berichtsjahr profitierten unsere Produktionsstandorte von einem stabilen Angebot an Altkupfer, Blisterkupfer und sonstigen Recyclingmaterialien. In Summe lag der konzernweite Einsatz von Alt- und Blisterkupfer im Geschäftsjahr 2022/23 mit 515.000 t leicht unterhalb des Niveaus des Vorjahres (Vj. 541.000 t). Auf das Segment MMR entfielen 322.000 t (Vj. 322.000 t) und auf das Segment CSP 193.000 t (Vj. 219.000 t).

Alt- und Blisterkupfereinsatz im Konzern

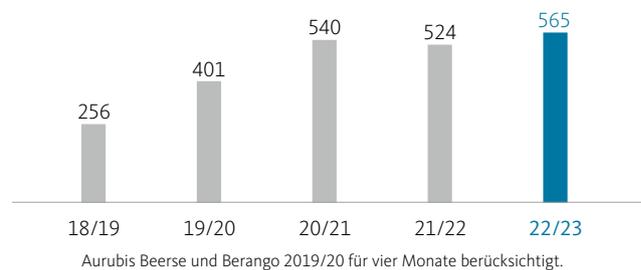
in Tsd. t



Der Einsatz sonstiger Recyclingmaterialien wie Industrierückstände, Schlämme, Schreddermaterialien oder Elektro- und Elektronikschrotte im Konzern erhöhte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr auf 565.000 t (Vj. 524.000 t). Auf das Segment MMR entfielen 527.000 t (Vj. 492.000 t) und auf das Segment CSP 38.000 t (Vj. 32.000 t).

Einsatz sonstiger Recyclingmaterialien im Konzern

in Tsd. t



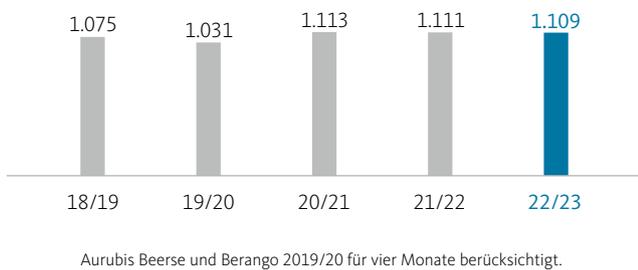
Kathodenproduktion auf hohem Niveau

Die Kupferkathodenproduktion im Segment MMR lag 2022/23 mit 506.000 t leicht unter dem Vorjahresniveau (Vj. 513.000 t). Die Kathodenproduktion an unserem Standort in Lünen läuft im Zuge der andauernden Sanierung und Kapazitätserweiterung der Elektrolyse bis zur geplanten Inbetriebnahme im ersten Halbjahr 2024 weiter auf reduziertem Niveau.

Die internationalen Kathodenmärkte verzeichneten im Geschäftsjahr 2022/23 eine volatile Entwicklung. Die Notierungen der Kathodenprämien in Shanghai entwickelten sich wie im Vorjahr sehr volatil. Bis zur Mitte des Geschäftsjahres reduzierten sich die Prämien von den rund 130 US\$/t zu Beginn des Berichtszeitraums deutlich und stiegen zum Ende des Geschäftsjahres wieder bis auf rund 80 US\$/t an. Die Kathodenprämien in Europa verblieben über weite Teile des Geschäftsjahres im dreistelligen US\$/t-Bereich und bewegten sich zum Ende des Berichtszeitraums auch aufgrund reduzierter europäischer Elektrolysekapazitäten im Bereich zwischen 100 und 130 US\$/t. Die Aurubis-Kupferprämie lag mit 228 US\$/t für das Kalenderjahr 2023 aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach raffiniertem Kupfer und gestiegenen Kosten deutlich über der Kupferprämie des Vorjahres (123 US\$/t).

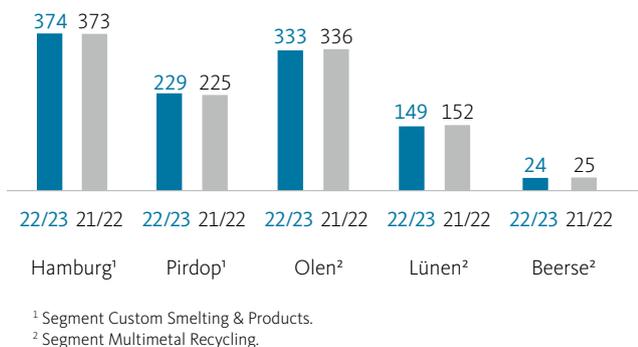
Kathodenproduktion im Konzern

in Tsd. t



Kathodenproduktion im Konzern nach Standorten

in Tsd. t



INVESTITIONEN

Im Segment MMR wurden Investitionen in Höhe von 333 Mio. € (Vj. 114 Mio. €) getätigt. Der Anstieg resultierte aus den Wachstumsinvestitionen in das neue Recyclingwerk Aurubis Richmond, USA, die neue Bleed-Treatment-Anlage (BOB) in Olen, Belgien, das Projekt ASPA in Beerse, Belgien, sowie die fortlaufende Sanierung der Elektrolyse in Lünen, Deutschland.

SEGMENT CUSTOM SMELTING & PRODUCTS

Kennzahlen

in Mio. €	2022/23 operativ	2021/22 operativ ¹
Gesamtumsätze	17.320	18.570
Operatives EBITDA	397	524
Abschreibungen	-156	-136
Operatives EBIT	241	388
Operatives EBT	253	390
Investitionen	291	248
Operativer ROCE	13,0%	18,7%
Capital Employed	2.038	2.128
Mitarbeiterzahl (Durchschnitt)	4.938	5.080

¹ Vorjahreswerte angepasst – Verschiebungseffekte zwischen den Segmenten.

Das Segment Custom Smelting & Products (CSP) umfasst die Produktionsanlagen zur Verarbeitung von Kupferkonzentraten sowie zur Herstellung und Vermarktung von Standard- und Spezialprodukten wie Kathoden, Gießwalzdraht, Stranggussformaten, Bandprodukten, Schwefelsäure und Eisensilikat. Das Segment CSP ist auch für die Produktion von Edelmetallen verantwortlich. An den Standorten Hamburg (Deutschland) und Pirdop (Bulgarien) werden Kupferkathoden hergestellt, die zusammen mit den im Segment MMR produzierten Kathoden an den Standorten Hamburg (Deutschland), Olen (Belgien), Emmerich (Deutschland) und Avellino (Italien) zu Gießwalzdraht und Stranggussformaten weiterverarbeitet werden. In den Werken in Buffalo (USA), Stolberg (Deutschland) und Pori (Finnland) werden Flachwalzprodukte und Spezialdrahtprodukte produziert.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Die wesentlichen Ergebnistreiber des Segments CSP sind die Schmelz- und Raffinierlöhne für Kupferkonzentrate, die Raffinierlöhne für Recyclingmaterialien, die Metallpreise, die Aurubis-Kupferprämie und Formataufpreise für Kupferprodukte sowie Verkaufserlöse für Schwefelsäure. Zudem entsteht durch effizientes Metallmehrausbringen in unseren Anlagen ein Ergebniseffekt. Teile des Metallmehrausbringens sichern wir gegen Metallpreisschwankungen ab.

Das Segment CSP erzielte im Berichtszeitraum Gesamtumsatzerlöse in Höhe von 17.320 Mio. € (Vj. 18.570 Mio. €). Diese rückläufige Entwicklung ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunkenen Metallpreise, insbesondere für Industriemetalle, zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die weiterhin hohe Nachfrage nach Gießwalzdraht. Über weite Teile des Geschäftsjahres kompensierte eine hohe Nachfrage aus dem Energie- und Infrastruktursektor die reduzierte Nachfrage aus der Bau- und Automobilindustrie. Der Absatz von Strangguss- und Flachwalzprodukten zeigte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der schwächeren Nachfrage der Bau- und Automobilindustrie deutlich reduziert.

Das Segment CSP erzielte im Berichtsjahr ein operatives Ergebnis vor Steuern (EBT) von 253 Mio. € (Vj. 390 Mio. €). Insbesondere wirkten die finanziellen Auswirkungen der Metallfehlbestände als Folge der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen im Berichtszeitraum negativ auf das operative EBT des Segments CSP. Ausführliche Erläuterungen hierzu finden Sie im Kapitel [Q Wirtschaftlichen Entwicklung des Aurubis-Konzerns, Seite 141](#).

Ferner wurde das operative EBT im Vergleich zum Vorjahr positiv beeinflusst durch deutlich gestiegene Schmelz- und Raffinierlöhne für Konzentrate, höhere Einnahmen durch die Aurubis-Kupferprämie, höhere Erlöse durch den Absatz von Gießwalzdraht bei gestiegenen Formataufpreisen sowie leicht gestiegene Raffinierlöhne für die Verarbeitung von Recyclingmaterialien aufgrund eines erhöhten Durchsatzes.

Negativ auf das operative EBT wirkten im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich gesunkenes Metallergebnis bei rückläufigen Metallpreisen, deutlich niedrigere Erlöse aus dem Verkauf von Schwefelsäure aufgrund gesunkener Absatzpreise und eine geringere Nachfrage nach Flachwalzprodukten.

Auch der operative ROCE des Segments hat sich entsprechend der verminderten Ertragslage mit 13,0% gegenüber dem Vorjahr (18,7%) bei leicht geringerem Capital Employed, reduziert.

ROHSTOFFMÄRKTE

Marktbedingt höhere Schmelz- und Raffinierlöhne für Kupferkonzentrate

Der internationale Markt für Kupferkonzentrate befindet sich weiter im Wachstum und war im Berichtszeitraum von einer gegenüber dem Vorjahr verbesserten Minenproduktion und somit einem höheren Angebot an Kupferkonzentraten gekennzeichnet. Die Quote der Minenproduktionsausfälle weltweit, bedingt durch Witterung, langsames Hochfahren der Produktionsaktivitäten, Streiks oder anderweitige Gründe, blieb nach Einschätzung des Research-Unternehmens Wood Mackenzie unter dem Vorjahresniveau. Unterstützt wurde das Angebot durch die Wiederaufnahme der Produktion und Erweiterungen in bestehenden Minen sowie den Start neuer Minenprojekte insbesondere in Peru oder Chile. Die weltweite Hüttenindustrie befand sich im Berichtszeitraum, wie auch die Minenindustrie, weiter im Kapazitätswachstum, insbesondere im asiatischen Raum.

Während des Geschäftsjahres gab es erneut geplante und ungeplante Wartungsarbeiten und Stillstände der Hüttenindustrie. Ferner hatten niedrige Schwefelsäurepreise einen hemmenden Einfluss auf die Produktionsaktivitäten einiger asiatischer Hütten, die ihre Einkäufe am internationalen Konzentratmarkt reduzierten, um ihre Säurelagerkapazitäten nicht zu überschreiten. Dies hatte einen stützenden Effekt auf die Schmelz- und Raffinierlöhne für Konzentrate.

Der Benchmark für Jahresverträge für die Schmelz- und Raffinierlöhne (TC/RCs) zur Verarbeitung von Standard-Kupferkonzentraten lag im Kalenderjahr 2023 bei 88,0 US\$/t bzw. 8,8 cts/lb. Im 1. Quartal des Geschäftsjahres lagen die Spotpreise auf dem Benchmarkniveau, während sie im 2. Quartal des Geschäftsjahres leicht unterhalb des Benchmarks bei rund 78 US\$/t lagen. Mit der Ausweitung des Kupferkonzentratangebots in der 2. Hälfte 2022/23 stiegen die Schmelz- und Raffinierlöhne und lagen zum Ende des Geschäftsjahres mit rund 93 US\$/t leicht oberhalb des Benchmarks für 2023.

Aurubis verfügt über ein diversifiziertes Minen-Lieferantenportfolio mit langfristigen Lieferverträgen. Somit konnten wir durch ein aktives Rohstoffmanagement die kontinuierliche Versorgung unserer Produktionsanlagen über das gesamte Geschäftsjahr sicherstellen und waren nur in geringem Maße am Spotmarkt aktiv.

Bezüglich der Entwicklungen der Raffinierlöhne für Recyclingmaterialien sowie der internationalen Kathodenmärkte verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum Segment MMR.

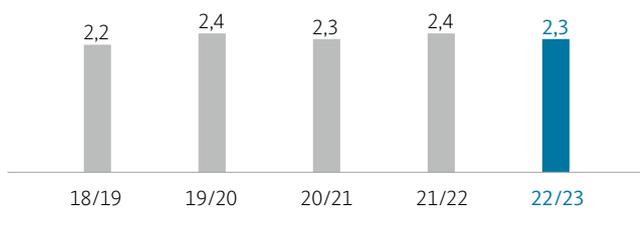
PRODUKTION

Konzentratdurchsatz unter dem Vorjahresniveau

Unsere Hüttenstandorte produzierten im Geschäftsjahr weitestgehend konstant. Aufgrund des geplanten Wartungsstillstands am Standort in Pirdop, der größeren unserer Primärhütten, reduzierte sich der Konzentratdurchsatz gegenüber dem Vorjahr. Der turnusmäßige Wartungsstillstand mit einem Investitionsvolumen von rund 60 Mio. € wurde im geplanten Zeit- und Budgetrahmen abgeschlossen. In Summe verringerte sich der Konzentratdurchsatz im Geschäftsjahr 2022/23 um rund 5% auf 2.319.000 t (Vj. 2.429.000 t). Auch im Vorjahr wirkten sich Stillstände auf den Durchsatz aus.

Konzentratdurchsatz

in Mio. t



Alt-/Blisterkupfereinsatz unter Vorjahresniveau

Der Einsatz von Alt-/Blisterkupfer lag im Segment CSP im Berichtszeitraum, u. a. einhergehend mit dem reduzierten Konzentratdurchsatz, mit 193.000 t deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vj. 219.000 t).

Kathodenproduktion auf gutem Niveau

Die Kupferkathodenproduktion im Segment CSP lag 2022/23 mit 603.000 t bei guter Auslastung der Elektrolysen und konstanter Produktion leicht über dem Vorjahresniveau (Vj. 598.000 t).

Metallverkaufsmengen

Die Verkaufsmengen der von Aurubis produzierten Metalle im Geschäftsjahr 2022/23 zeigt die folgende Tabelle:

Verkaufsmengen anderer Metalle

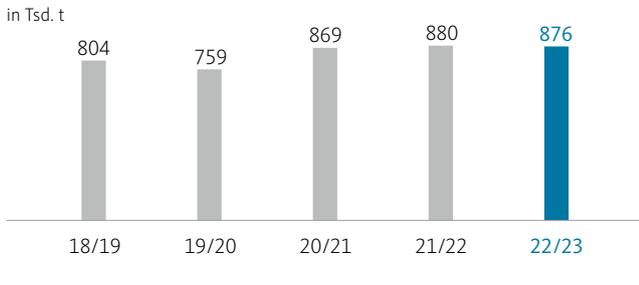
		2022/23	2021/22
Gold	t	49	47
Silber	t	921	911
Blei	t	38.088	44.016
Nickel	t	3.488	3.863
Zinn	t	7.858	9.340
Zink	t	13.791	13.917
Nebemetalle	t	875	867
Platingruppe (PGM)	kg	9.858	9.514

Das Ausbringen unserer Metalle ist abhängig von den Inhalten der verarbeiteten Kupferkonzentrate sowie diverser Recyclingmaterialien. Niedrigere Konzentrat- und Recyclingdurchsätze sowie die Performance einzelner Produktionsaggregate wirken sich somit auch auf die Ausbringungsmengen der verschiedenen Metalle aus. Ein Teil der Metalle wird als Zwischenprodukte veräußert.

Gießwalzdrahtproduktion nachfragebedingt weiterhin auf hohem Niveau

Gießwalzdraht wird als Vorprodukt zur Weiterverarbeitung bevorzugt in der Kabel- und Drahtindustrie sowie für spezielle Halberzeugnisse eingesetzt. Die Nachfrage nach Gießwalzdraht zeigte sich im Geschäftsjahr 2022/23 auf erneut hohem Niveau. Die sehr hohe Nachfrage des Vorjahres setzte sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2022/23 fort. Im 4. Quartal 2022/23 reduzierte sich die Nachfrage leicht. Die Nachfrage aus dem Energie- und Infrastruktursektor war über das gesamte Geschäftsjahr gut, während die Nachfrage aus dem Bausektor deutlich reduziert war.

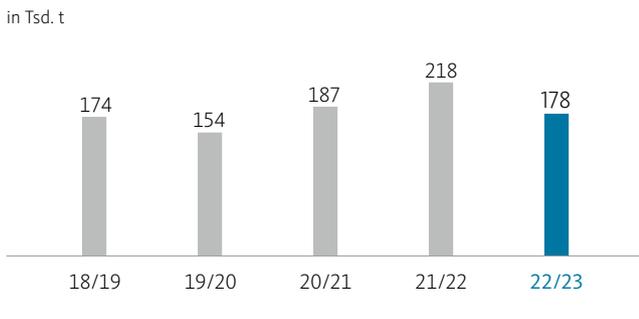
Gießwalzdrahtproduktion



Strangguss mit deutlichem Produktionsrückgang gegenüber Vorjahr

Im Bereich hochreiner Stranggussformate zeigte sich die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert. Die Nachfrage lag zum Ende des Berichtszeitraums rund 18% unter dem Vorjahresniveau, im Wesentlichen aufgrund der reduzierten Nachfrage aus dem Bausektor und der Automobilindustrie.

Stranggussproduktion



Schwefelsäureproduktion durch reduzierten Konzentratdurchsatz unter Vorjahresniveau

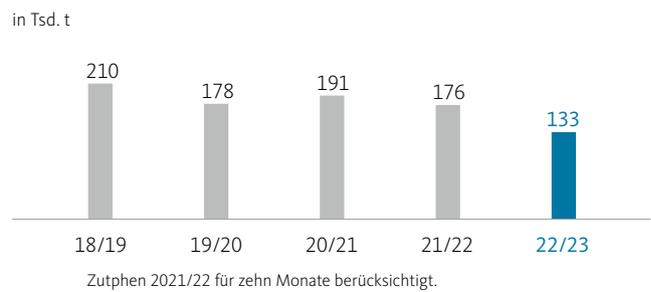
Die Schwefelsäureproduktion lag analog zum gesunkenen Konzentratdurchsatz mit 2.158.000 t rund 6% unter dem Vorjahresniveau (2.296.000 t). Der globale Markt für Schwefelsäure war im Geschäftsjahr 2022/23 von einer rückläufigen Nachfrage bei sich reduzierendem Preisniveau gekennzeichnet. Weiterhin hohe Energie- und Inputkosten für die in Europa ansässige chemische und Düngemittelindustrie führten zu einer Reduktion der

europäischen Nachfrage nach Schwefelsäure. Das europäische Angebot der Hüttenindustrie, z. B. der Kupfer- oder Zinkhütten, und der Schwefelbrennerindustrie führte zu einem verbesserten Angebot an Schwefelsäure. Auch an den globalen Märkten für Schwefelsäure zeichnete sich über weite Teile des Geschäftsjahres ein ähnliches Bild wie in Europa ab. Entsprechend dem verbesserten globalen Angebot an Schwefelsäure über weite Teile des Geschäftsjahres normalisierten sich die globalen Preisniveaus und lagen somit unterhalb des sehr hohen Niveaus des vergangenen Geschäftsjahres. Aurubis ist aufgrund seiner Kunden- und Vertragsstruktur den Entwicklungen am Spotmarkt nicht in vollem Umfang und mit zeitlichem Verzug ausgesetzt.

Flachwalzproduktion mit deutlichem Produktionsrückgang gegenüber Vorjahr

Der Markt für Flachwalzprodukte war im Berichtszeitraum von einem deutlichen Nachfragerückgang geprägt. Entsprechend reduzierte sich die Produktion von Flachwalzprodukten und Spezialdrähten auf 133.000 t (Vj. 176.000 t). Im Vorjahr waren noch die Produktionsvolumina der mit Wirkung zum 29.07.2022 verkauften Standorte der ehemaligen Flachwalzsparte enthalten.

Flachwalzprodukte und Spezialdrahtproduktion



INVESTITIONEN

Im Segment CSP wurden Investitionen in Höhe von 291 Mio. € (Vj. 248 Mio. €) im Geschäftsjahr 2022/23 getätigt. Die Investitionen waren im Wesentlichen für den Wartungsstillstand in Pirdop, die Industriewärme Stufe 2 in Hamburg, den Bau des Projekts Complex Recycling Hamburg (CRH), vorbereitende Maßnahmen für den Wartungsstillstand in Hamburg sowie den weiteren Ausbau der PV-Kapazität in Pirdop.

Gesamtbewertung des Geschäftsjahres 2022/23 des Aurubis-Konzerns durch den Vorstand

Der Aurubis-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr viele strategische Projekte weiter umgesetzt. Gleichzeitig musste der Konzern im Geschäftsjahr 2022/23 diverse Ausnahmesituationen bewältigen: Einen Cyber-Angriff auf unsere IT-Systeme im Herbst 2022, einen schweren Arbeitsunfall im Werk Hamburg im Mai 2023, bei dem drei Mitarbeiter verstarben, sowie gegen Aurubis gerichtete kriminelle Handlungen, die zu einem Fehlbestand an Metallen führten. Trotz dieser schweren Rückschläge werden der Erfolg von Aurubis und die weiterhin konsequente Umsetzung der Strategie durch viele hochmotivierte und loyale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Weitere Erfolgsbausteine sind die gute Marktpositionierung mit den Produkten und Metallen sowie das grundsätzliche Geschäftsmodell mit verschiedenen, teilweise komplementären Ergebnistreibern.

Nach den mit der Pressemitteilung vom 15.06.2023 öffentlich bekannt gegebenen gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen hat Aurubis die bis zu diesem Zeitpunkt bereits erfolgte Erarbeitung von Verbesserungen der Prozess- und Werkssicherheit in ein Projekt zur Förderung der Prozess- und Werkssicherheit überführt sowie renommierte externe Berater zur Unterstützung bei der Aufklärung der Ereignisse hinzugezogen, welche insbesondere die Aufgabe übernommen haben, den Sachverhalt der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen aufzuklären, der Gesellschaft über den Untersuchungsfortgang zu berichten und spezifische Handlungsempfehlungen für Weiterentwicklungsmaßnahmen auszusprechen. Diese Projektgruppe arbeitet mit dem Ziel, zukünftige Schäden zu vermeiden, Schäden zu minimieren, das Vertrauen der Aurubis-Stakeholder zurückzugewinnen und dauerhafte Verbesserungen in der Prozess- und Werkssicherheit zu verankern. Das schließt die Prüfung und Durchsetzung von eventuellen Regressansprüchen sowie die Inanspruchnahme von bestehenden Versicherungen ausdrücklich mit ein.

Wir gehen davon aus, dass die aktuelle Projektphase, die sich im Wesentlichen auf die forensische Aufarbeitung der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen konzentriert, bis voraussichtlich Ende Dezember 2023 abgeschlossen wird. Das Projekt zur Verbesserung der Prozess- und Werkssicherheit wird in dem vorangegangenen Abschnitt [Q Wirtschaftliche Entwicklung des Aurubis-Konzerns, Seite 141](#) erläutert.

Der Aurubis-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2022/23 ein operatives EBT von 349 Mio. € (Vj. 532 Mio. €). Der erhebliche Ergebnismrückgang ist im Wesentlichen auf die finanziellen Auswirkungen des Fehlbestands an Metallen aufgrund der kriminellen Handlungen gegen Aurubis begründet. Das Ergebnis liegt damit jedoch am oberen Ende des Prognosekorridors, den Aurubis am 19.09.2023 auf 310 bis 350 Mio. € reduziert hatte (vorher 450 bis 550 Mio. €). Der operative ROCE erreichte zum Ende des Berichtsjahres einen Wert von 11,3% (Vj. 19,0%) und lag somit innerhalb des Prognoseintervalls von 8% bis 12%, aber unterhalb unserer Zielgröße von 15%.

Die Ertragslage des Geschäftsjahres führte bei in etwa konstantem Net Working Capital zu einem im Vergleich zum Vorjahr sehr guten Netto-Cashflow in Höhe von 573 Mio. € (Vj. 295 Mio. €). Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 601 Mio. €, im Wesentlichen für unsere in Umsetzung befindlichen strategischen Projekte sowie den Wartungsstillstand in Pirdop, konnten im Wesentlichen aus dem operativen Geschäft finanziert werden.

Die Eigenkapitalquote (operativ) lag zum 30.09.2023 bei 56,6% (Vj. 54,0%). Die Netto-Finanzposition zum 30.09.2023 betrug 232 Mio. € (Vj. 379 Mio. €). Die Bilanzstruktur des Aurubis-Konzerns bildet weiterhin ein starkes finanzielles Fundament für die Umsetzung der Konzernstrategie.

Im Geschäftsjahresverlauf war die operative Performance und damit der Konzentratdurchsatz unserer Hüttenstandorte auf gutem Niveau und trug bei verbesserten Marktkonditionen wesentlich zum immer noch zufriedenstellenden Ergebnis des Geschäftsjahres bei. Der turnusmäßige Wartungsstillstand am bulgarischen Standort Pirdop mit einem Investitionsvolumen von rund 60 Mio. € wurde erfolgreich im geplanten Zeit- und Budgetrahmen abgeschlossen.

Die Schmelz- und Raffinierlöhne für Konzentrate zeigten sich im Geschäftsjahr 2022/23 auf einem für Aurubis guten Niveau. Bei einer wachsenden Minenkapazität und entsprechend gestiegenem Benchmark für das Kalenderjahr 2023 bei 88,0 US\$/t bzw. 8,8 cts/lb entwickelten sich auch die Spotpreise über das Geschäftsjahr zwar volatil, jedoch auf hohem Niveau. Insbesondere in der 2. Hälfte des Geschäftsjahres stiegen die Schmelz- und Raffinierlöhne und lagen zum Ende des Geschäftsjahres mit rund 93 US\$/t sogar oberhalb des Benchmarks für 2023. In Summe

überstieg das Angebot an Konzentraten der Minenindustrie die wachsende Nachfrage der Hüttenindustrie.

Durch unser diversifiziertes Minen-Lieferantenportfolio mit langfristigen Lieferverträgen und unser aktives Rohstoffmanagement konnten wir die Versorgung unserer Produktionsanlagen über das gesamte Geschäftsjahr hinweg sicherstellen und waren nur in geringem Maße am Spotmarkt aktiv.

Bei den Recyclingrohstoffen entwickelte sich der für Aurubis im Wesentlichen relevante europäische Markt im Geschäftsjahr 2022/23 weitestgehend stabil. Trotz volatiler Metallpreise im Berichtszeitraum gab es ein stabiles Mengenangebot an Altkupfer in Europa. Einzelne Materialgruppen wie Schreddermaterialien waren am Markt über Teile des Geschäftsjahres nur in geringerem Umfang verfügbar, aufgrund der geringeren Produktion von Neufahrzeugen und der entsprechend geringeren Verschrottung von Altfahrzeugen. Die Verarbeitungsentgelte für Altkupfer bewegten sich im Geschäftsjahr 2022/23 volatil auf hohem und gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhtem Niveau. Für komplexe Recyclingmaterialien wie Elektronikschrotte und industrielle Rückstände herrschte im Berichtszeitraum mit Ausnahme einzelner Recyclingmaterialien ein ebenfalls stabiles Mengenangebot. Die Verarbeitungsentgelte für komplexe Recyclingmaterialien verblieben entsprechend auch im Geschäftsjahr 2022/23 auf einem hohen Niveau. Im Geschäftsjahr 2022/23 hat Aurubis erneut mehr als 1 Mio. t Recyclingmaterialien verarbeitet und trägt somit maßgeblich zur Kreislaufwirtschaft von Metallen bei.

Der globale Markt für Schwefelsäure war im Geschäftsjahr 2022/23 von einer rückläufigen Nachfrage bei sich reduzierendem Preisniveau gekennzeichnet. Weiterhin hohe Energie- und Inputkosten für die in Europa ansässige chemische und Düngemittelindustrie führten zu einer Reduktion der europäischen Nachfrage nach Schwefelsäure, bei gegenüber dem Vorjahr verbessertem Angebot der europäischen Hüttenindustrie. Auch an den globalen Märkten für Schwefelsäure zeichnete sich über weite Teile des Geschäftsjahres ein ähnliches Bild wie in Europa ab. Entsprechend dem verbesserten globalen Angebot an Schwefelsäure normalisierten sich die globalen Preisniveaus und lagen somit unterhalb des sehr hohen Niveaus des vergangenen Geschäftsjahres.

Auf der Produktseite entwickelte sich die Nachfrage nach Gießwulzdraht im Zuge der anhaltenden Nachfrage der Kabelindustrie zu Beginn des Geschäftsjahres sehr positiv und zeigte sich im Verlauf des Geschäftsjahres weiter auf hohem Niveau. Die Nachfrage nach hochreinen Stranggussformaten gab deutlich nach, genauso wie die Nachfrage nach Flachwalzprodukten.

Das operative EBT des Segments MMR lag im Berichtsjahr bei 174 Mio. € und damit unter dem Vorjahresniveau (205 Mio. €). Höhere spezifische Raffinierlöhne für Altkupfer und sonstige Recyclingmaterialien, ein gesteigener Durchsatz an Blisterkupfer und Elektronikschrott sowie gesunkene Energiekosten wirkten positiv auf das Segmentergebnis. Gegenläufig wirkten ein einsatzmaterialbedingt niedrigeres Metallergebnis bei rückläufigen Metallpreisen, inflationsbedingt gestiegene Kosten sowie Anlaufkosten für die in Umsetzung befindlichen strategischen Projekte.

Das Segment CSP erzielte im Berichtsjahr ein operatives Ergebnis vor Steuern (EBT) von 253 Mio. € (Vj. 390 Mio. €). Insbesondere wirkten die finanziellen Auswirkungen aus Metallfehlbeständen als Folge der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen im Berichtszeitraum negativ auf das operative EBT des Segments CSP. Ferner wurde das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr positiv beeinflusst durch deutlich gestiegene Schmelz- und Raffinierlöhne für Konzentrate, höhere Einnahmen durch die Aurubis-Kupferprämie, höhere Erlöse durch den Absatz von Gießwulzdraht bei gestiegenen Formataufpreisen sowie leicht gestiegene Raffinierlöhne für die Verarbeitung von Recyclingmaterialien. Negativ auf das operative EBT wirkten im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich gesunkenes Metallergebnis bei rückläufigen Metallpreisen, deutlich niedrigere Erlöse aus dem Verkauf von Schwefelsäure aufgrund gesunkener Absatzpreise und eine niedrigere Nachfrage nach Flachwalzprodukten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir wichtige Projekte innerhalb der drei Säulen der Konzernstrategie vorangebracht und weitere Investitionsentscheidungen getroffen.

SICHERUNG UND STÄRKUNG DES KERNGESCHÄFTS

Mit dem Projekt Complex Recycling Hamburg (CRH) haben wir im Dezember 2022 eine weitere Investition in die Sicherung und Stärkung des Kerngeschäfts der Aurubis veröffentlicht. Mit CRH wird Aurubis künftig rund 30.000 t zusätzliches Recyclingmaterial sowie in größerem Umfang interne, komplexe Hüttenzwischenprodukte verarbeiten können und somit einen wertvollen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft von Metallen in Europa leisten. Durch die Investition am Standort Hamburg wird künftig deutlich mehr Wertschöpfung im Unternehmen verbleiben und weitere metallurgische Kapazitäten werden geschaffen.

Ferner stärken wir unser Kerngeschäft mit dem Ausbau der Elektrolysekapazität in Pirdop, Bulgarien. Hier investiert Aurubis in die Erweiterung der Elektrolysekapazität, um die steigende Nachfrage nach raffiniertem Kupfer durch die Energie- und Mobilitätswende in Europa und weltweit bedienen zu können. Neben der reinen Kapazitätserweiterung kann Aurubis mit der Erweiterung der Elektrolyse in Pirdop die Materialflüsse im Hüttennetzwerk weiter optimieren, Logistikkosten einsparen und den damit verbundenen CO₂-Fußabdruck reduzieren. Wir planen die Inbetriebnahme für die zweite Jahreshälfte 2026.

Im Dezember 2022 erfolgte der Spatenstich für eine neue, hydro-metallurgische Recyclinganlage unseres Projekts ASPA (Advanced Sludge Processing by Aurubis), welches zur weiteren Aufbereitung von Anodenschlamm dient. Mit dem Verfahren können mehr Edelmetalle, wie Gold und Silber, aber auch Zinn aus dem Anodenschlamm ausgebracht werden. Die Inbetriebnahme dieser Anlage wird im Geschäftsjahr 2024/25 erfolgen.

Der Spatenstich für das Projekt BOB (Bleed Treatment Olen Beerse) erfolgte ebenfalls im Berichtszeitraum. Diese Anlage wird ebenfalls in einem hydrometallurgischen Prozess wertvolle Metalle wie Nickel und Kupfer aus den Elektrolytströmen gewinnen und somit die Metallausbringung des Hüttenverbunds noch weiter optimieren. Die Inbetriebnahme wird für die 2. Hälfte des Geschäftsjahres 2023/24 erwartet.

WACHSTUM IM BEREICH RECYCLING VERFOLGEN

Am 20.12.2022 haben wir die zweite Ausbaustufe des seit Juni 2022 im Bau befindlichen und nach dem modularen System konzipierten Recyclingwerks Aurubis Richmond im US-Bundesstaat Georga bekannt gegeben. Aurubis Richmond wird nach Fertigstellung der zweiten Ausbaustufe jährlich rund 180.000 t komplexes Recyclingmaterial zu 70.000 t Blisterkupfer verarbeiten. Im Geschäftsjahr 2022/23 konnten bereits wesentliche Bauabschnitte abgeschlossen werden. Die Inbetriebnahme des ersten Moduls soll in der zweiten Jahreshälfte 2024 erfolgen. Mit der Technologie und den Verarbeitungsmöglichkeiten unseres Recyclingsystems sehen wir uns als Vorreiter für nachhaltiges Multimetall-Recycling in den USA. Gleichzeitig eröffnen wir mit unserem Werk auch die Perspektive auf weiteres Wachstum entlang der metallurgischen Wertschöpfungskette in den USA.

INDUSTRIELLE VORREITERROLLE IM BEREICH NACHHALTIGKEIT

Auch im Bereich der Nachhaltigkeit, einer Säule unserer Konzernstrategie, haben wir wichtige Maßnahmen und Projekte zur Erreichung unserer Nachhaltigkeits-KPIs beschlossen und weiter vorangetrieben.

Am Standort in Hamburg investieren wir 2024 in neue Anodenöfen, um den Einsatz von Wasserstoff anstelle von Erdgas zu ermöglichen. Der Umbau erfolgt im Rahmen des für Frühjahr 2024 angesetzten turnusmäßigen Wartungsstillstands des Werks in Hamburg.

Am Standort in Pirdop investieren wir in die Erweiterungsstufen 2 und 3 des Photovoltaikparks und somit in die Erweiterung der Produktionskapazität unserer Eigenstromerzeugung. Die Anlage wird planmäßig 2024 in Betrieb gehen.

Im Rahmen der Erweiterung unseres Industriewärmeprojekts in Hamburg werden nach der Fertigstellung zusätzlich jährlich bis zu 100.000 t CO₂-Emissionen vermieden und ab Ende 2024 rund 20.000 Haushalte mit CO₂-freier industrieller Abwärme von Aurubis beliefert.

Nach unseren bereits durch die Copper Mark zertifizierten Standorten in Pirdop, Hamburg und Lünen hat nun auch der Standort in Olen den Zertifizierungsprozess durch die Copper Mark im September 2023 erfolgreich abgeschlossen und trägt nun auch das Gütesiegel für Nachhaltigkeit in der Kupferbranche. Die Standorte Beerse und Stolberg haben sich entschlossen, nun ebenfalls den Zertifizierungsprozess zu durchlaufen. Aurubis Stolberg startet als erstes Walzwerk überhaupt diesen Prozess und hofft, diesen zum Sommer 2024 abzuschließen.

Neben einem Konsortialkredit und einem Schuldscheindarlehen hat Aurubis auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Finanzierungsinstrumente an die Nachhaltigkeitsbewertung von EcoVadis gekoppelt. Ein zusätzliches Factoring-Programm (Verkauf von Forderungen) mit einem Volumen von zunächst 150 Mio. € über drei Jahre und der avisierten sukzessiven Erhöhung auf bis zu 300 Mio. € ist ebenfalls an die jährliche Nachhaltigkeitsbewertung gekoppelt. Ferner wurde die bisherige Konsortialkreditlinie von bisher 350 Mio. € auf 500 Mio. € aufgestockt. Somit unterstreichen wir die Bedeutung nachhaltigen Handelns als wesentliche Säule der Unternehmensstrategie und verknüpfen diese weiter mit den Finanzierungsstrukturen des Konzerns.

Unsere Fortschritte in allen Bereichen der Nachhaltigkeit werden von Ratingagenturen bestätigt. Unsere ESG-Rating-Ergebnisse haben wir auf unseren Internetseiten veröffentlicht, darunter beispielsweise das aktualisierte und verbesserte ESG-Rating von EcoVadis www.aurubis.com/verantwortung/kennzahlen-und-berichterstattung.

Das Geschäftsjahr 2022/23 stellte uns vor vielfältige Herausforderungen. Neben der Aufarbeitung von Aufgaben in der Arbeitssicherheit und der Überarbeitung unserer Systeme der Prozess- und Werkssicherheit werden wir unsere Wachstumsstrategie weiter verfolgen – gestützt durch unser robustes Geschäftsmodell und eine äußerst solide finanzielle Aufstellung. In der Umsetzung unserer Wachstumsstrategie konnten wir im vergangenen Geschäftsjahr sehr gute Fortschritte machen und werden im Geschäftsjahr 2023/24 planmäßig die ersten Projekte in Betrieb nehmen. Mit der Stärkung des Kerngeschäfts und der Verfolgung von Wachstumsoptionen im Recycling setzen wir wichtige Akzente für den künftigen Erfolg des Konzerns. Aurubis steht für erfolgreiches Wachstum und Nachhaltigkeit.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Aurubis AG

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Ergänzend zur Berichterstattung für den Aurubis-Konzern erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Aurubis AG. Die Aurubis AG ist das Mutterunternehmen des Aurubis-Konzerns mit Sitz in Hamburg sowie Produktionsstandorten in Hamburg und Lünen. Die Geschäftstätigkeit umfasst neben der Steuerung des Aurubis-Konzerns insbesondere auch die Primärkupfererzeugung und das Recycling sowie die Produktion von Kupferprodukten und Edelmetallen. Der Einzelabschluss der Aurubis AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die wesentlichen Unterschiede zu dem nach IFRS-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschluss liegen in der Bilanzierung des Anlagevermögens, der Bewertung des Vorratsvermögens, der Bewertung der Finanzinstrumente sowie der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen.

Die Steuerung im Aurubis-Konzern erfolgt gesellschaftsübergreifend auf Konzernebene nach Segmenten mit den finanziellen Leistungsindikatoren „operatives EBT“ sowie „operativer ROCE“. Dies trifft auch auf die operativen Aktivitäten der Aurubis AG zu, die ein wesentlicher Bestandteil des Konzerns sind. Insofern repräsentieren die Entwicklung und die Prognose der finanziellen Leistungsindikatoren auf Ebene der Segmente und des Gesamtkonzerns gleichzeitig die Entwicklung und die Prognose der Aurubis AG als Einzelgesellschaft.

Die Analyse der Entwicklung der genannten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr sowie deren Prognose für das Folgejahr sind im Wirtschaftsbericht sowie im Prognosebericht für den Gesamtkonzern dargestellt. Aussagen zur Risikosituation und zu den Chancen finden sich im [Q Risiko- und Chancenbericht des Konzerns, Seiten 168–177](#).

ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2022/23	2021/22
Umsatzerlöse	12.327	13.164
Bestandsveränderungen/ aktivierte Eigenleistungen	-11	71
Sonstige betriebliche Erträge	152	93
Materialaufwand	-11.869	-12.748
Rohertrag	599	580
Personalaufwand	-305	-347
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-71	-68
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-251	-210
Betriebsergebnis (EBIT)	-28	-45
Finanzergebnis	193	174
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	165	129
Steuern	-24	-3
Jahresüberschuss	141	126

Der Geschäftsverlauf der Aurubis AG war im Geschäftsjahr 2022/23 durch kriminelle Handlungen beeinflusst. Die aktuellen Erkenntnisse und die Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage der Aurubis AG werden im Einzelnen im Kapitel [Q Wirtschaftliche Entwicklung des Aurubis-Konzerns, Seite 141](#) dargestellt. Bei der Erläuterung der entsprechenden Bilanz- und GuV-Posten [Q Wirtschaftliche Entwicklung des Aurubis-Konzerns, Seite 141](#), bei denen eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen aufgrund dieser Handlungen nur eingeschränkt möglich ist, wird auf die zusätzlichen Erläuterungen in diesem Kapitel entsprechend verwiesen.

Die operative Geschäftstätigkeit war positiv beeinflusst durch gestiegene Schmelz- und Raffinierlöhne für Konzentrate und eine deutlich höhere Aurubis-Kupferprämie bei weiterhin hoher Nachfrage nach Gießwalzdraht. Auch niedrigere Energiekosten aufgrund gesunkener Preise für Gas und Strom wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus. Gegenläufig wirkten ein niedrigeres Metallergebnis, deutlich reduzierte Schwefelsäureerlöse sowie inflationsbedingt gestiegene Kosten.

Die Umsatzerlöse verminderten sich im Berichtsjahr um 837 Mio. € auf 12.327 Mio. € (Vj. 13.164 Mio. €). Dies ist insbesondere auf gesunkene Metallpreise für Kupfer und auf gesunkene Absatzmengen im Bereich Stranggussformate sowie auf gesunkene Erlöse für Schwefelsäure zurückzuführen.

Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand / (Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen)) blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 96,4%, war jedoch erheblich negativ beeinflusst durch die im Kapitel [Q Wirtschaftliche Entwicklung des Aurubis-Konzerns, Seite 141](#) dargestellten finanziellen Auswirkungen der kriminellen Handlungen im Geschäftsjahr. Kompensierend wirkten dagegen insbesondere auf der Ertragsseite höhere Kupferprämien und Formataufschläge sowie der Verkauf von CO₂-Zertifikaten. Des Weiteren belasteten die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Großstillstand am Standort Hamburg die Materialaufwandsquote des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 59 Mio. € auf 152 Mio. € (Vj. 93 Mio. €). Sie enthalten im Geschäftsjahr positive Währungsdifferenzen in Höhe von 97 Mio. € (Vj. 74 Mio. €). Den gestiegenen positiven Währungsdifferenzen aus der Bewertung und Realisierung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten im Wesentlichen in US\$ stehen negative Währungsdifferenzen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber. Daneben enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge periodenfremde Erträge in Höhe von 25 Mio. € (Vj. 13 Mio. €). Diese betreffen neben Strompreiskompensationszahlungen in Höhe von 7 Mio. € auch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 15 Mio. €. Des Weiteren wurden Erträge aus einer bilanzierten Versicherungserstattung in Zusammenhang mit den kriminellen Handlungen im aktuellen Geschäftsjahr, die im Kapitel [Q Wirtschaftliche Entwicklung des Aurubis-Konzerns, Seite 141](#) näher erläutert werden, in Höhe von 30 Mio. € erfasst. Unter Berücksichtigung der aktivierten Eigenleistungen erhöhte sich der Rohertrag insgesamt um 19 Mio. € auf 599 Mio. € (Vj. 580 Mio. €).

Der Personalaufwand verminderte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 42 Mio. € auf 305 Mio. €. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die im Vorjahr höheren Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 44 Mio. € sowie auf gesunkene Rückstellungen für erfolgsabhängige Bonuszahlungen. Im Gegenzug erhöhten sich die Aufwendungen für Löhne und Gehälter aufgrund von Tarifsteigerungen sowie die Aufwendungen für tarif- sowie betriebsbedingte Einmalzahlungen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erhöhten sich um 3 Mio. € auf 71 Mio. € (Vj. 68 Mio. €). Dies betrifft v. a. die Bereiche der technischen Anlagen und Maschinen sowie der Gebäude.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 41 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Aufwendungen aus negativen Währungsdifferenzen in Höhe von 104 Mio. € (Vj. 86 Mio. €) sowie den gestiegenen Beratungsaufwendungen in Höhe von 34 Mio. € (Vj. 24 Mio. €). Den negativen Währungsdifferenzen aus der Bewertung und Realisierung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten stehen positive Währungsdifferenzen in den sonstigen betrieblichen Erträgen gegenüber. Darüber hinaus stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch höhere Aufwendungen für Beratungen sowie IT-Dienstleistungen. Zusätzlich wurde hier die Wertberichtigung einer Forderung gegenüber der Cablo GmbH in Höhe von 3,8 Mio. € erfasst.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen, der Abschreibungen und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergab sich ein Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von -28 Mio. € (Vj. -45 Mio. €).

Das Finanzergebnis betrug im Berichtsjahr 193 Mio. € (Vj. 174 Mio. €). Hierin enthalten sind neben Dividenden von Tochterunternehmen in Höhe von 203 Mio. € (Vj. 155 Mio. €) auch Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte der Cablo GmbH in Höhe von 3 Mio. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden darüber hinaus die bis dahin verbliebenen Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Verkaufserlös in Höhe von 10 Mio. € sowie einem daraus resultierenden Ertrag in Höhe von 6 Mio. € veräußert.

Nach Berücksichtigung eines Steueraufwands von 24 Mio. € (Vj. 3 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 141 Mio. € (Vj. 126 Mio. €). Der im Verhältnis deutlich gestiegene Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus Steuern für Vorjahre.

VERMÖGENSLAGE

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr um 109 Mio. € auf 2.632 Mio. € (Vj. 2.523 Mio. €).

Die Zugänge zu immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 185 Mio. €. Sie umfassen v. a. Investitionen im Zusammenhang mit den Projekten Industrie-wärmeversorgung Hamburg und Complex Recycling Hamburg (CRH), dem geplanten Wartungsstillstand der Primärkupfererzeugung 2024 in Hamburg und der Modernisierung der Elektrolyse am Standort Lünen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erwarb die Aurubis AG mit Kaufvertrag vom 28.10.2022 31% der Anteile an der Librec AG, Biberist, Schweiz, im Wert von 9 Mio. €. Daneben entstand im Geschäftsjahr aus der Werthaltigkeitsprüfung der Finanzanlagen ein Abschreibungsbedarf auf den Beteiligungsbuchwert der Cablo GmbH in Höhe von 3 Mio. €, welcher unter den Beteiligungen ausgewiesen wird.

Das Vorratsvermögen sank im abgelaufenen Geschäftsjahr um 80 Mio. € auf 1.105 Mio. € (Vj. 1.185 Mio. €). Die Minderung resultiert im Wesentlichen aus dem Abbau von Rohstoffen in Höhe von 99 Mio. € und von fertigen Erzeugnissen und Waren in Höhe von 49 Mio. €. Maßgeblich hierfür sind geringere Bestände an Kupferkonzentraten aufgrund von Lieferverzögerungen im Panamakanal sowie der Abbau des Vorrats an gekauften Anoden, die im Vorjahr im Rahmen des Wartungsstillstands am Standort Hamburg aufgebaut wurden. Gegenläufig erhöhten sich die Bestände an unfertigen Erzeugnissen um 28 Mio. € aufgrund gesteigerter edelmetallhaltiger Anoden- und Anodenschlammbestände. Im Rahmen der Bewertung der Metallbestände ergaben sich Abschreibungen auf den niedrigeren Tageswert in Höhe von 21 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr mit 388 Mio. € nahezu unverändert. Während die Forderungen in den Bereichen des Gießwalzdrahts sowie im Bereich der Edelmetalle anstiegen, sanken gleichzeitig die Forderungen im Bereich der Stranggussformate. Der Gesamtbetrag, der im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen verkauften Forderungen erhöhte sich um 122 Mio. € auf 297 Mio. € (Vj. 175 Mio. €).

Bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhöhten sich insbesondere die Forderungen aus dem Finanzverkehr um 85 Mio. €, während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 8 Mio. € sanken.

Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich im Wesentlichen, aufgrund gestiegener Forderungen aus einer bilanzierten Versicherungserstattung im Zusammenhang mit den kriminellen Handlungen in Höhe von 30 Mio. € auf 112 Mio. €.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden unter der Position „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ Anzahlungen auf einen Vertrag zur Belieferung des Standortes Lünen mit Sauerstoff in Höhe von 8 Mio. € geleistet.

Insgesamt sank die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 71 Mio. € auf 5.035 Mio. €. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 52 % (Vj. 49 %). Während der Anteil der Vorräte von 23 % im Vorjahr leicht auf 22 % im abgeschlossenen Geschäftsjahr sank, erhöhte sich der Anteil der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände auf 17 % (Vj. 14 %). Der Anteil der flüssigen Mittel an der Bilanzsumme sank auf 9 % (Vj. 14 %).

Die Höhe des Eigenkapitals beträgt zum 30.09.2023 1.919 Mio. € (Vj. 1.856 Mio. €). Die Veränderung des Eigenkapitals ergibt sich zum einen aus dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres von 141 Mio. €, zum anderen aus der Auszahlung einer Dividende in Höhe von 78 Mio. €. Die Eigenkapitalquote beträgt 38 % (Vj. 36 %).

Die Rückstellungen erhöhten sich insgesamt um 10 Mio. € auf 498 Mio. €. Ursächlich hierfür waren gestiegene Pensionsrückstellungen, die sich um 14 Mio. € auf 239 Mio. € erhöhten, sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen, die um 5 Mio. € auf 18 Mio. € stiegen. Die Rückstellungen für schwebende Geschäfte erhöhten sich um 21 Mio. € auf 112 Mio. €, insbesondere für Rückstellungen im Zusammenhang mit einer Vereinbarung zum langfristigen Bezug von Strom. Die Steuerrückstellungen stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4 Mio. €. Gegenläufig sanken Personalrückstellungen um 22 Mio. €. Dies ist auf die erfolgsbezogenen Personalrückstellungen aufgrund der gesunkenen Ergebnislage sowie auf die Rückstellungen für Alterszeit aufgrund von Auszahlungen in der passiven Phase der Altersteilzeit zurückzuführen. Daneben sanken auch die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um 14 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind gegenüber dem Vorjahr um 60 Mio. € gesunken. Der Rückgang entfällt insbesondere mit 80 Mio. € auf die Tilgung eines Schuldscheindarlehens.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 104 Mio. € auf 996 Mio. € (Vj. 892 Mio. €). Der Grund für diesen Anstieg sind v. a. höhere Verbindlichkeiten für Konzentratlieferungen im Bereich der Rohhütte Werk Ost (RWO). Zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir zusätzlich auf die Ausführungen im Kapitel [Q Wirtschaftliche Entwicklung des Aurubis-Konzerns, Seite 141](#).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 1.363 Mio. € (Vj. 1.543 Mio. €) enthalten neben Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 211 Mio. € (Vj. 278 Mio. €) Verbindlichkeiten aus dem Finanzverkehr mit den Tochtergesellschaften in Höhe von 1.152 Mio. € (Vj. 1.265 Mio. €).

Die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich von 48 Mio. € auf 19 Mio. €, insbesondere aufgrund gesunkener Margin Calls welche sich um 28 Mio. € auf 5 Mio. € reduzierten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden unter der Position „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“ Zuschüsse für das Projekt Industriewärmeversorgung Hamburg in Höhe von 20 Mio. € erfasst. Diese werden über die Vertragslaufzeit der Energielieferung erfolgswirksam vereinnahmt.

Bilanzstruktur der Aurubis AG

in %	30.09.2023	30.09.2022
Anlagevermögen	52	49
Vorräte	22	23
Forderungen etc.	17	14
Flüssige Mittel	9	14
	100	100
Eigenkapital	38	36
Rückstellungen	10	10
Verbindlichkeiten	52	54
	100	100

Aurubis setzt Anlagegegenstände ein, die im Rahmen von Leasingverträgen genutzt und nicht bilanziert werden. Die künftigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen 11 Mio. €.

FINANZLAGE

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten [Q Glossar, Seite 275](#) betragen zum 30.09.2023 614 Mio. € (Vj. 654 Mio. €). Sie setzen sich aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 215 Mio. € (Vj. 275 Mio. €) sowie aus dem Saldo der Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Refinanzierung der Tochterunternehmen in Höhe von 862 Mio. € (Vj. 1.060 Mio. €) und unter Abzug der liquiden Mittel in Höhe von 463 Mio. € (Vj. 681 Mio. €) zusammen.

Zwischen der Aurubis AG und ihren Tochtergesellschaften bestehen Cash-Pool-Vereinbarungen. Für eine weitere Analyse der Liquiditätslage der Aurubis AG wird auf die Erläuterungen zur Finanzlage des Aurubis-Konzerns verwiesen. Die Finanzierung der Aurubis AG war jederzeit sichergestellt.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten verfügte die Aurubis AG über ungenutzte Kreditlinien und damit über ausreichende Liquiditätsreserven. Hierbei wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr des bestehende Konsortialkredit um 150 Mio. € auf 500 Mio. € aufgestockt. Darüber hinaus nutzte die Aurubis AG den regresslosen Verkauf von Forderungen im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen als Finanzierungsinstrument.

Investitionen

An den Standorten Hamburg und Lünen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 185 Mio. € (Vj. 148 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert. Die Investitionen stehen v. a. im Zusammenhang mit den Projekten Industriewärmeversorgung Hamburg, Complex Recycling Hamburg (CRH), dem geplanten Wartungsstillstand der Primärkupfererzeugung 2024 in Hamburg und der Modernisierung der Elektrolyse am Standort Lünen. Daneben wurden Investitionen in diverse Infrastruktur- und Verbesserungsmaßnahmen in den Werken Hamburg und Lünen vorgenommen.

Risiko- und Chancenbericht

Integriertes Risiko- und Chancenmanagement

Risiken und Chancen sind Bestandteile unserer wirtschaftlichen Aktivitäten, ohne die ein unternehmerischer Erfolg nicht möglich ist. Dies gilt umso mehr in Zeiten neuer krimineller Bedrohungen, anhaltender geopolitischer Krisen und instabiler weltwirtschaftlicher Entwicklung. Im Rahmen unserer operativen Geschäftstätigkeit sowie der strategischen Steuerung wägen wir Chancen und Risiken gegeneinander ab und achten auf ein ausgewogenes Verhältnis. Insbesondere versuchen wir, Chancen und Risiken möglichst frühzeitig zu identifizieren und zu evaluieren. Diesen Ansatz haben wir auch im vergangenen Geschäftsjahr genutzt und weiterentwickelt.

Die Risiko- und Chancensituation der Aurubis AG ist wesentlich durch die Risiko- und Chancensituation des Aurubis-Konzerns geprägt. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risiko- und Chancensituation durch die Unternehmensleitung auch als Zusammenfassung der Risiko- und Chancensituation der Aurubis AG.

Risikomanagementsystem

Unser Risikomanagement hat zum Ziel, die mit unserem Geschäft verbundenen Risiken mithilfe eines auf unsere Aktivitäten zugeschnittenen Risikomanagementsystems (RMS) zu steuern und zu überwachen. Das frühzeitige Erkennen und die Beobachtung der Entwicklung sind dabei von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus streben wir danach, negative Ergebniseinflüsse aus dem Eintreten dieser Risiken grundsätzlich durch geeignete und betriebswirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen zu begrenzen.

Das Risikomanagement ist Bestandteil der zentralen sowie dezentralen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und umfasst alle wesentlichen Standorte, Geschäftsbereiche und Zentralfunktionen des Aurubis-Konzerns. Das Planungs- und Steuersystem, die Risikoberichterstattung, eine offene Kommunikationskultur sowie Risikoreviews an den Standorten schaffen Risikobewusstsein und Transparenz bezüglich unserer Risikosituation und fördern unsere Risikokultur.

Für die Standorte, Geschäftsbereiche und Zentralfunktionen sind Risikomanagementbeauftragte benannt, die miteinander vernetzt sind. Die Steuerung des Netzwerks erfolgt über die Konzernzentrale. Neben den Risikomanagementbeauftragten ist im Aurubis-Konzern eine Konzern-Risikomanagementfunktion etabliert. Das RMS ist in einer Konzernrichtlinie dokumentiert.

Die standardmäßige Risikoberichterstattung erfolgt quartalsweise „bottom-up“ anhand eines konzernweit einheitlichen Berichtsformats. In diesem Format sind die identifizierten und über einem definierten Schwellenwert liegenden Risiken erläutert. Ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und die Höhe ihres Schadensausmaßes werden beurteilt sowie eingesetzte Instrumente und Maßnahmen zu deren Steuerung benannt. Die an die Konzernzentrale gemeldeten Risiken werden durch die Konzern-Risikomanagementfunktion evaluiert, qualitativ zu wesentlichen Risikoclustern aggregiert und an den Gesamtvorstand berichtet. Der Bericht stellt gleichzeitig die Grundlage für den Bericht an das Audit Committee sowie die externe Risikoberichterstattung dar.

Potenzieller Ergebniseffekt

in Mio. €	>1	>5	>20	>50
Wahrscheinlichkeit				
hoch	mittel	mittel	hoch	hoch
mittel	gering	mittel	mittel	hoch
gering	gering	gering	mittel	mittel
unwahrscheinlich	gering	gering	gering	mittel

In der quartalsweisen Berichterstattung an den Vorstand und das Audit Committee werden die qualitativ aggregierten Risikocluster unter Berücksichtigung der risikosteuernden Maßnahmen (Nettobetrachtung) anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und des potenziellen Ergebniseffekts gemäß den in der Tabelle skizzierten Bandbreiten beurteilt und als „gering“, „mittel“ oder „hoch“ klassifiziert.

Unabhängige Überwachung

Das RMS unterliegt einer regelmäßigen Überwachung und Prüfung. So überwacht die Interne Revision durch systematische Prüfungen das Risikomanagement. Als prozessunabhängige Instanz trägt sie zur Ordnungsmäßigkeit sowie Verbesserung der Geschäftsprozesse und zur Wirksamkeit der installierten Systeme und Kontrollen bei.

Daneben prüft der Abschlussprüfer unser Risikofrüherkennungssystem auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Er berichtet das Prüfungsergebnis an den Vorstand sowie den Aufsichtsrat (Audit Committee).

Darüber hinaus befasst sich das Audit Committee (Prüfungsausschuss) intensiv mit Fragen des Risikomanagements. Zusammen mit dem Vorstand informiert die Konzern-Risikomanagementfunktion das Gremium regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen.

Erläuterung der relevanten Risiken

Im Folgenden werden die mit unserem Geschäft verbundenen Risiken gemäß unseren Risikoclustern erläutert. Zudem werden wesentliche Maßnahmen und Instrumente dargestellt, mit denen wir diesen Risiken entgegentreten. Auf Risiken sowie risikorelevante Sachverhalte, die wir nach heutiger Einschätzung potenziell als „mittel“ bis „hoch“ klassifizieren, wird gesondert hingewiesen.

VERSORGUNG UND PRODUKTION

Die Versorgung unserer Produktionsanlagen mit Rohstoffen und die Verfügbarkeit der Anlagen sind für den Aurubis-Konzern von zentraler Bedeutung. Die damit verbundenen Risiken begrenzen wir mit folgenden Maßnahmen:

Um die Versorgung unserer Anlagen mit Kupferkonzentraten abzusichern, haben wir langfristige Verträge mit einer Vielzahl von Konzentratlieferanten aus unterschiedlichen Ländern abgeschlossen. Auf diese Weise gelingt es uns, das Risiko von Produktionsbeeinträchtigungen durch mögliche Lieferausfälle zu reduzieren. Wir konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr eine vollständige Versorgung unserer Primärhütten mit Konzentraten sicherstellen.

Die langfristige Ausrichtung unserer Lieferverträge begrenzt zudem das Risiko volatiler Schmelz- und Raffinierlöhne auf den Spotmärkten.

Bei der Rohstoffverfügbarkeit für unsere Recyclinganlagen sehen wir trotz unseres umfangreichen internationalen Lieferantennetzwerks weiterhin Versorgungsrisiken für das Geschäftsjahr 2023/24. Wir sehen insbesondere die Schrottsammelaktivitäten und damit einhergehend auch die Schrottverfügbarkeiten negativ beeinflusst durch die schwierige konjunkturelle Lage in Europa. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Vorhersagemöglichkeit bezüglich der Verfügbarkeit von Recyclingmaterialien kurzfristiger Vereinbarungen an diesen Märkten weiterhin eingeschränkt bleibt. Wir wollen dieser Entwicklung mit einer Erhöhung des Marktanteils und einer damit einhergehenden geografischen Diversifizierung begegnen, sind uns aber gleichzeitig bewusst, dass dadurch die Volatilität in den Raffinierlöhnen für Altkupfer weiter zunehmen kann.

Die Materialversorgung der Anlagen zur Herstellung von Kupferprodukten erfolgt hauptsächlich mit den im eigenen Konzern hergestellten Kupferkathoden. Dies ermöglicht uns, eine höhere Wertschöpfung zu generieren und gleichzeitig die Qualität der Kupferprodukte während des gesamten Prozesses zu steuern.

Produktionsrisiken begegnen wir mit dem Asset Life Cycle Management und vorausschauenden Wartungsarbeiten, welche das Auftreten ungeplanter Produktionsstillstände reduzieren. Außerdem begegnen wir dem Risiko von Betriebsstörungen mit regelmäßigen Wartungsarbeiten und dem Vorhalten kritischer Ersatzteile.

Wir haben zudem organisatorische Maßnahmen ergriffen, die der Bewältigung potenzieller Betriebsstörungen dienen, welche beispielsweise durch Ereignisse wie Hochwasser oder Feuer entstehen können. Wir untersuchen regelmäßig alle Standorte hinsichtlich möglicher Risiken in Bezug auf Starkregenereignisse und Überschwemmungen. So liegt unser Stammwerk in Hamburg im Gebiet des Hamburger Hafens und ist durch umfangreiche Flutschutzmaßnahmen (sog. Polder) gegen Hochwasserstände geschützt. Darüber hinaus existieren u. a. Alarmpläne und durch regelmäßig durchgeführte Übungen schulen wir unsere Mitarbeiter.

Um das Risiko eines potenziellen Produktionsausfalls aufgrund einer möglichen Gasmangellage, hervorgerufen durch reduzierte Liefermengen Russlands, zu reduzieren, wurden unsere Anlagen ertüchtigt und ermöglichen nun den alternativen Betrieb mit LPG bzw. Heizöl. Diese Maßnahmen können ggf. auch dazu beitragen, den industriellen Gasverbrauch in Deutschland zu senken und somit einen Beitrag leisten, die Versorgungssicherheit mit Erdgas auch in den kommenden Jahren sicherzustellen. Wir weisen in diesem Zusammenhang auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Energie und Klima“ hin. Das Risiko potenzieller Stromausfälle infolge von Instabilität des Netzes ist aufgrund der Abschaltung von Grundlastkraftwerken nach wie vor tendenziell erhöht. Wir arbeiten an Maßnahmen, die die Auswirkungen eines solchen „Blackouts“ auf unsere Produktionsanlagen minimieren und uns in die Lage versetzen, unsere Anlagen zügig wieder in Betrieb nehmen zu können, sobald das Stromnetz wieder stabil ist. Inzwischen haben wir die Elektrolyse in Hamburg und Lünen ertüchtigt und können diese nun flexibler an die Netzlast anpassen. Damit sind wir in der Lage, Regelenergie für die Übertragungsnetzbetreiber bereitzustellen, und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Sicherung eines stabilen Netzbetriebs.

Außerhalb Deutschlands beobachten wir die Versorgungssituation ebenfalls sehr genau, sehen jedoch aufgrund diversifizierter Versorgungsquellen mit Erdgas in unseren weiteren Produktionsländern, wie Belgien, Spanien, Bulgarien oder den USA, keinen Handlungsbedarf einer Umstellung der Produktion auf alternative Energiequellen.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Maßnahmen stufen wir aus heutiger Sicht das Risiko einer unzureichenden Rohstoffversorgung als „mittel“ ein. Auch das Risiko einer stark eingeschränkten Verfügbarkeit unserer Produktionsanlagen stufen wir weiterhin als „mittel“ ein.

Logistikrisiken begegnen wir durch ein sorgfältiges, mehrstufiges Auswahl- und Bewertungsverfahren für Dienstleister, durch weitestgehende Vermeidung von Single Sourcing und den präventiven Aufbau von Back-up-Lösungen. Insbesondere für unseren Standort in Pirdop haben wir alternative Versorgungskonzepte erarbeitet, um auf andere Transportwege auszuweichen, sollten

Verschiffungen durch den Bosphorus und das Schwarze Meer, bedingt durch den Angriffskrieg auf die Ukraine, temporär nicht zur Verfügung stehen. Die Auswirkungen weltweiter Lieferengpässe sind weiterhin spürbar. Wir arbeiten kontinuierlich daran, durch eine beschleunigte Informationsverarbeitung in der Lieferkette alternative Szenarien vorzuhalten, die jeweils eine optimierte Versorgung ermöglichen. Die für uns relevanten Schiffsbewegungen von Schüttgut- und Containerfrachtern überwachen wir kontinuierlich, um Ankunftsverschiebungen frühzeitig zu erkennen und deren Auswirkung gering zu halten. Wir greifen auf ein internationales Netzwerk an qualifizierten Dienstleistern zurück und beugen z. B. wetter- bzw. kapazitätsbedingten Risiken in der Transportkette vor, indem wir Ausfallrisiken durch vertragliche Regelungen zum Vorhalten entsprechender Alternativen minimieren. Die zum Teil eingeschränkte Passierbarkeit des Panamakanals wird von uns kontinuierlich beobachtet. Vorbeugend haben wir die Konzentratbestände für unsere Standorte in Hamburg und Pirdop temporär angehoben, um mögliche Schiffsverspätungen zu kompensieren.

KRIMINELLE HANDLUNGEN

Die gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen haben insbesondere aufgrund des hohen Grads an Organisation und krimineller Energie der Akteure gezeigt, dass wir aufgrund unserer exponierten Stellung im Edelmetallgeschäft das Ziel für (organisierte) Kriminalität mit potenziell signifikanten Vermögensschäden zum Nachteil von Aurubis sein können.

Der Vorstand hat nach Bekanntwerden der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen im Juni 2023 ein Projekt zur Förderung der Prozess- und Werksicherheit geschaffen sowie renommierte externe Berater zur Unterstützung bei der Aufklärung der Ereignisse hinzugezogen, welche insbesondere die Aufgabe übernommen haben, den Sachverhalt der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen aufzuklären, der Gesellschaft über den Untersuchungsfortgang zu berichten und spezifische Handlungsempfehlungen für Weiterentwicklungsmaßnahmen auszusprechen. Ein ausführliche Darstellung dieser getroffenen Maßnahmen befinden sich im Kapitel [Q Wirtschaftlichen Entwicklung des Aurubis-Konzerns, Seite 141](#).

Unter Berücksichtigung der umfangreichen Maßnahmen zur Verbesserung der Werkssicherheit stufen wir das Risiko krimineller Handlungen mit „mittel“ ein.

ABSATZ

Neben Versorgungs- und Produktionsrisiken bestehen für den Aurubis-Konzern Absatzrisiken, die wir als „mittel“ klassifizieren.

Grundsätzlich können sich Risiken aus negativen Abweichungen von unseren Einschätzungen der konjunkturellen Entwicklung der Märkte ergeben, welche wir im Abschnitt „Prognosebericht“ darstellen. Die Auftragslage bei Stranggussprodukten und Flachwalzprodukten liegt aktuell auf einem niedrigeren Niveau, getrieben durch Schwächen im Bausektor, in der deutschen Automobilbranche sowie allgemein durch Lagerbestandskorrekturen, die durch das weiter steigende Zinsniveau vollzogen werden. Die hohen Energiekosten führten in der chemischen Industrie, einem wichtigen Abnehmer für Schwefelsäure, auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zu Produktionsreduzierungen und wiederholt zu temporären Produktionsstopps in Europa. Das sich hieraus für Aurubis ergebende Absatzrisiko hat dazu geführt, dass wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022/23 unser Kundenportfolio in der Schwefelsäure über den europäischen Markt hinaus diversifiziert haben, um das Risiko einer weiter sinkenden europäischen Nachfrage kompensieren zu können. Das Risiko der durch die weiterhin schwache Nachfrage sinkenden Preise für Schwefelsäure können wir jedoch nur begrenzt durch bereits geschlossene längerfristige Verträge mit entsprechenden Preisfixierungen auffangen.

Mithilfe von Analysen des wirtschaftlichen Umfelds und Einschätzungen der konjunkturellen Entwicklung sind wir in der Lage, unsere jeweilige Absatzstrategie ggf. rechtzeitig an sich ändernde Rahmenbedingungen anzupassen und auf diese Weise den Risiken zu begegnen.

Kathoden, die Aurubis nicht intern weiterverarbeitet, setzen wir auf internationalen Kathodenmärkten ab.

NACHHALTIGKEIT

Risiken in der Lieferkette (z. B. Umweltverschmutzung oder Menschenrechtsverletzungen bei Lieferanten) können Image- und Reputationsschäden für Aurubis bedeuten, negative Auswirkungen auf den Absatz unserer Produkte haben und zu etwaigen Bußgeldzahlungen im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) führen. Zur Wahrnehmung der Sorgfaltspflicht hinsichtlich unserer wesentlichen Themen im Bereich Lieferkette arbeiten wir seit vielen Jahren mit einem Business Partner Screening, das auf den Leitsätzen der OECD basiert. Im Berichtszeitraum hat das bereichsübergreifende Projektteam neue Vorgaben zur verantwortungsvollen Beschaffung erstellt. Die entsprechende Policy ist zu Beginn des Geschäftsjahres 2022/23 in Kraft getreten und wurde Ende September 2023 aktualisiert. Der bestehende Business-Partner-Screening-Prozess wurde umfassend überarbeitet und ein neues Business-Partner-Screening-Tool im Jahr 2023 implementiert. Aufgrund der weiterhin hohen Bedeutung des Themas Verantwortung in der Lieferkette als Teil unseres Nachhaltigkeitsansatzes und der Ergebnisse unserer Risikoanalyse gemäß Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz stufen wir das Risiko von Nachhaltigkeitsaspekten in der Lieferkette als „mittel“ ein.

Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Wir arbeiten – unserer Nachhaltigkeitsstrategie folgend – kontinuierlich daran, unsere Leistung weiter zu steigern. Dazu haben wir mit der Überarbeitung der Konzernstrategie im Jahr 2021 ambitionierte Nachhaltigkeitsziele für 2030 verabschiedet, für die erste strategische Projekte entwickelt wurden, die beispielsweise auf die Erhöhung unserer Recyclingquote und die Verringerung unseres CO₂-Fußabdrucks abzielen. Dem Risiko, dass wir diese Ziele nicht erreichen könnten, begegnen wir mit konkreten Maßnahmen und entsprechenden Kennzahlen zur konzernübergreifenden Steuerung dieser Nachhaltigkeitsziele. Daneben engagieren wir uns in Initiativen zu Nachhaltigkeitsthemen wie Klima- und Umweltschutz oder verantwortungsvolle Wertschöpfungsketten. Dazu zählt u. a. das Bekenntnis von Aurubis zu „The Copper Mark“. Diese Initiative beinhaltet seit 2020 eine Überprüfung der Nachhaltigkeitsstandards von Kupferproduktionsstandorten, einschließlich Minen, Schmelzbetrieben und Raffinerien sowie weiterverarbeitender Betriebe. Damit wollen wir die Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette fördern und

durch eine externe Zertifizierung von unabhängiger Stelle die eigene Nachhaltigkeitsleistung belegen. Der Copper Mark liegt zudem der Ansatz der kontinuierlichen Verbesserung zugrunde, sodass auch unsere bereits zertifizierten Betriebe angehalten sind, ihre Leistungen gemäß den Nachhaltigkeitsanforderungen zu steigern. Es gelten die 32 Nachhaltigkeitskriterien des Risk Readiness Assessment der Responsible Minerals Initiative (RMI) zu Themen wie Compliance, Menschen- und Arbeitsrechte, Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Auch das Kriterium der verantwortungsvollen Beschaffung von Kupfer, Blei, Nickel und Zink wird im Zuge der Zertifizierung überprüft. Die Copper Mark hat dazu einen Due-Diligence-Standard entwickelt, der seit 2021 greift und auch dazu dient, die Standards der London Metal Exchange (LME), eine der weltweit wichtigsten Metallbörsen, für verantwortungsvolle Beschaffung von Metallen zu erfüllen.

The Copper Mark orientiert sich an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, den Sustainable Development Goals (SDGs). Aurubis Bulgaria wurde im April 2021 mit dem Siegel „The Copper Mark“ ausgezeichnet, die Aurubis-Standorte in Hamburg und Lünen im Juli 2022 und der Standort im belgischen Olen im September 2023. Mit Aurubis Beerse und Aurubis Stolberg haben weitere Aurubis-Standorte den Zertifizierungsprozess gestartet.

Des Weiteren hat Aurubis im Oktober 2021 das Label „Tomorrow Metals by Aurubis“ eingeführt. Mit dem Label fassen wir für unsere Metallkunden die Maßnahmen des Konzerns zusammen, mit denen die Nachhaltigkeitsleistung, insbesondere der Umweltfußabdruck, weiter verbessert werden soll.

Ab dem Geschäftsjahr 2024/25 ist Aurubis zudem berichtspflichtig nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Vorbehaltlich der im Vorfeld durchzuführenden Wesentlichkeitsanalyse könnten neue Risikofelder im Bereich Nachhaltigkeit identifiziert werden. Da sich im Rahmen der CSRD der Betrachtungszeitraum erheblich ausweiten wird (wie auch der Scope der Betrachtung), werden ggf. mehr Risikofelder zu bewerten und zu berichten sein. Wie genau diese jedoch aussehen werden, können wir derzeit noch nicht exakt absehen.

ENERGIE UND KLIMA

Aurubis nimmt den Schutz des Klimas sehr ernst. Unseren Anspruch machen wir auch durch die Veröffentlichung der Kennzahlen der Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen (CO₂) im Rahmen des gesonderten nichtfinanziellen Berichts [Q NfB, Seite 61](#) deutlich. Aurubis begegnet den Risiken aus dem Klimawandel u. a. mit einem Energiemanagementsystem und einer konsequenten Umsetzung identifizierter Energieeffizienz- und CO₂-Minderungspotenziale an allen Standorten.

Im Rahmen der weiterentwickelten Unternehmensstrategie sind Nachhaltigkeitsziele bis 2030 definiert. Dazu gehören unsere CO₂-Reduktionsziele, die von der Science Based Targets Initiative (SBTi) validiert wurden und zur Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1,5 °C gemäß dem Pariser Klimaabkommen beitragen. Demnach wollen wir bis 2030 unsere absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 50% sowie unsere Scope-3-Emissionen (CO₂) um 24% pro Tonne Kupferkathode im Vergleich zu 2018 senken. Darüber hinaus streben wir an, bis deutlich vor 2050 klimaneutral zu sein. Zur Erreichung dieser Ziele wurde eine Dekarbonisierungs-Roadmap erarbeitet, die stetig weiterentwickelt wird.

Wir berichten nach dem Rahmenwerk der Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD) und kategorisieren Klimarisiken entsprechend der Definition in physische und transitorische Risiken. Zu den physischen Risiken gehören die im Abschnitt „Versorgung und Produktion“ beschriebenen Risiken durch Extremwetterereignisse, sowohl in unseren Betrieben als auch in der Transportkette. Den Risiken in der Transportkette begegnen wir u. a. durch die geografische Diversifikation in der Lieferkette, die Bevorratung von Sicherheitsbeständen zur Aufrechterhaltung der Produktion und das Vorhalten alternativer Logistikdienstleister. Darüber hinaus beobachten wir die Pegelstände (Hoch-/Niedrigwasser) auf wichtigen Wasserstraßen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen zur Aufrechterhaltung unserer Logistikwege bzw. unserer Kühlprozesse oder aber Maßnahmen zum Schutz vor Überschwemmungen einleiten zu können. Wie die Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 an unserem Standort in Stolberg gezeigt hat, stellen Überschwemmungen bzw. Überflutungen wesentliche physische Klimarisiken dar. Deswegen untersuchen wir in regelmäßigen Abständen, welche langfristigen

Auswirkungen physische Klimarisiken unter Anwendung von Erderwärmungsszenarien (+1,5 °C und +4 °C Erderwärmung) auf unsere wesentlichen Produktionsstandorte haben, mit dem Ziel, daraus abgeleitete Anpassungsmaßnahmen in unsere (Investitions-)Planungen aufzunehmen.

Zu den transitorischen Risiken gehören v. a. technologische und politische Risiken. Wir begrüßen einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien, jedoch muss hierbei die Versorgungssicherheit gewährleistet sein (technologisches Risiko). Zur Erhöhung der grundsätzlichen Versorgungssicherheit der jeweiligen Standorte haben wir inzwischen geeignete Maßnahmen eingeleitet. Diese betreffen die Möglichkeit einer alternativen Energieversorgung durch LPG bzw. Heizöl, um an unseren deutschen Standorten Hamburg, Lünen, Emmerich und Stolberg nicht oder nur in geringem Ausmaß von einer Abschaltung der Gaszufuhr bei einem möglichen Eintreten einer Gasmangellage betroffen zu sein. Wir betrachten diese Umbaumaßnahmen als einen hilfreichen Schritt, um die Produktion im Krisenfall aufrechterhalten zu können. An unseren europäischen Standorten Pirdop und Pori wird zurzeit kein Erdgas zur Produktion verwendet. Unsere belgischen Standorte Beerse und Olen sowie der Standort Berango profitieren von einem diversifizierteren Versorgungskonzept im Vergleich zu Deutschland. Um unsere Dekarbonisierungsziele weiter voranzutreiben, bereiten wir die Umstellung von Erdgas auf Wasserstoff vor. 2021 wurde eine Versuchsreihe zum Einsatz von Wasserstoff im Anodenofen im Zuge des Norddeutschen Reallabors in Zusammenarbeit mit der HAW erfolgreich durchgeführt. 2024 werden rund 40 Mio. € in den Umbau der Anodenöfen investiert. Ab Sommer 2024 sind die Anodenöfen dann zum Einsatz von Wasserstoff vorbereitet. Maßnahmen zur Steigerung der Flexibilität sind z. B. die inzwischen realisierte Lieferung von Regelenergie durch die Elektrolyse, vergütete Teil-Abschaltung bei Stromengpässen oder der Einsatz unserer Power-to-Heat-Anlage, um bei Stromüberschuss Dampf durch Strom zu erzeugen. Darüber hinaus haben wir einen seit 2010 gültigen Stromliefervertrag, der den wesentlichen Anteil des Strombedarfs unserer deutschen Standorte langfristig sichert.

Aufgrund der sich stetig ändernden politischen Rahmenbedingungen haben die politischen Risiken einen wesentlichen Einfluss auf unser Geschäft:

- » Steigende Belastungen durch Veränderungen bei potenziellen Kostentreibern wie z. B. dem nationalen und europäischen Emissionshandel, den Netzentgelten oder der Ökosteuer lassen sich nur schwer verlässlich quantifizieren.
- » Auch zwischen 2021 und 2030 erhält die kupferproduzierende und -verarbeitende Industrie freie Zuteilungen für die direkten CO₂-Emissionen und die Strompreiskompensation aufgrund des Carbon-Leakage-Status. Für alle Standorte, die am Emissionshandel teilnehmen, wurden die freien Zuteilungen von CO₂-Zertifikaten ab 2021 in der beantragten Höhe genehmigt. Bis 2025 erfolgen diese in konstanter Höhe. Allerdings erwarten wir ab 2026 deutliche Kürzungen in den freien Zuteilungen, da sich die Faktoren für die Berechnung signifikant reduzieren. Somit könnten sich die freien Zuteilungen für den Konzern mehr als halbieren. Für den Gesamtkonzern erwarten wir bis 2030 jedoch keine zusätzliche Belastung durch etwaige notwendige Käufe von CO₂-Zertifikaten. Aktuell befinden sich die Free Allocation Regulations in der Überarbeitung in der europäischen Kommission. Eine Entscheidung über die Anpassung wird Ende 2023 erwartet. Der Preis für CO₂-Zertifikate ist im vergangenen Jahr abermals stark angestiegen und wir erwarten durch die sinkenden Zuteilungen weiter steigende Preise. Der politische Entscheidungsprozess zur Umsetzung der Strompreiskompensation von indirekten CO₂-Kosten ab 2021 ist in den EU-Mitgliedstaaten teilweise abgeschlossen, z. B. für Deutschland bereits von der EU genehmigt. Die Höhe der Strompreiskompensation beträgt weiterhin mindestens 50% der Belastung. Bei Umsetzung einer Deckelung des Beitrags auf 1,5% der Bruttowertschöpfung, wie es die EU-Leitlinie vorsieht, würde die Entlastung weiter ansteigen. Auch hier besteht ein wesentliches Risiko, dass ab 2026 die Strompreiskompensation gekürzt wird.
- » Unter die weiter oben bereits beschriebenen Dekarbonisierungsziele fallen unterschiedliche Projekte an den einzelnen Produktionsstandorten. Dazu gehört die oben beschriebene Testreihe zur direkten Nutzung von Wasserstoff im Kupferproduktionsprozess. Wir haben an unserem Standort in Pirdop im Geschäftsjahr 2021/22 eine Photovoltaikanlage mit 10 MW Anschlussleistung in Betrieb genommen. Zwei weitere Ausbauphasen der PV-Anlage sind in Umsetzung und sollen voraussichtlich Ende März 2024 abgeschlossen werden. Die erste Ausbauphase („Aurubis-2“) wird weitere 7,6 MW Leistung zur

Verfügung stellen, während die Ausbauphase 3 („Aurubis-3“) über 6 MW Leistung verfügen soll. Für alle drei Anlagen zusammen erwarten wir eine jährliche CO₂-Einsparung von 34.000 t. Ferner liefern wir an unserem Standort in Hamburg bereits seit einigen Jahren CO₂-freie Industrierwärme ins Fernwärmesystem der enercity zur Versorgung der östlichen HafenCity. Aktuell haben wir mit dem Bau der umfangreichen Ausweitung dieser Industrierwärmeversorgung begonnen. Auch die Umstellung unserer Stromlieferverträge auf den Bezug von CO₂-freiem Strom wird vorangetrieben. So wird an unseren Standort Olen in Belgien seit Januar 2023 durch einen Zehnjahres-Grünstromliefervertrag (PPA) 12 MW Strom aus dem Offshore-Windpark SeaMade geliefert. Mit diesem Vertrag reduzieren wir den CO₂-Ausstoß am Standort um 42.000 t Scope-2-Emissionen jährlich.

- » Die Gesamtemissionen im Kalenderjahr 2022 für alle Produktionsstandorte betragen rund 5,4 Mio. t CO₂ (Scope 1 + 2: 1,3 Mio. t CO₂; Scope 3: 4,1 Mio. t CO₂). Bei der Kupferproduktion werden jedoch neben Kupfer z. B. noch Gold, Silber, Platin, Palladium, weitere Edelmetalle, aber auch Baustoffe wie Eisensilikatgestein gewonnen. Diese zusätzlichen Metalle und Nebenprodukte würden in alternativen Produktionsverfahren bei anderen Unternehmen unter Ausstoß wesentlich höherer CO₂-Emissionen produziert werden. Basierend auf einer externen Studie anhand von veröffentlichten Emissionsfaktoren würden die bei Aurubis gewonnenen o. g. Metalle und Beiprodukte bei herkömmlicher Produktion zu zusätzlichen 3,5 Mio. t CO₂-Emissionen p. a. führen. Bei Aurubis jedoch fallen diese zusätzlichen Emissionen wegen unserer energieeffizienten Prozesse auch aufgrund der Vorteile des Hüttennetzwerks eben nicht an, wodurch die bei uns produzierten Metalle, inklusive Kupfer, einen sehr geringen CO₂-Fußabdruck aufweisen.

Marktrisiken bestehen für uns v. a. in der schwer vorhersehbaren Entwicklung der Preise für Strom, Erdgas und CO₂. Wir sichern uns zwar grundsätzlich gegen kurzfristige Marktpreisschwankungen durch frühzeitigen Einkauf zu gewissen Teilen ab, gegen kontinuierlich steigende Preise haben diese Absicherungsmaßnahmen jedoch nur eine begrenzte Wirkung. Für die im Strompreis enthaltenen CO₂-Kosten der Energieunternehmen (sog. indirekte Emissionen) erhalten wir bisher im Rahmen der Beihilfeleitlinien eine Kompensation inkl. ergänzender Beihilfe (Super Cap) von bis zu 90 % in Deutschland und Belgien, in Bulgarien bisher noch keine. Der verbleibende Teil ist weiterhin den Risiken von CO₂-Preisanstiegen ausgesetzt.

Darüber hinaus bestehen kundenseitig steigende Anforderungen an die Transparenz über die Zielsetzung und die Strategie bezüglich effektiver Produktionsprozesse sowie der Energie- und CO₂-Effizienz. Die Kundenanforderungen können zukünftig einen Einfluss auf den Absatz von Kupferprodukten nehmen, insbesondere hinsichtlich Kundenakquisition und Kundenbindung. Diesen Transparenzanforderungen begegnen wir u. a. mit der jährlichen Teilnahme an verschiedenen Klimareportings, die unabhängig bewertet werden, wie z. B. beim CDP (ehemals Carbon Disclosure Project), und mit der oben beschriebenen Verpflichtung zur Umsetzung der Ziele der SBTi.

Das Thema Energie und Klima und die damit einhergehenden Risiken stufen wir v. a. aufgrund der sehr stark gestiegenen Energiebezugskosten verbunden mit dem Risiko weiter steigender Preise (hohe Volatilitäten) und der Unsicherheit bezüglich der Gasversorgung weiter als „hoch“ ein.

UMWELTSCHUTZ

Unsere Produktion geht grundsätzlich mit einem ökologischen Fußabdruck einher, den wir durch geeignete Maßnahmen so gering wie möglich halten. Unser Ziel ist, den Fußabdruck kontinuierlich weiter zu verringern. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass sich umweltrechtliche oder regulatorische Bestimmungen weiter verschärfen, wodurch zusätzliche Umweltschutzmaßnahmen notwendig werden, die zu entsprechenden Mehraufwendungen führen. Eine dieser regulatorischen Bestimmungen ist die europäische Luftqualitätsrahmenrichtlinie, die aktuell mit dem Risiko möglicher unverhältnismäßiger Verschärfungen überarbeitet wird. Wir bringen unser Anliegen regelmäßig bei Vertretern der nationalen und europäischen Politik vor. Aufgrund dieses Themas erhöhen wir die Gesamteinschätzung für den Bereich Umweltschutz von „mittel“ auf „hoch“. Außerdem kann es zu Einschränkungen bei der Produktion und der Vermarktung von Produkten kommen.

Darüber hinaus können Umweltrisiken, die beispielsweise aus der möglichen Nichteinhaltung von Grenzwerten resultieren, ebenso wie Verstöße gegen Auflagen rechtliche Konsequenzen haben. Um dem zu begegnen, sorgen wir für einen rechtskonformen und möglichst umweltfreundlichen Betrieb unserer Produktionsanlagen. Hier sei als Beispiel unsere Investition in die Reduzierung diffuser Emissionen am Standort Hamburg mit einem Investitionsvolumen von 85 Mio. € zu nennen. Im Umweltschutz sind wir international führend. Dies belegen z. B. die jährlichen Zertifizierungen nach ISO 14001 und EMAS sowie die Verbesserung der Punktzahl im EcoVadis-Rating. Wir sehen uns hier auch für die Zukunft gut aufgestellt. Gleichwohl können betriebliche Störungen, die zu Beeinträchtigungen der Umwelt führen, nicht vollständig ausgeschlossen werden.

FINANZEN UND FINANZIERUNG

Metallpreis- und Währungskursschwankungen stellen ein potenzielles Risiko beim Metallein- und -verkauf dar. Durch Devisen- und Metallpreisabsicherungen (Hedging) reduzieren wir dieses Risiko maßgeblich. Metallüberhänge sichern wir täglich durch Finanzinstrumente wie Spot- und Forward-Kontrakte ab. Gleiches geschieht durch den Abschluss von Kassa- und Devisentermingeschäften zur Fremdwährungsabsicherung. Devisenrisiken aus Wechselkurschwankungen für Metallgeschäfte in Fremdwährung minimieren wir auf diese Weise. Um das Ausfallrisiko zu minimieren, wählen wir nur Gegenparteien mit guter Bonität für Sicherungsgeschäfte aus.

Wir sichern erwartete Mittelzuflüsse aus Fremdwährungen, insbesondere US-Dollar, teilweise durch Optionen und Devisentermingeschäfte ab. Wir setzen dies zukünftig fort und gehen davon aus, die Risiken aus Metallpreis- und Währungskursschwankungen mit diesen Maßnahmen auf ein vertretbares Niveau reduzieren zu können. Zudem wirkt unser Projekt Aurubis Richmond in den USA bezogen auf unser US-Dollar-Exposure gegenläufig.

Ausfallrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sichern wir weitgehend durch Warenkreditversicherungen ab. Eigenrisiken lassen wir nur sehr begrenzt und nach Prüfung zu. Die Entwicklung der ausstehenden Forderungen verfolgen wir eng. Im Berichtszeitraum kam es zu keinen wesentlichen Forderungsausfällen. Die wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen der Corona-Pandemie belastete zwischenzeitlich die Bonität unserer Kunden und damit die Bereitschaft der Kreditversicherungen, Kreditlinien zu zeichnen. Infolge der wirtschaftlichen Erholung nach der Corona-Krise hat sich die Bonität unserer Abnehmer stabilisiert – ebenso wie die Bereitschaft der Kreditversicherer, Kreditlinien zu zeichnen. Die Ukraine-Krise und ihre Folgen insbesondere für den Energiesektor hatten bisher keine spürbaren Auswirkungen auf das Forderungsmanagement. Wir sehen daher auch zukünftig keine erhöhten Risiken.

Die Versorgung mit Liquidität ist für den Aurubis-Konzern von hoher Bedeutung und war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets sichergestellt. Die Versorgung mit Kreditlinien durch unsere Banken war ebenfalls ausreichend. Auch im neuen Geschäftsjahr verfügt der Aurubis-Konzern über eine stabile Finanzlage und kann die Finanzierung möglicher Liquiditätsschwankungen aus dem operativen Geschäft durch bestehende Zahlungsmittel und verfügbare Kreditlinien abdecken.

Risiken, die aus einem Wiederaufleben der Staatsschuldenkrise im Euroraum resultieren können, haben das Potenzial, die in diesem Abschnitt beschriebenen Einzelrisiken wie z. B. Forderungsausfall oder Liquidität kumulativ wirken zu lassen. Vor allem aus diesem Grund stufen wir die Risiken aus Finanzen und Finanzierung als „mittel“ ein.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Aurubis unterliegt IT-Risiken hinsichtlich der Vertraulichkeit, der Verfügbarkeit und der Integrität von Informationen. Diese können sich z. B. in den Bereichen Versorgung, Produktion und Absatz sowie Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen und Standorten niederschlagen und wurden dort in ihrer Risikoeinschätzung entsprechend berücksichtigt.

Verfügbarkeitsrisiken unserer IT-Systeme begegnen wir durch kontinuierliches Monitoring, redundante Auslegung und stetige Anpassung an den Stand moderner IT-Architekturen. Wir begegnen Risiken aus möglichen Störungs- oder Katastrophenfällen durch die redundante Auslegung besonders kritischer IT-Infrastrukturen, sowie mittels Datenwiederherstellungs- und Kontinuitätsplänen und dazugehöriger Tests und Übungen. Risiken, die aus unbefugten Zugriffen auf Unternehmensdaten sowie Cyber-Risiken entstehen können, begrenzen wir durch eine restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen, durch Sicherheitsüberprüfungen und durch den Einsatz moderner Sicherheitstechnologien. Um dem gestiegenen Schutzbedarf gerecht zu werden, welcher aus einem weltweit erhöhten Bedrohungspotenzial und den Erfahrungen der Cyber-Attacke auf die Aurubis im Oktober 2022 resultiert, haben wir in zusätzliche Sicherheitstechnologien investiert und die dahingehenden Prozesse überprüft und ggf. angepasst. Zudem lassen wir die Cyber-Security regelmäßig durch Dritte prüfen und bewerten und nutzen die Erkenntnisse für eine Verbesserung dieser Maßnahmen. Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr sieben neue Stellen mit dem Fokus auf Cyber-Security geschaffen. Außerdem haben wir die Aurubis AG im

abgelaufenen Geschäftsjahr nach ISO 27001 zertifizieren lassen. Unsere Erfahrungen aus der Cyber-Attacke im Oktober 2022 und die weltweit gestiegene Bedrohungslage haben in Summe dazu geführt, dass wir das IT-Risiko inzwischen als „hoch“ (Vorjahr „mittel“) einschätzen.

PERSONAL

In Anbetracht des demografischen Wandels, des zunehmenden Fach- und Arbeitskräftemangels sowie anhaltender Krisen erkennen auch wir die steigende Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt sowie den stark gestiegenen Wettbewerb um die besten Talente. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, eine attraktive Arbeitgebermarke aufzubauen und unsere Recruiting- und Talentmanagement Excellence weiter zu stärken. Wir setzen dafür gezielt auf die konsequente Implementierung unserer attraktiven Arbeitgebermarke und auf zielgruppenspezifische sowie vielfaltorientierte Personalmarketingkampagnen, den Ausbau des Hochschulmarketings sowie bereichs- und länderübergreifendes Talentmanagement. In diesem Kontext haben wir u. a. unser Ambassador-Programm auf LinkedIn ins Leben gerufen, bei dem ausgewählte Kolleginnen und Kollegen darüber berichten, was uns als Arbeitgeber ausmacht. Zudem generieren wir über unser ausgebautes Studierendennetzwerk für Werkstudierende und Praktikantinnen und Praktikanten potenzielle, interessante Kandidatinnen und Kandidaten für Einstiegspositionen sowie für unser Trainee-Programm.

Unsere kontinuierliche Investition in eine bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung bleibt ein zentrales Element, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und den benötigten Personalbedarf sicherzustellen. Hierzu sind in Hamburg und Lünen hochmoderne Ausbildungswerkstätten vorhanden, die die Grundlage für eine zukunftsorientierte, hochwertige und mehrfach ausgezeichnete Ausbildung (industrielle und kaufmännische Ausbildung sowie duale Studiengänge) darstellen. Um diese Zielgruppen zu erreichen und für uns zu gewinnen, setzen wir auf moderne und innovative Recruiting- und Personalmarketinginstrumente und ermöglichen beispielsweise auch eine unkomplizierte Kontaktaufnahme über soziale Medien.

Um dieser Entwicklung proaktiv zu begegnen, setzen wir nicht nur auf die Einstellung neuer Talente, sondern legen einen starken Fokus auf die Entwicklung und Begleitung unserer internen Talente auf individuellen Entwicklungswegen sowie auf die nachhaltige Sicherung und den Aufbau von Schlüssel- und

Zukunftskompetenzen. Wir sehen es als unsere Verantwortung, ein systematisches Talent Development aufzubauen, das nicht nur Maßnahmen zur individuellen Karriereförderung bietet, sondern auch ein umfassendes Talent-Mentoring-Programm beinhaltet. Zur Sicherstellung eines konzernweiten Wissensmanagements haben wir den Wissenstransfer als strukturierte Wissensmanagementmethode im Rahmen der Nachfolgeplanung erfolgreich in der Aurubis AG etabliert. Um unsere Organisation weiterzuentwickeln und ein inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen, fördern wir Vielfalt und eine klare Null-Toleranz-Haltung gegenüber jeglicher Diskriminierung, Hass und Vorurteilen. Dies realisieren wir durch regelmäßige Schulungen und unser konzernweit verbindliches Vielfaltsbekenntnis.

Wir stufen die Risiken im Bereich Personal weiterhin mit „mittel“ ein.

SONSTIGES

Die Bereiche Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben bei uns einen hohen Stellenwert. Die Verantwortung hierfür tragen das Management und die Führungskräfte sowie jeder Einzelne im Unternehmen. Alle Standorte sind nach ISO 45001 zertifiziert. Detaillierte Gefährdungsbeurteilungen, Auditierungen, Weiterbildungen sowie Kampagnen zur Stärkung des Sicherheits- und Gesundheitsbewusstseins unterstützen unser Ziel: Vision Zero – also null arbeitsbedingte Unfälle, Verletzungen und Erkrankungen. Ein stringentes Monitoring unserer Arbeitssicherheits-Performance sowie die entsprechende Ableitung von Maßnahmen bleiben weitere Bausteine zur Erreichung unserer Vision.

Im Mai 2023 ereignete sich ein schwerwiegender Unfall an unserem Standort in Hamburg. Drei Kollegen starben bei Instandhaltungsarbeiten an einer Stickstoffleitung. Aus den ersten Ergebnissen der Untersuchung haben wir spezifische Sicherheitsmaßnahmen abgeleitet, kommuniziert und umgesetzt. So haben wir zum einen eine Revision sowie Schulungen, Trainings und Wirksamkeitsüberprüfungen von Prozessen und Vorgaben zu sicheren Arbeitsabläufen bei Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten an allen Standorten initiiert. Zum anderen haben wir Schulungen zum Umgang mit Stickstoff durchgeführt und Schutzmaßnahmen sowie Kontroll- und Warneinrichtungen in Bezug auf Tätigkeiten an gasführenden Infrastrukturen optimiert.

Zusätzlich lassen wir unser Arbeitssicherheitsmanagement von einer unabhängigen externen Arbeitssicherheitsberatung

überprüfen. Die Überprüfung ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht abgeschlossen. Der mehrstufige Prozess umfasst die Standortorganisationen und relevante Konzernfunktionen. Nach Abschluss der Analyse werden wir wissen, an welchen Stellen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, gemessen an internationalen Standards anderer Industrien mit vergleichbarem Arbeitssicherheits-Risikoprofil, Optimierungspotenziale bestehen, und entsprechend zusätzlich Maßnahmen festlegen und implementieren.

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer strategischen Wachstumsprojekte ist eine Vielzahl von Faktoren erforderlich. Demgegenüber stehen Risiken wie z. B. die hohen Energiepreise oder die Verfügbarkeit von geeignetem Personal, die eine regelmäßige Überarbeitung der Priorisierungen, des jeweiligen Projektumfangs und Zeitplans erforderlich machen können. Wir begegnen dem mit einer engen Steuerung unserer Projekte, z. B. mit einem klar definierten Stage-Gate-Prozess und der Überwachung kritischer Kennzahlen sowie einem aktiven Personal- und Talentmanagement. Darüber hinaus haben wir ein entsprechendes strategisches Frühwarnsystem für eine frühzeitige Erfassung strategischer Veränderungen und Marktentwicklungen eingeführt. Insgesamt betrachten wir die strategische Projektpipeline als sehr robust aufgestellt, weil die jeweiligen Projekte auch einzeln und großenteils voneinander unabhängig umgesetzt werden können. Wir stufen dieses Risiko als „mittel“ ein.

Der Verstoß gegen Gesetze kann sowohl für Aurubis als Konzern als auch für seine Mitarbeiter und Geschäftspartner schwere Folgen haben. Wesentliche Compliance-Risiken identifiziert, analysiert und adressiert das Compliance-Management bzw. die für das jeweilige Rechtsgebiet verantwortliche Konzernfunktion (z. B. die Umweltschutz-Abteilung). Rechts- und Steuerrisiken begegnen wir mit organisatorischen Maßnahmen und klaren Führungsstrukturen. Im Falle von kriminellen Handlungen werden umgehend arbeitsrechtliche Maßnahmen und zivilrechtliche Schadensersatzansprüche geltend gemacht. Eine ausführliche Erläuterung des Compliance-Management-Systems befindet sich im Kapitel Corporate Governance [Q Kontroll- und Risikomanagementsystem sowie Compliance, Seite 30](#).

Zudem decken wir ausgesuchte Risiken weitgehend über Versicherungen ab. Hierbei bedienen wir uns der Expertise eines externen Versicherungsmaklers.

NICHTFINANZIELLE RISIKEN IM RAHMEN DES GESONDERTEN NICHTFINANZIELLEN BERICHTS

Die Risikobewertung haben wir gemäß § 289c Abs. 3 HGB vorgenommen.

Insgesamt haben wir keine nichtfinanziellen Risiken identifiziert, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf Arbeitnehmer- und Umweltbelange, die Achtung der Menschenrechte, die Bekämpfung von Korruption und Bestechung und Sozialbelange haben werden.

Uns ist es jedoch wichtig, nichtfinanziellen Risiken zu begegnen, auch wenn sie nach der strengen Definition des HGB als nicht wesentlich eingestuft wurden. Daher haben wir entsprechende Managementansätze entwickelt und implementiert.

Internes Kontrollsystem

ZIEL

Unser internes Kontrollsystem (IKS) umfasst alle Grundsätze, Richtlinien, Verfahren und Maßnahmen, die ausgerichtet sind auf die Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands

- » zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Vermögensschutz, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- » zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit unserer Rechnungslegung (internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess) sowie
- » zur Einhaltung der für den Aurubis-Konzern maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das IKS ist als fester Bestandteil unserer zentralen und dezentralen internen Steuerungs- und Überwachungsprozesse etabliert. Es umfasst auch ein an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtetes Compliance-Management-System.

Das IKS ist in einer Konzernrichtlinie dokumentiert.

VERANTWORTUNG

Der Vorstand der Aurubis AG trägt die Gesamtverantwortung für das IKS. Die Konzernfunktionen Compliance und Risikomanagement unterstützen den Vorstand u. a. bei der systemischen Weiterentwicklung und sind für die Organisation der jeweiligen Berichterstattung an Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats verantwortlich.

Für die Umsetzung sind die jeweiligen Ebenen des Konzerns verantwortlich, die sich aus der Organisationsstruktur ergeben. Außerdem sind Verantwortlichkeiten durch Konzernrichtlinien sowie dezentrale Verhaltensanweisungen und Regelungen festgelegt.

ÜBERWACHUNG

Das IKS unterliegt einer regelmäßigen Überwachung. Diese erfolgt prozessintegriert und prozessunabhängig.

Zur prozessintegrierten Überwachung zählen die in die Aufbau- und Ablauforganisation integrierten Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen. Hierzu zählen u. a. Berechtigungskonzepte, Zugriffs- und Zugangsbeschränkungen, Funktionstrennungen, Vollständigkeits- und Plausibilitätsprüfungen sowie die Überwachung von Limits. Die Maßnahmen und Kontrollen werden regelmäßig in der Organisation beurteilt.

Als prozessunabhängige Instanz überwacht die Interne Revision durch systematische Prüfungen das IKS sowie dessen Einhaltung. So trägt sie zur Ordnungsmäßigkeit sowie Verbesserung der Geschäftsprozesse und Wirksamkeit der installierten Maßnahmen und Kontrollen bei.

Darüber hinaus befasst sich das Audit Committee regelmäßig mit der Wirksamkeit des IKS. Zusammen mit dem Vorstand informieren die interne Revision sowie die Konzernfunktionen Compliance und Risikomanagement das Gremium über aktuelle Entwicklungen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

(Bericht gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB)

Ziel des IKS für den Rechnungslegungsprozess ist, zu gewährleisten, dass

- » ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird,
- » die Rechnungslegung verlässlich und ordnungsmäßig ist,
- » Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden und
- » gesetzliche Normen und interne Richtlinien zur Rechnungslegung eingehalten werden.

PROZESS UND VERANTWORTUNG

Die Aurubis AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss des Aurubis-Konzerns auf. Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften, die ihre Abschlüsse lokal erstellen und über ein konzern einheitlich definiertes Datenmodell an die Abteilung Corporate Accounting übermitteln. Die Verantwortung für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme liegt bei den Konzerngesellschaften.

WESENTLICHE GRUNDLAGEN

Das auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess bezogene IKS beinhaltet folgende wesentliche Grundlagen:

- » Sicherstellung der normgerechten Bilanzierung bei der Erstellung des Einzelabschlusses der Aurubis AG durch systemseitig implementierte Kontrollen, die ergänzt werden durch manuelle Kontrollen der Rechnungslegung und weitere Genehmigungs- und Freigabeverfahren (Funktionstrennungen, Zugriffsregelungen und -beschränkungen, Anwendung des Vieraugenprinzips, Regelungen zum Zahlungsverkehr)
- » Sicherstellung konzern einheitlicher Bilanzierung nach IFRS durch die Anwendung einheitlicher Bilanzierungsvorschriften und Richtlinien, zentrale Prüfung der Reporting Packages, Abweichungsanalyse zum Budget und quartalsweise

Berichterstattung im Rahmen zentral stattfindender Ergebnisdurchsprachen

- » Erfassung der externen Rechnungslegung und der internen Berichterstattung durch alle Konzerngesellschaften in einem einheitlichen Konsolidierungs- und Berichtssystem
- » Gesamtkonsolidierung des Konzernabschlusses durch das Corporate Accounting, das die Konsolidierungsmaßnahmen, Abstimmungsarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben zentral durchführt
- » Unterstützung der lokalen Gesellschaften in Fragen der Rechnungslegung durch zentrale Ansprechpartner im Corporate Accounting
- » Klärung spezieller fachlicher Fragestellungen und komplexer Sachverhalte fallbezogen unter Einbeziehung externer Sachverständiger

Chancenmanagementsystem

Neben dem Risikomanagement ist auch die Beurteilung von Chancen ein wichtiger Bestandteil der Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse des Aurubis-Konzerns. Das Ziel besteht darin, interne und externe Chancen, die sich positiv auf unseren wirtschaftlichen Erfolg auswirken können, frühzeitig zu identifizieren. Diese Chancen werden beurteilt und gegen die mit ihnen einhergehenden Risiken abgewogen. Die Ergebnisse dieser Beurteilung gleichen wir mit unserer Unternehmensstrategie und dem Portfolio strategischer Projekte und Projektideen ab, um mögliche Lücken oder weitergehende Potenziale zu erkennen. Im nächsten Schritt definieren wir dann Anpassungen oder neue Initiativen und Maßnahmen, um auch die neuen Chancen zu adressieren. Der Prozess der Identifizierung und Beurteilung von Chancen ist in dieser Hinsicht ein Teil unseres jährlichen integrierten Strategie- und Planungsprozesses.

Für eine zeitnahe Erkennung möglicher Chancen beobachten und analysieren wir kontinuierlich unsere Märkte auf der Angebots- und Nachfrageseite, das Wettbewerbsumfeld sowie die relevanten regionalen und globalen Trends. Darüber hinaus ist die Identifizierung von potenziellen Chancen auch tägliche Managementaufgabe – sowohl auf Ebene der operativen Bereiche als auch auf Ebene des Konzerns.

Erläuterung der wesentlichen Chancen

STEIGENDE WELTWEITE NACHFRAGE NACH KUPFER UND TECHNOLOGIEMETALLEN

Kupfer ist eines der wichtigsten Industriemetalle und für den Infrastrukturaus- und -aufbau genauso unverzichtbar wie für wesentliche Industriebereiche. Die Kupfernachfrage folgt dem weltweiten Wirtschaftswachstum, insbesondere in der Elektro-, Elektronik-, Energie-, Bau- und Automobilindustrie. Neben anhaltenden globalen Trends wie Urbanisierung und dem weltweiten Wachstum der Mittelschicht werden v. a. für den globalen Ausbau der Digitalisierung, der Elektromobilität und der erneuerbarer Energien wachsende Mengen an Kupfer und anderen Metallen wie beispielsweise Nickel, Platin, Palladium, Selen und Tellur benötigt. Dies gilt umso mehr, da der Ausbau erneuerbarer Energien und dezentraler Energieversorgung sowie der entsprechenden Infrastruktur durch die jüngsten energiepolitischen Entwicklungen noch an Bedeutung gewonnen hat. Sollten sich die Konjunktur und Nachfrage nach unseren Produkten in den für uns relevanten Märkten günstiger entwickeln als derzeit erwartet, könnte dies einen positiven Einfluss auf die Ergebnissituation des Aurubis-Konzerns haben.

VERÄNDERUNGEN DER SCHMELZ- UND RAFFINIERLÖHNE SOWIE DER MARKTPREISE FÜR UNSERE PRODUKTE

Die Ergebnislage des Aurubis-Konzerns wird wesentlich bestimmt von der Entwicklung der Schmelz- und Raffinierlöhne für Kupferkonzentrate, Altkupfer und sonstige Recyclingmaterialien und durch die Marktpreise für unsere Produkte wie Gießwalzdraht, Kupferkathoden und Schwefelsäure sowie Edel- und Nebemetalle. Sollten sich die Schmelz- und Raffinierlöhne sowie die Marktpreise der Produkte positiver entwickeln als derzeit prognostiziert, könnte dies einen positiven Einfluss auf die Ergebnissituation des Aurubis-Konzerns haben.

STEIGENDE BEDEUTUNG VON NACHHALTIGKEIT UND RESSOURCENEFFIZIENZ

Aurubis ist weltweit eines der führenden Unternehmen für das Recycling von Kupfer und komplexen Recyclingrohstoffen. Das gilt auch im Hinblick auf die eigene Nachhaltigkeit unter ökologischen, sozialen und ethischen Kriterien. Angesichts der weiter steigenden Bedeutung von Ressourceneffizienz gehen wir von

einem wachsenden Bedarf an Recyclinglösungen und verlustarmer Metallerzeugung und -wiedergewinnung aus. Dies wird zunehmend durch eine strengere nationale und internationale Gesetzgebung und Initiativen wie den European Green Deal unterstützt und gefordert. Gleichzeitig werden von Kunden und Lieferanten auch zunehmend höhere Nachhaltigkeitsanforderungen gestellt, wovon Aurubis ebenfalls profitieren kann.

Dank unserer Multimetall-Recyclingaktivitäten und des Zugangs zu unseren Kupferproduktkunden sehen wir uns in der Lage, erweiterte Lösungen für geschlossene Kreislaufsysteme anzubieten. Das Hüttennetzwerk der Aurubis umfasst mittlerweile zwei Primär- und vier Recyclingstandorte, deren Prozessstärken wir zur Optimierung der Materialflüsse und des Metallausbringens nutzen. Mit unserer Investitionsentscheidung für ein neues Recyclingwerk in den USA bauen wir nun auch unser regionales Leistungsangebot in Nordamerika deutlich aus. Sollten sich die nationalen und internationalen Vorschriften für Recycling ausweiten und die Nachfrage nach Recyclinglösungen, insgesamt oder mit steigenden Nachhaltigkeitsanforderungen, in unseren Märkten stärker als erwartet wachsen, könnte sich dies positiv auf die Beschaffungs- und damit Ergebnissituation des Aurubis-Konzerns auswirken.

WEITERENTWICKLUNG DER KOMPETENZEN ZUR VERARBEITUNG KOMPLEXER ROHSTOFFE

Sowohl primäre als auch sekundäre Rohstoffe werden insofern komplexer, als die Gehalte an Kupfer abnehmen und die Konzentrationen an Begleitelementen und Verunreinigungen zunehmen. Eine besondere Stärke von Aurubis liegt darin, komplexe Primär- und Sekundärrohstoffe im konzerneigenen Hüttennetzwerk zu verarbeiten. Aurubis investiert gezielt in interne Projekte, um die Verarbeitungsfähigkeiten und -kapazitäten in diesem Bereich weiter auszubauen, die Effizienz seiner Produktionsprozesse weiter zu steigern und damit werthaltige Metalle noch besser und schneller auszubringen. Nach Projekten zum Ausbau und zur Optimierung der Elektrolyt- und Anodenschlammverarbeitung an unseren belgischen Standorten haben wir im Dezember 2022 das Projekt Complex Recycling Hamburg (CRH) beschlossen. CRH wird die Recyclingfähigkeiten im Hauptwerk in Hamburg weiter verbessern, mit dem Bau haben wir bereits begonnen. Mit unserem modularen Recyclingkonzept, das in unserem neuen Werk in den USA zum Einsatz kommen wird, weiten wir diese Kompetenz in

einen neuen Markt aus. Sollte sich aus diesen Kompetenzerweiterungen noch weitergehendes Synergiepotenzial entwickeln oder wir darüber hinaus zusätzliche Fähigkeiten aufbauen, könnte dies einen positiven Einfluss auf die Beschaffungs- und Ergebnissituation des Aurubis-Konzerns haben.

DIGITALISIERUNG, KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG DER PROZESSE UND DER KOSTENPOSITION SOWIE REALISIERUNG VON SYNERGIEN

In unseren Märkten stehen wir in einem globalen Wettbewerb. Operative Exzellenz ist daher für uns von hoher Bedeutung. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Prozesse zu optimieren und unsere Kostenposition zu verbessern. Dabei nutzen wir zunehmend auch Möglichkeiten der Digitalisierung in Produktions- und Servicebereichen, entsprechende Initiativen und Projekte im Rahmen unserer Digitalstrategie haben wir im letzten Geschäftsjahr weiter verstärkt. So haben wir beispielsweise im Rahmen des Aurubis Digital Innovation Lab ein umfassendes Kunden- und Lieferantenportal mit dem Ziel einer besseren Geschäftspartnerbindung live geschaltet. Außerdem identifizieren und realisieren wir kontinuierlich neue Möglichkeiten, um Synergiepotenziale innerhalb des Netzwerks der Aurubis-Produktionsstätten zu steigern. Sollten wir die mit den eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen verbundenen Ziele übertreffen, könnte dies einen positiven Einfluss auf die Ergebnissituation des Aurubis-Konzerns haben.

KAPAZITÄTserweiterung verbunden mit Internationalisierung

Gerade angesichts des global wachsenden Bedarfs an nachhaltiger Metallerzeugung und nachhaltigem Metallrecycling sehen wir Wachstumspotenzial durch Expansion unserer Verarbeitungskapazitäten in Regionen mit attraktiven Märkten und vorteilhaften Rahmenbedingungen. Ganz konkret nutzen wir diese Chancen in Nordamerika. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir für unser neues Werk für Recycling komplexer Sekundärrohstoffe in den USA bereits die zweite Ausbaustufe beschlossen. Zudem investieren wir in den Kapazitätsausbau in bestehenden Standorten, z. B. durch die Elektrolyseerweiterung in Pirdop, und streben die Weiterentwicklung unseres Lieferantennetzwerks an, um die nachhaltige Versorgung des erweiterten Produktionsnetzwerks sicherzustellen. Durch regulatorische Änderungen und die damit einhergehende zunehmende Regionalisierung von Recyclingmärkten aufgrund geopolitischer Entwicklungen können sich weitere

Chancen für den Aurubis-Konzern ergeben. Sollten wir in der Lage sein, Synergien durch unser modulares Recyclingsystem bei weiteren Investitionstätigkeiten zu nutzen, könnte Aurubis von diesen regulatorischen Trends und dieser Technologie noch weiter profitieren und die Kapazitäten weiter ausbauen.

WEITERENTWICKLUNG VON LÖSUNGEN FÜR INDUSTRIEKUNDEN UND LIEFERANTEN

Auf allen Stufen unserer Wertschöpfungskette arbeiten wir eng mit unseren Lieferanten und Kunden zusammen. Dies beinhaltet beispielsweise kundenindividuelle Produktentwicklungen, zusätzliche Dienstleistungen, die Verarbeitung spezifischer Rohstoffe und ein erweitertes Angebot geschlossener Kreislaufösungen sowie besonders nachhaltiger oder zertifizierter Produkte – exemplarisch formuliert ist unser Anspruch in unserem Produktversprechen „Tomorrow Metals“ –, einschließlich der Digitalisierung von Geschäftsbeziehungen und -prozessen zur Steigerung von Effizienz, Mehrwert und Kundenbindung. Sollte die Nachfrage unserer Kunden und Lieferanten nach unseren Lösungen über der prognostizierten Nachfrage liegen, könnte dies einen positiven Einfluss auf die Ergebnissituation des Aurubis-Konzerns haben.

INNOVATIONEN AUS KÜNFTIGEN FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSAKTIVITÄTEN

Im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten arbeiten wir an Innovationen, um uns in Zukunft weiter vom Wettbewerb zu differenzieren und Wettbewerbsvorteile auszubauen. So arbeiten wir z. B. daran, unsere Verarbeitungsprozesse für komplexe Einsatzmaterialien in unseren Hütten und Betrieben noch ressourcenschonender zu gestalten. Darüber hinaus arbeiten wir konkret an der Neu- oder Weiterentwicklung von Prozessen, um zukünftige Materialströme verarbeiten zu können. Ein Beispiel hierfür ist unser neuer Prozess zur Verarbeitung von Schwarzmasse aus Batterien, für den wir im abgelaufenen Geschäftsjahr Patentschutz erreichen konnten. Sollte dieser Prozess des Recyclings von Schwarzmasse technische und wirtschaftliche Vorteile gegenüber anderen metallurgischen Prozessen des Batterierecyclings aufweisen, eröffnet das wesentliche weitere Wachstumsopportunitäten für den Konzern, die wir am Markt nutzen wollen.

Beurteilung der Risiko- und Chancensituation des Aurubis-Konzerns

Im Berichtszeitraum sind keine bestandsgefährdenden Risiken eingetreten. Es haben sich keine besonderen strukturellen Veränderungen bei den Risiken des Konzerns ergeben. Nach unserer heutigen Einschätzung ergeben sich keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken.

Sowohl das Audit Committee (Aufsichtsrat) als auch der Abschlussprüfer haben festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat und das gesetzlich geforderte Risikofrüherkennungssystem alle Anforderungen erfüllt.

Für ein ganzheitliches Bild der unternehmerischen Tätigkeiten sind neben den Risiken auch die Chancen des Konzerns zu betrachten. Wir sind davon überzeugt, dass wir aufgrund unseres Geschäftsportfolios, unserer Kompetenzen und unserer Innovationsfähigkeit die sich ergebenden Chancen realisieren können.

Nicht prüfungspflichtiger Teil des Lageberichts

Der Vorstand hat sich gemäß den Empfehlungen des DCGK 2022 ausführlich mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems (IKS) auseinandergesetzt.

Bezüglich des Risikomanagementsystems hat der Vorstand keine wesentlichen Beanstandungen festgestellt, die darauf hindeuten, dass es nicht angemessen ist.

Vor dem Hintergrund der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen und der entstandenen Vermögensschäden hat der

Vorstand festgestellt, dass das Risikomanagementsystem insbesondere im Werk Hamburg teilweise nicht wirksam genug war, was die Erfassung, Bewertung und Adressierung von Risiken in Wechselwirkung mit der Risikokultur im Zusammenhang mit der Sicherheit der Metalle betrifft.

Ebenfalls vor dem Hintergrund der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen und der entstandenen Vermögensschäden hat der Vorstand festgestellt, dass das IKS in Teilen nicht angemessen und nicht wirksam war. Insbesondere ist nach derzeitigem Kenntnisstand naheliegend, dass die unter dem IKS definierten Aufgaben und Pflichten (v.a. die Kontrollausübung) verbesserungsbedürftig sind, da es Akteuren (der organisierten Kriminalität) trotz der getroffenen Vorkehrungen gelang, schwere Straftaten mit erheblichen Vermögensschäden zum Nachteil von Aurubis zu begehen.

Der Vorstand hat nach Bekanntwerden der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen im Juni 2023 ein Projekt zur Förderung der Prozess- und Werkssicherheit geschaffen sowie renommierte externe Berater zur Unterstützung bei der Aufklärung der Ereignisse hinzugezogen, welche insbesondere die Aufgabe übernommen haben, den Sachverhalt der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen aufzuklären, der Gesellschaft über den Untersuchungsfortgang zu berichten und spezifische Handlungsempfehlungen für Weiterentwicklungsmaßnahmen auszusprechen.

Für den übrigen Teil des Risikomanagements hat der Vorstand jedoch keine wesentlichen Beanstandungen festgestellt, die darauf hindeuten, dass dieses nicht wirksam sei.

Und für den übrigen Teil des IKS hat der Vorstand ebenfalls keine wesentlichen Beanstandungen festgestellt, die darauf hindeuten, dass es nicht angemessen oder nicht wirksam sei.

Prognosebericht

Die im Kapitel „Prognosebericht“ getroffenen Aussagen basieren auf unserer Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung am globalen Kupfermarkt sowie der Rohstoff- und Produktmärkte von Aurubis. Grundlage dafür sind Analysen von Wirtschaftsforschungsinstituten, Organisationen und Branchenverbänden sowie interne Marktanalysen. Die dargestellten Einschätzungen für den zukünftigen Geschäftsverlauf orientieren sich an den Zielsetzungen der Segmente sowie an den Chancen und Risiken, die die erwarteten Marktbedingungen und Wettbewerbssituationen im Prognosezeitraum 01.10.2023 bis 30.09.2024 bieten. Die Chancen und Risiken, die den Aurubis-Konzern betreffen, sind im Risiko- und Chancenbericht detailliert erläutert. Unsere Prognosen werden regelmäßig angepasst. Die im Nachfolgenden getroffenen Aussagen basieren auf unserem Kenntnisstand von Dezember 2023.

Für den Aurubis-Konzern ergeben sich aus heutiger Sicht mehrere besondere Faktoren, die Einfluss auf unsere Märkte nehmen könnten. Dazu zählen insbesondere die geldpolitischen Reaktionen der Zentralbanken auf die hohen Inflationsraten in verschiedenen Märkten, die einen Einfluss auf künftige Finanzkonditionen und – damit in enger Verbindung stehend – das Investitionsverhalten der verschiedenen Marktteilnehmer haben könnten. Weiterhin haben der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und damit einhergehende hohe Energiekosten in Europa einen Einfluss auf die Kosten des Konzerns. Ferner können Subventionen wie z. B. aus dem Inflation Reduction Act (IRA) oder Änderungen von nationalen wie internationalen Gesetzgebungen wie z. B. die Überarbeitung der europäischen Luftqualitätsrahmenrichtlinie Auswirkungen auf das Geschäft des Aurubis-Konzerns haben.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für das Gesamtjahr 2024 rechnet der IWF mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 2,9%. Damit verlangsamt sich das Wachstumstempo gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte. Die globale Gesamtinflation wird der Prognose zufolge stetig zurückgehen und auf 5,8% sinken. Der Druck auf die Notenbanken, der hohen Inflation mit weiteren Maßnahmen entgegenzuwirken, dürfte somit nachlassen. Der IWF erwartet sogar erste Zinssenkungen der US-amerikanischen Notenbank und eine allmähliche Lockerung der straffen Geldpolitik der EZB bereits im Laufe des Jahres 2024. Dies sollte zu einer Entlastung der Gesamtwirtschaft führen, sodass eine „weiche Landung“ ohne größeren Konjunkturrückgang immer wahrscheinlicher wird.

Für die Schwellen- und Entwicklungsländer prognostiziert der IWF für 2024 ein Wirtschaftswachstum von 4,0%. Dabei entwickeln sich die Volkswirtschaften dieser Gruppe sehr heterogen. So liegt das erwartete BIP-Wachstum in den asiatischen Schwellen- und Entwicklungsländern bei 4,8%. Die beiden großen Volkswirtschaften China und Indien sollen dabei im Gesamtjahr 2024 um 4,2% bzw. 6,3% wachsen. Die Prognoseerwartungen des IWF zeigen damit für das für den Kupfermarkt relevante China einen weiteren deutlichen Konjunkturanstieg, wenngleich die Wachstumsrate des Vorjahres voraussichtlich nicht erreicht wird. Insbesondere die Immobilienkrise und ein nachlassendes Vertrauen wirken sich dämpfend auf die Entwicklung der chinesischen Wirtschaft aus.

Das BIP in den Industrienationen soll laut IWF im Gesamtjahr 2024 um 1,4% wachsen. Für die USA wird ein Wachstum von 1,5% und für die Eurozone von 1,2% erwartet. Nach dem Einbruch im Vorjahr soll das BIP in Deutschland gemäß der Prognose 2024 wieder moderat um 0,9% wachsen.

Einzelne Branchen, wie die elektrotechnische Industrie, die Automobilindustrie und der Bausektor, sind wichtige Abnehmer von Kupferprodukten. Für die einzelnen Branchenkonjunkturen zeichnen sich folgende Entwicklungen ab:

Der Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI) erwartet in seinem aktuellen Ausblick vom August 2023 für den weltweiten Elektromarkt ein Wachstum von 3% im Jahr 2024 nach 9% im Jahr 2023. Wesentliche Faktoren für die Rückkehr zu einem normalisierten langfristigen Wachstumstrend sind insbesondere die sinkende Inflationsrate und eine nur moderate gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Für Europa, das rund 17% des Weltmarktes ausmacht, sieht der ZVEI ein Wachstum von 9% im Jahr 2023 und von 2% im Jahr 2024. Das Volumen des deutschen Elektromarkts soll 2023 um 9% und 2024 um 1% zulegen. In die Untersuchung des Fachverbands sind Daten aus 53 Ländern eingeflossen, die rund 95% des globalen Marktes abdecken.

Die Nachfrage nach Personenkraftwagen (Pkw) in der EU wird laut dem europäischen Automobilherstellerverband (ACEA) nach Überwindung der Lieferkettenschwierigkeiten im Jahr 2023 wieder kräftig wachsen. Nach rund 9,6 Mio. neu zugelassenen Pkw im Jahr 2022 rechnet der Verband für 2023 mit rund 10,7 Mio. Pkw-Neuzulassungen und für 2024 mit rund 10,8 Mio. Pkw-Neuzulassungen. Wesentliche Wachstumsimpulse kommen insbesondere aus dem Übergang zur Elektromobilität. Damit schwenkt die Automobilwirtschaft wieder auf einen Wachstumspfad ein. Das Niveau der Zulassungszahlen aus der Vorpandemiezeit wird jedoch noch nicht erreicht.

Die Baukonjunktur wird nach Einschätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) 2023 stark von steigenden Baukosten und verschlechterten Finanzierungsbedingungen beeinflusst. Das nominale Bauvolumen soll lediglich um rund 4% wachsen. Für das Jahr 2024 wird wieder eine etwas dynamischere Entwicklung erwartet. Das Bauvolumen soll dann um gut 5% wachsen.

Der Aurubis-Konzern erwartet, basierend auf diesen Prognosen, in den drei wichtigsten Branchen für den Einsatz von Kupferprodukten im Geschäftsjahr 2023/2024 eine weiterhin stabile Entwicklung, die an die gute Entwicklung im Vorjahr anknüpft. Politische und konjunkturelle Entwicklungen können die jeweilige Marktlage jedoch maßgeblich beeinflussen.

Branchenentwicklung

Der Kupferpreis bewegte sich im Berichtszeitraum volatil zwischen 7.500 und 9.300 US\$/t und zeigte sich beeinflusst von den makroökonomischen Entwicklungen. Weitere Industriemetalle wie Blei, Nickel, Zinn und Zink zeigten ebenfalls eine volatile Marktentwicklung, während Edelmetalle wie Gold und Silber eine weitestgehend positive Entwicklung zeigten. Branchenexperten von Banken und Analysehäusern, der sog. S&P Poll, antizipieren im Durchschnitt einen Kupferpreis von rund 8.600 US\$/t für das Kalenderjahr 2024.

Auch im kommenden Kalenderjahr 2024 gehen Aurubis und bekannte Research-Institute von einer anhaltenden Nachfrage nach raffiniertem Kupfer und den von Aurubis produzierten Metallen aus. Kupfer und Nichteisenmetalle bleiben weiterhin essenzielle Werkstoffe für die Wirtschaftsentwicklung in Kernbranchen wie der Elektro- und der Autoindustrie, den Anwendungen für erneuerbare Energie, wie beispielsweise Photovoltaik oder Elektrolyseuren, und dem Bauwesen. Hinzu kommt, dass etwa seitens der EU die Regulierung mit Blick auf das Klima verschärft wird und dass sowohl die EU, die USA als auch China klimafreundliche Technologien in erheblichem Maße öffentlich fördern. Da in diesen Technologien großes Potenzial und damit ein hoher Bedarf für Kupfer und Nichteisenmetalle steckt, geht Aurubis auch künftig von einer hohen Nachfrage nach den von Aurubis produzierten Metallen aus.

Die globale Nachfrage nach raffiniertem Kupfer soll nach Einschätzung von Wood Mackenzie bis in das Jahr 2035 um rund 2,0% pro Jahr steigen. Für das Kalenderjahr 2024 prognostiziert das Research-Institut eine globale Nachfrage von rund 26,6 Mio. t, was einer Steigerung von 3,7% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ein wichtiger Faktor für die Beurteilung des Kupfermarktes bleibt die Entwicklung der globalen Kupferhütten. China hat mit seinen Produktionskapazitäten auch im Jahr 2023 mit rund 44% der globalen Raffinationskapazität den signifikantesten Anteil an der globalen Kapazität und beeinflusst wesentlich das Wachstum der Hüttenindustrie in den kommenden Jahren.

Auf dem globalen Markt für raffiniertes Kupfer ergibt sich gemäß Wood Mackenzie für 2024 insgesamt ein Produktionsüberschuss von rund 377.000 t – nach einem leichten Defizit im Jahr 2023. Demgegenüber steht die Einschätzung des Research-Anbieters

CRU, welcher für 2024 ein leichtes Defizit von rund 54.000 t antizipiert – nach einem geringen Überschuss in Höhe von 173.000 t im Jahr 2023.

Für Europa geht Wood Mackenzie mit rund 3,8 Mio. t im Jahr 2024 von einer gegenüber dem Vorjahr leicht höheren Nachfrage nach raffiniertem Kupfer aus – bei einer europäischen Produktion von raffiniertem Kupfer von rund 3,0 Mio. t. Dieses Kupferdefizit im europäischen Binnenmarkt muss entsprechend durch Importe gedeckt werden. In China wird die Nachfrage nach raffiniertem Kupfer im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr leicht steigend antizipiert und soll bei rund 14,3 Mio. t liegen. Damit macht China weiter etwas über die Hälfte der globalen Nachfrage aus, bleibt aber weiterhin Netto-Importeur von Kupfer.

Die weiterhin hohe antizipierte Nachfrage nach raffiniertem Kupfer und das zu erwartende Preisniveau an den Metallbörsen stellen für Aurubis gute Rahmenbedingungen für das folgende Geschäftsjahr dar.

Rohstoffmärkte

KUPFERKONZENTRATE

Der globale Markt für Kupferkonzentrate befindet sich weiter sowohl nachfrage- als auch angebotsseitig im Wachstum. In verschiedenen Ländern Südamerikas und weltweit werden Erweiterungsprojekte in bestehenden Minen sowie das Hochfahren neuer Projekte wesentlich zu Produktionserhöhungen gegenüber dem Vorjahr beitragen. Wood Mackenzie antizipiert, dass die globale Minenproduktion (vor Störungszulage und Anpassungen, auf Basis enthaltener Mengen) in den Jahren 2023 und 2024 um 2,6 % bzw. 8,3 % wachsen und somit zu einem verbesserten Angebot an Kupferkonzentraten führen wird.

Der Benchmark für Jahresverträge für die Schmelz- und Raffinierlöhne (TC/RCs) zur Verarbeitung von Standard-Kupferkonzentraten lag im Kalenderjahr 2023 bei 88,0 US\$/t bzw. 8,8 cts/lb. Im 1. Quartal des Geschäftsjahres lagen die Spotpreise auf dem Benchmark-Niveau, während sie im 2. Quartal des Geschäftsjahres leicht unterhalb des Benchmarks bei rund 78 US\$/t lagen. Mit der Ausweitung des Kupferkonzentratangebots in der 2. Hälfte des Geschäftsjahres stiegen die Schmelz- und

Raffinierlöhne und lagen zum Ende des Geschäftsjahres leicht oberhalb des Benchmarks für 2023 bei rund 93 US\$/t.

Im November 2023 wurde ein Abschluss für Jahresverträge für 2024 zwischen einer großen Minengesellschaft und einer chinesischen Hütte zu 80 US\$/t und 8,0 cts/lb bekannt. Im Folgenden wurden diese Bedingungen auch von anderen chinesischen Hütten und einer weiteren Minengesellschaft übernommen, so dass dies als Referenz für Jahresverträge angesehen werden kann. Diese Referenz liegt rund 9 % unter dem Wert für das Jahr 2023. Trotz des Rückgangs gehen wir weiter von einer guten Versorgungslage mit Konzentraten im Jahr 2024 aus, verbunden mit guten Schmelz- und Raffinierlöhnen im kommenden Geschäftsjahr 2023/24.

Aufgrund unserer Positionierung im Markt, unserer langfristigen Vertragsstruktur und unserer Lieferantendiversifizierung sind wir zuversichtlich, erneut eine gute Versorgung mit Kupferkonzentraten sicherzustellen. Wir sind bereits bis weit in das 2. Quartal des Geschäftsjahres 2023/24 hinein mit Konzentraten zu guten Schmelz- und Raffinierlöhnen versorgt.

RECYCLING

Im Geschäftsjahresverlauf zeigte sich der für Aurubis im Wesentlichen relevante Markt für Recyclingmaterialien auf einem stabilen Niveau. Mit den existierenden Importregeln in China und neuen Importregelungen in Malaysia und Indonesien mit dem Fokus auf höhere Umweltstandards und Regelungen zu mehr Inspektionen der importierten Recyclingmaterialien kam es zu einer gegenüber dem Vorjahr stabilen chinesischen Importmenge von Recyclingmaterialien. Dies führte zu einem stabilen und positiven Mengenangebot in Europa im Berichtszeitraum.

Auf Basis der zunehmenden Regulierungen im asiatischen Raum und strengerer Regulierung für den Export von Abfällen in Europa und den USA geht Wood Mackenzie von einer vermehrten regionalen Verarbeitung von Recyclingmaterialien aus. Somit zeichnen sich kurz- und mittelfristig grundsätzlich positive Perspektiven für das Angebot von Recyclingmaterialien ab. Langfristig sieht Wood Mackenzie ein steigendes Angebot an Recyclingmaterialien über die kommende Dekade. Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Weltwirtschaft und des aktuellen Kupferpreisniveaus kann es kurzfristig zu Schwankungen der Sammelaktivität der Recyclingindustrie kommen.

Das Geschäft ist insbesondere bei Altkupfer von kurzfristiger Natur und damit von vielfältigen Einflüssen wie Metallpreisen und Sammelaktivitäten der Recyclingindustrie abhängig, die nur schwer prognostizierbar sind.

Hingegen sind die komplexen Recyclingmaterialien durch weniger Volatilität in der Verfügbarkeit gekennzeichnet. Hier ist ein stabiles Marktumfeld zu erwarten.

Aurubis geht insgesamt von einer stabilen Versorgungslage für Recyclingmaterial mit guten Raffinierlöhnen aus. Wir sind bereits zu wesentlichen Teilen für das 2. Quartal des Geschäftsjahres 2023/24 mit Recyclingmaterial zu guten Raffinierlöhnen versorgt. Unsere breite Marktaufstellung federt Versorgungsrisiken ab.

Produktmärkte

MÄRKTE FÜR KUPFERPRODUKTE

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung zeichnet sich für das 1. Quartal 2023/24 eine stabile Nachfrage nach Gießwalzdraht aus dem Infrastruktursektor (medium und high Voltage-Kabel) ab. Die Nachfrage aus dem Bau- und Automobilssektor ist aktuell weiter verhalten. In der noch laufenden Verhandlungssaison über Jahresverkaufsverträge für 2024 konnten wir bereits wesentliche Teile des Verkaufsbudgets vertraglich fixieren.

Ein bereits bekannter Faktor ist die von Aurubis für das kommende Kalenderjahr 2024 festgesetzte Aurubis-Kupferprämie für europäische Gießwalzdraht- und Stranggussformatkunden. Aurubis hat diese gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 228 US\$/t für seine europäischen Kunden gelassen (2023: 228 US\$/t). Das stabile Niveau der Kupferprämie ist Ausdruck der prognostizierten stabilen Marktnachfrage in Europa bei reduzierter europäischer Elektrolyse-Kapazität im Jahr 2024. Ferner kompensiert sie in Teilen die gestiegenen Finanzierungskosten sowie die gegenüber dem Vorjahr reduzierten, jedoch weiterhin hohen Energiekosten.

Trotz der sich eintrübenden globalen Wirtschaft gehen wir im Jahr 2024 von einer sich in Summe stabilisierenden Branchenentwicklung und Nachfrage nach Kupferprodukten aus. Vor dem Hintergrund steigender Investitionen in Infrastruktur für erneuerbare Energien und den Netzausbau rechnen wir damit, die Verhandlungssaison für Kupferprodukte auf stabilem Niveau beenden zu

können. Die gute Kundenbindung und die starke Positionierung in unseren Kernmärkten unterstützen dies.

KATHODEN

Der Absatz freier Kathodenmengen am Markt orientiert sich an der geplanten Weiterverarbeitung unserer Kathodenproduktion im Konzern.

KUPFERGIESSWALZDRAHT

Die Nachfrage nach Kupfergießwalzdraht wird u. a. von der weiteren Konjunktorentwicklung in den wichtigen Abnehmerindustrien abhängen. Die Abnahme für die Infrastruktur von Kabelleitungen für den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien erwarten wir auch im kommenden Geschäftsjahr auf hohem Niveau. Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage des Bausektors als Abnehmerindustrie aufgrund der verschärften Zinspolitik der Zentralbanken und der entsprechend höheren Finanzierungskosten auf einem gegenüber dem Vorjahr reduzierten Niveau sein wird. In Summe prognostiziert CRU in Europa für das Kalenderjahr 2024 dennoch eine über dem Vorjahr liegende Nachfrage.

Trotz der diversen Aussichten in den Abnehmerindustrien für den Prognosezeitraum erwartet Aurubis eine Nachfrage- und Absatzentwicklung für Kupfergießwalzdraht auf einem hohen Niveau.

KUPFERSTRANGGUSSFORMATE

Die Nachfrage nach Kupferstranggussformaten zeigte sich im gesamten abgelaufenen Geschäftsjahr auf reduziertem Niveau. Für das kommende Geschäftsjahr gehen wir von einer Stabilisierung der Nachfrage nach Stranggussformaten aus.

FLACHWALZPRODUKTE

Für den Absatz von Flachwalzprodukten sind insbesondere die Entwicklungen in den USA und im europäischen Raum von Bedeutung. Für 2024 erwartet CRU in den USA und Westeuropa jeweils eine verbesserte Nachfrage nach Flachwalzprodukten, nach einem Nachfragerückgang im Jahr 2023. In Europa und Nordamerika wird mittelfristig für die kommenden Jahre bis 2028 mit einem leichten jährlichen Wachstum gerechnet.

Die antizipierte Entwicklung der US-Wirtschaft wie auch das Wachstum der europäischen Wirtschaft zeichnen aktuell ein stabiles Bild für Aurubis im Hinblick auf den Absatz von Flachwalzprodukten.

SCHWEFELSÄURE

Der Absatz von Schwefelsäure ist von kurzfristigen Entwicklungen abhängig, was sich in der Laufzeit der Verträge widerspiegelt. Zusätzlich sind die Absatzmöglichkeiten regional sehr unterschiedlich – mit entsprechend variierenden Konditionen. Aurubis beliefert den globalen Schwefelsäuremarkt mit den Schwerpunkten Europa, Nordamerika und Türkei. Das Verhältnis von lokalem Absatz und Exporten schwankt entsprechend den Marktgegebenheiten.

Die im abgelaufenen Geschäftsjahr rückläufigen, aber weiter hohen Preisniveaus werden sich gemäß dem Independent Chemical Information Service (ICIS) nicht fortsetzen. Insbesondere aus der in Europa ansässigen chemischen und Düngemittelindustrie wird auch im Geschäftsjahr 2023/24 eine reduzierte Nachfrage erwartet. Auch in den Exportmärkten USA und Südamerika wird von einem niedrigeren Preisniveau aufgrund erhöhter Exportaktivitäten aus Europa und China ausgegangen. Die chinesischen Märkte sind von großen regionalen Unterschieden gekennzeichnet.

Auf Basis der sich stabilisierenden Nachfrage auf dem Markt für Schwefelsäure und der Entwicklungen bei den Absatzpreisen gehen wir von einer leicht negativen Entwicklung der Erlössituation auf diesen Märkten aus.

Geschäfts- und Ergebniserwartung des Aurubis-Konzerns

GESCHÄFTSERWARTUNG

Am 20.12.2022 hat die Aurubis weitere strategische Wachstumsprojekte veröffentlicht, die weiter auf die Aurubis-Strategie „Driving Sustainable Growth“ einzahlen. Wir wollen bis zum Ende dieser Dekade unsere Position als einer der effizientesten und nachhaltigsten Multimetall-Produzenten weltweit weiter festigen und ausbauen – als leistungsfähiges Hüttenetzwerk mit einem starken Kerngeschäft und neuen Wachstumstreibern beim Recycling.

Die im Geschäftsjahr 2020/21 weiterentwickelte Aurubis-Strategie beinhaltet einen präzise definierten Fahrplan für weiteres, nachhaltiges, profitables Wachstum. Die Umsetzung treiben wir nach wie vor stetig mit großer Sorgfalt voran. [Q Strategische Ausrichtung, Seite 128](#)

ERGEBNISERWARTUNG

Zu unserem Geschäftsmodell gehört, dass unser Ergebnis quartalsweisen Schwankungen unterliegt. Dies hat saisonale und marktbezogene Gründe, kann aber auch durch Störungen bei Aggregaten oder in den Betriebsabläufen verursacht sein. Risiken für die Erreichung der Gesamtjahresprognose können sich aus Herausforderungen im Zusammenhang mit den weltwirtschaftlichen Entwicklungen ergeben.

Die künftige Entwicklung und die Prognose der Aurubis AG decken sich mit der für den Aurubis-Konzern getroffenen Gesamtaussage.

Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023/24 erfolgt auf Basis von Markteinschätzungen und folgenden Prämissen:

- » Wir erwarten, gestützt auf Branchenprognosen, eine weiter wachsende globale Kupfernachfrage.
- » Trotz der gegenüber dem Vorjahr reduzierten Referenz für Kupferkonzentrate von 80 US\$/t und 8,0 cts/lb gehen wir auch für das Geschäftsjahr 2023/24 von guten Schmelz- und Raffinierlöhnen ab dem Kalenderjahr 2024 aus. Ferner rechnen wir mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhten Durchsatz an unseren Primärhüttenstandorten.
- » Für Altkupfer bleibt die Marktentwicklung im Geschäftsjahr 2023/24 wegen der Kurzfristigkeit des Geschäfts schwer prognostizierbar. Wir erwarten grundsätzlich ein stabiles Marktumfeld.
- » Wir erwarten grundsätzlich eine weiterhin hohe Nachfrage nach den von Aurubis produzierten Metallen. Insbesondere erwarten wir eine weiterhin starke Nachfrage nach unserem Gießwalzdraht. Die Nachfrage nach Stranggussformaten wird sich im Vergleich zum Vorjahr eher seitwärts bewegen. Auch bei der Nachfrage nach Flachwalzprodukten gehen wir von einer Seitwärtsbewegung aus.
- » Aufgrund der aktuellen Marktsituation für Schwefelsäure gehen wir von einem gegenüber dem Vorjahr reduzierten Ergebnisbeitrag durch Schwefelsäureerlöse aus.

- » Aufgrund der anhaltend niedrigen Metallpreise an der LME haben wir bisher nur geringe Teile des zu erwartenden Metallmehrausbringens preislich durch Hedging-Aktivitäten gesichert.
- » Die Aurubis-Kupferprämie wurde unverändert auf 228 US\$/t für das Kalenderjahr 2024 festgesetzt (Vj. 228 US\$/t).
- » Hinsichtlich der aktuellen Energiepreisentwicklungen gehen wir für das Geschäftsjahr 2023/24 von Energiekosten auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2022/23 aus. Durch Hedging-Aktivitäten können wir Preisrisiken begrenzt abfedern. Weiterhin wirken die CO₂-Strompreiskompensationen zeitlich versetzt.
- » Wesentliche Teile unserer Einnahmen sind US-Dollar-basiert. Im Rahmen unserer Hedging-Strategie haben wir für das laufende Geschäftsjahr wesentliche Teile der US-Dollar-Ergebnisse bereits abgesichert.
- » Für das Geschäftsjahr 2023/24 gehen wir in Summe von einer stabilen Anlagenverfügbarkeit auf Vorjahresniveau aus.
- » Für das Geschäftsjahr 2023/24 sind folgende Wartungsstillstände vorgesehen:
 - » am Standort Hamburg von Anfang Mai bis Anfang Juli 2024 mit einer erwarteten Belastung des operativen EBT von rund 44 Mio. €
 - » am Standort Lünen im November und Dezember 2023 sowie im Mai 2024 mit einem negativen Effekt auf das operative EBT von insgesamt rund 16 Mio. €

Insgesamt erwarten wir für den Aurubis-Konzern im Geschäftsjahr 2023/24 ein operatives EBT zwischen 380 Mio. € und 480 Mio. € und einen operativen ROCE zwischen 10% und 14%.

Im Segment Multimetal Recycling erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023/24 ein operatives EBT zwischen 60 Mio. € und 120 Mio. € und einen operativen ROCE zwischen 5% und 9%. Der im Vergleich zum Vorjahr geringere ROCE ergibt sich durch die niedrigere antizipierte Ertragslage bei gleichzeitig deutlich gesteigerter Investitionstätigkeit.

Im Segment Custom Smelting & Products planen wir für das Geschäftsjahr 2023/24 mit einem operativen EBT zwischen 410 Mio. € und 470 Mio. € und einem operativen ROCE zwischen 19% und 23%. Der im Vergleich zum Vorjahr verbesserte ROCE ergibt sich durch die antizipierte verbesserte Ertragslage bei ebenfalls erhöhter Investitionstätigkeit.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieses Dokument enthält vorausschauende Aussagen zu unserer aktuellen Einschätzung künftiger Vorgänge. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „projizieren“, „sollten“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen solche vorausschauenden Aussagen. Diese Aussagen sind einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Einige Beispiele hierfür sind eine ungünstige Entwicklung der weltwirtschaftlichen Situation, die politische Entwicklung in den USA, Europa und China, eine Verengung des Rohstoffangebots und ein Rückgang der Nachfrage in den wichtigen Kupferabsatzmärkten. Des Weiteren zählen dazu eine Verschlechterung unserer Refinanzierungsmöglichkeiten an den Kredit- und Finanzmärkten, unabwendbare Ereignisse höherer Gewalt wie beispielsweise Naturkatastrophen, Terrorakte, politische Unruhen, Industrieunfälle und deren Folgewirkungen auf unsere Verkaufs-, Einkaufs-, Produktions- oder Finanzierungsaktivitäten, Veränderungen der Wechselkurse, ein Verlust der Akzeptanz unserer Produkte mit der Folge einer Beeinträchtigung bei der Durchsetzung von Preisen und bei der Auslastung von Verarbeitungs- und Produktionskapazitäten, Preiserhöhungen bei Energie und Rohstoffen, Unterbrechungen der Produktion aufgrund von Materialengpässen, Belegschaftsstreiks oder Lieferanteninsolvenzen, die erfolgreiche Umsetzung von Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen, die Geschäftsaussichten der Gesellschaften, an denen wir bedeutende Beteiligungen halten, die erfolgreiche Umsetzung strategischer Kooperationen und Joint Ventures, die Änderung von Gesetzen, Bestimmungen und behördlichen Richtlinien sowie der Ausgang rechtlicher Verfahren und weitere Risiken und Unwägbarkeiten, von denen einige in diesem Bericht unter der Überschrift „Risiko- und Chancenbericht“ beschrieben sind. Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder eine dieser Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die den vorausschauenden Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich auf den Umständen am Tag der Veröffentlichung basieren.

Erwartete Finanzlage

Aurubis hielt zum Ende des Geschäftsjahres 2022/23 Barmittelbestände in Höhe von 494 Mio. € (30.09.2022: 706 Mio. €). Zusätzlich stehen dem Unternehmen als weitere Liquidität ungenutzte Kreditlinien aus einem Konsortialkreditvertrag über 500 Mio. € zur Verfügung, der eine Laufzeit bis 2028 hat. Die Laufzeit des Vertrags wurde im Geschäftsjahr 2022/23 um ein Jahr verlängert. Ferner wurde der Kredit im Berichtsjahr um 150 Mio. € erhöht auf nunmehr 500 Mio. €. Somit verfügt Aurubis über eine sehr gute Liquiditätsposition.

Für das kommende Geschäftsjahr erwarten wir aus dem operativen Geschäft trotz des nach wie vor hohen Energiepreisniveaus und der damit verbundenen Konjunktursorgen einen positiven Netto-Cashflow und trotz des angestoßenen umfangreichen Investitionsprogramms eine weiterhin gute und auskömmliche Liquiditätsposition.

GESAMTAUSSAGE ZUR KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG DES AURUBIS-KONZERNS

Das Geschäftsjahr 2022/23 war besonders herausfordernd für Aurubis mit der Cyber-Attacke zu Beginn des Geschäftsjahres, den tödlichen Arbeitsunfällen sowie den gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen am Standort in Hamburg. Trotz dieser Vielzahl unterschiedlicher Krisen konnten wir das Geschäftsjahr dank des besonderen Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eines aktiven Krisenmanagements und unseres robusten Geschäftsmodells erneut wirtschaftlich erfolgreich abschließen.

Arbeits- und Werkssicherheit haben für uns stets höchste Priorität und stellen einen wesentlichen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Nach Bekanntwerden der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen wurde nach unserer Einschätzung durch die initiierten und teilweise bereits umgesetzten (Präventiv-)Maßnahmen zur Förderung der Prozess- und Werkssicherheit das Sicherheitsniveau von Aurubis bereits deutlich erhöht [Q Wirtschaftliche Entwicklung des Aurubis Konzerns, Seite 141](#). Im Anschluss an die aktuelle Projektphase, die sich im Wesentlichen auf die forensische Aufarbeitung der gegen Aurubis gerichteten kriminellen Handlungen konzentriert, und die voraussichtlich bis Ende Dezember abgeschlossen wird, wird das Projekt durch ein internes Projektteam weitergeführt. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die längerfristigen Maßnahmen weiter umgesetzt werden. Überdies arbeiten wir systematisch an der Weiterentwicklung unseres lokalen und gruppenweiten Sicherheitsniveaus. Bereits im Juli 2023 haben wir eine neue Group Security Policy eingeführt, die eine konzernweite Grundlage für klare Richtlinien und Standards schafft, die die Sicherheitsinfrastruktur durchdringt und eine robuste Sicherheitskultur fördert.

Nach unserer Einschätzung wurde durch die initiierten und teilweise bereits implementierten (Präventiv-) Maßnahmen der Prozess- und Werkssicherheit das Sicherheitsniveau von Aurubis bereits deutlich erhöht. Der kritische Blick unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf interne Kontrollen und die Einhaltung von Prozessen bleiben eine Grundvoraussetzung zum Schutz von Aurubis gegen kriminelle Handlungen, deren Begehung in Zukunft trotz aller getroffenen Maßnahmen nicht umfänglich ausgeschlossen werden kann.

Infolge des schweren Arbeitsunfalls am Standort Hamburg im Mai 2023, bei dem drei Mitarbeiter verstarben, haben wir ein Maßnahmenpaket im ganzen Konzern angestoßen und teilweise bereits umgesetzt, um unser Arbeitssicherheitsniveau weiter zu verbessern. Mit dem Ziel, durch Einbeziehen zusätzlicher Perspektiven noch besser zu werden, lassen wir unser Arbeitssicherheitsmanagement von einer unabhängigen externen Arbeitssicherheitsberatung überprüfen. Der mehrstufige Prozess umfasst die Standortorganisation und relevante Konzernfunktionen. Nach Abschluss der Analyse werden wir wissen, an welchen Stellen des Arbeitsschutzes noch Optimierungspotenziale bestehen.

Im Geschäftsjahr 2023/24 werden wir die Projekte unserer Wachstumsstrategie „Metals for Progress: Driving Sustainable Growth“ weiter konsequent vorantreiben und erste Projekte abschließen. Wir erwarten die Inbetriebnahme der Erweiterung der Elektrolyse in Lünen, des Projekts ASPA in Beerse und der zweiten Ausbaustufe des Solarparks in Pirdop für das 3. Quartal des Geschäftsjahres 2023/24. Für das 4. Quartal sind die Inbetriebnahme des Projekts BOB in Olen, die zweite Ausbaustufe der Industriewärme in Hamburg und die erste Ausbaustufe des neuen Recyclingwerks in Georgia, USA, avisiert. Die Finanzierung unserer in Umsetzung befindlichen Projekte sowie zukünftiger

Projekte plant Aurubis aus dem laufenden Cashflow sowie bestehenden Kreditlinien zu finanzieren.

Als energieintensives Unternehmen liegt unser Fokus weiterhin darauf, durch aktives Energiemanagement unsere Energiekosten weiter zu reduzieren und so unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Die Standorte werden weiterhin flexibel die Entwicklungen auf unseren Beschaffungs- und Produktmärkten managen. Wir gehen davon aus, dass sich das Geschäftsmodell von Aurubis mit seinen unterschiedlichen Ergebnistreibern auch im Geschäftsjahr 2023/24 als robust und diversifiziert erweisen wird. Wesentliche Faktoren wie der Referenz-Abschluss für Standard-Kupferkonzentrate auf stabilem Niveau, die stabile Aurubis-Kupferprämie für das Kalenderjahr 2024 sowie die ersten Ergebnisse der Verkaufskampagnen für Produkte deuten bereits auf eine stabile bis positive Entwicklung wesentlicher Ergebnistreiber im Geschäftsjahr 2023/24 hin. Demgegenüber stehen jedoch erwartete niedrigere Ergebnisbeiträge aus Schwefelsäure sowie inflationsbedingt höhere Kosten für den Konzern, die das operative Ergebnis beeinflussen werden. Wir gehen zuversichtlich mit einem Prognosekorridor von 380 bis 480 Mio. € für das operative EBT sowie von 10 % bis 14 % für den ROCE in das Geschäftsjahr 2023/24.

Rechtliche Angaben

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d Handelsgesetzbuch (HGB)

Die Erklärung ist im Geschäftsbericht abgedruckt und auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich „Investor Relations“ unter dem Punkt „Konzerngeschäftsberichte“ abrufbar.

www.aurubis.com/investor-relations/publikationen/konzerngeschaeftsberichte

Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen

Erläuternder Bericht des Vorstands der Aurubis AG, Hamburg, gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) zu den übernahmerechtlichen Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB zum Bilanzstichtag 30.09.2023.

Im Folgenden sind die nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben zum 30.09.2023 dargestellt.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Aurubis AG betrug zum Bilanzstichtag 115.089.210,88 € und war in 44.956.723 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 € eingeteilt.

Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen.

Bei Ausgabe neuer Aktien kann für diese eine von § 60 AktG abweichende Gewinnberechtigung festgesetzt werden.

BESTAND EIGENER AKTIEN

Wir verweisen auf die Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG im Anhang der Aurubis AG. [Seite 202](#)

BESCHRÄNKUNGEN, DIE DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt nach Kenntnis des Vorstands mit Ausnahme eventueller gesetzlicher Stimmverbote (insbesondere im Einzelfall gemäß § 136 AktG) keinen Beschränkungen. Aus von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien steht dieser gemäß § 71b AktG kein Stimmrecht zu.

10% DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITENDE KAPITALBETEILIGUNGEN

Es besteht zum Bilanzstichtag (30.09.2023) eine indirekte Beteiligung am Kapital der Aurubis AG, die 10% der Stimmrechte überschritten hat: Die Salzgitter AG, Salzgitter, hat der Gesellschaft gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 12.12.2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Aurubis AG am 12.12.2018 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,0000006% der Stimmrechte (entsprechend 11.239.181 Stimmen) beträgt. Davon sind der Salzgitter AG 25,0000006% der Stimmrechte (entsprechend 11.239.181 Stimmen) von der Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter, zuzurechnen.

Dementsprechend besteht zum Bilanzstichtag (30.09.2023) eine direkte Beteiligung am Kapital der Aurubis AG, die 10% der Stimmrechte überschritten hat: Die Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter, hielt gemäß Mitteilung der Salzgitter AG, Salzgitter, vom 12.12.2018 am 12.12.2018 25,0000006% der Stimmrechte (entsprechend 11.239.181 Stimmen). Gemäß der Unternehmenspräsentation der Salzgitter AG (Stand November 2022) liegt der Anteil an der Aurubis AG bei 29,99%.

INHABER VON SONDERRECHTEN

Es gibt zum Bilanzstichtag (30.09.2023) keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

BETEILIGTE ARBEITNEHMER

Es gibt zum Bilanzstichtag (30.09.2023) keine Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER VORSTANDS-MITGLIEDER, SATZUNGSÄNDERUNGEN

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Aurubis AG ergeben sich aus den §§ 84, 85 AktG und § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) in Verbindung mit § 6 Abs. 1 der Satzung. Die Änderung der Satzung wird von der Hauptversammlung beschlossen. Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf neben der einfachen Stimmenmehrheit einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst; die §§ 119 Abs. 1 Nr. 6, 133 Abs. 1, 179 ff. AktG sind anwendbar. Nach § 11 Abs. 9 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Der Aufsichtsrat ist ferner ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen. Er ist auch ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1 und 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe der neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien im Rahmen des bedingten Kapitals 2022 anzupassen sowie alle sonstigen damit in Zusammenhang stehenden Anpassungen der Satzung vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen. Entsprechendes gilt im Falle der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraums sowie im Falle der Nichtausnutzung des bedingten Kapitals nach Ablauf der Fristen für die Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. für die Erfüllung von Wandlungs- bzw. Optionspflichten.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS ZUR AKTIENAUSGABE

Derzeit besteht keine Ermächtigung des Vorstands zur Aktienaussgabe aus einem genehmigten Kapital gemäß § 202 Abs. 2 Satz 1 AktG.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS ZUM AKTIENRÜCKKAUF

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16.02.2023 wurde die Gesellschaft bis zum 15.02.2026 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken, zu verwenden:

- a) Die erworbenen eigenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder mittels eines Angebots an sämtliche Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt der Mittelwert der Schlusskurse für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Eingehung der Verpflichtung zur Veräußerung der Aktien. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung (die „Höchstgrenze“). Auf diese Höchstgrenze sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Ferner sind auf diese Höchstgrenze diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungsrecht,

- Optionsrecht oder Wandlungspflicht oder Andienungsrecht der Gesellschaft) ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungsrecht, Optionsrecht oder Wandlungspflicht oder Andienungsrecht der Gesellschaft) in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG oder zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungsrecht, Optionsrecht oder Wandlungspflicht oder Andienungsrecht der Gesellschaft) in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zur Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden.
- b) Die erworbenen eigenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder mittels Angebot an sämtliche Aktionäre veräußert werden, soweit dies gegen Sachleistung Dritter, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen durch die Gesellschaft selbst oder durch von ihr abhängige oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, geschieht oder zur Erfüllung von Umtauschrechten oder -pflichten von Inhabern bzw. Gläubigern aus von der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen der Gesellschaft ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungsrecht, Optionsrecht oder Wandlungspflicht oder Andienungsrecht der Gesellschaft) erfolgt, insbesondere – aber nicht ausschließlich – aufgrund der unter Punkt 6 der Tagesordnung der Hauptversammlung vom 17.02.2022 beschlossenen Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. von Kombinationen dieser Instrumente). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist jeweils ausgeschlossen.
- c) Die erworbenen eigenen Aktien können ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise eingezogen werden. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die insgesamt unter den vorstehenden Ermächtigungen gemäß lit. a) und b) unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußerten eigenen Aktien dürfen 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10%-Grenze sind anzurechnen: (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zur bezugsrechtsfreien Veräußerung der eigenen Aktien aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, und (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungsrecht, Optionsrecht oder Wandlungspflicht oder Andienungsrecht der Gesellschaft) auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zur bezugsrechtsfreien Veräußerung der eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind. Sofern und soweit die Hauptversammlung nach Ausübung einer Ermächtigung, die zur Anrechnung auf die vorgenannte 10 %-Grenze geführt hat, die betreffende Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss neu erteilt, entfällt die bereits erfolgte Anrechnung.
- Der vollständige Wortlaut des Ermächtigungsbeschlusses vom 16.02.2023 ist unter Tagesordnungspunkt 10 in der im Bundesanzeiger vom 05.01.2023 veröffentlichten Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung 2023 wiedergegeben.

BEFUGNIS DES VORSTANDS ZUR AUSGABE VON WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND VON AKTIEN AUS BEDINGTEM KAPITAL

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17.02.2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16.02.2027 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von solchen Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte für auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 11.508.920,32 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Der Wortlaut der Ermächtigung des Vorstands zur Begebung von Schuldverschreibungen entspricht dem zu Tagesordnungspunkt 6 der ordentlichen Hauptversammlung am 17.02.2022 veröffentlichten Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, der am 20.12.2021 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 11.508.920,32 € durch die Ausgabe von bis zu 4.495.672 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 € bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungs- und/oder Optionsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. von Kombinationen dieser Instrumente), die von der Gesellschaft oder von ihren Konzerngesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 17.02.2022 bis zum 16.02.2027 nur gegen bar ausgegeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von ihren Konzerngesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 17.02.2022 bis zum 16.02.2027 ausgegebenen

Wandelschuldverschreibungen (bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungspflicht) ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen oder Andienungen von Aktien erfolgen und soweit nicht eigene Aktien oder andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten, durch die Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten oder durch die Ausübung von Andienungsrechten entstehen, am Gewinn teil. Soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festlegen.

Der vollständige Wortlaut des Ermächtigungsbeschlusses vom 17.02.2022 ist unter Tagesordnungspunkt 6 in der im Bundesanzeiger vom 20.12.2021 veröffentlichten Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung 2022 wiedergegeben.

WESENTLICHE KONDITIONIERTE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT

Für den Fall, dass eine Einzelperson oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen die Kontrolle über mehr als 50 % der Aktien oder der Stimmrechte an der Aurubis AG erwirbt, hat jeder Kreditgeber aus dem mit einem Bankenkonsortium geschlossenen Vertrag über eine Kreditlinie von 500 Mio. € (der „Konsortialkredit“), der im Wesentlichen der Finanzierung des Umlaufvermögens des Konzerns dient, jeweils einzeln das Recht, seine Beteiligung an dem Konsortialkredit zu kündigen und sofortige Rückzahlung der ihm darunter geschuldeten Beträge zu fordern. Im Rahmen diverser Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 168 Mio. € steht den Darlehensgebern jeweils ein außerordentliches Kündigungsrecht im Falle eines Wechsels der Kontrolle über die Darlehensnehmerin zu.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT FÜR DEN FALL VON ÜBERNAHMEANGEBOTEN

Es wurden keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.